Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | **In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.** | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 229. Bromberg, Sonntag, den 29. September. 1901.

Von den Nationalsozialen.

Der nationalsoziale Parteitag wird demnächst den sozialdemokratischen ablösen, aber welchen Unterschied werden beide Versammlungen aufweisen! Auch in Lübeck hat sich wieder manche Meinungsverschiedenheit innerhalb der Sozialdemokratie über wichtige Tagesfragen gezeigt, aber immerhin wußten die dort versammelten Genossen wenigstens, was sie wollten. Ungleich anders wird es auf dem Parteitage der Nationalsozialen aussehen, die immer noch über die Ziele, denen sie zustreben, im Unklaren sind. In Lübeck versammelten sich die Delegirten, die von den Parteiangehörigen in den einzelnen Wahlkreisen gewählt worden waren; auf dem Vertretertag der Nationalsozialen werden dagegen Offiziere zu sehen sein, die immer noch nach Mannschaften suchen. Pfarrer Naumann ist gewiß ein ehrlicher Politiker, dessen Thätigkeit seiner inneren Ueberzeugung entspricht, allein bisher hat er sich stets noch als ein Phantast erwiesen, der sich vorgenommen hat, das Unmögliche zu erreichen. Seine phantastischen Pläne haben es bis zum gegenwärtigen Augenblick verhindert, daß eine wirkliche Anhängerschaft sich um seine Fahne geschaart hat, und wenn er jetzt mit einem neuen Programm hervortritt, so dürfte dieses ebenso wenig geeignet sein, die gewaltigen Lücken in den Reihen der Nationalsozialen auszufüllen.

Herr Naumann will jetzt der Reformator des Liberalismus werden, und in seinem Bunde sollen sich alle Parteien zusammenfinden von den Sozialdemokraten bis zu den Nationalliberalen, um dann eine industrialistische politische Organisation der gesammten Linken zu bilden. Auch dies neue Gebilde ist ein üppiges Phantasieprodukt, dem jede reale Grundlage fehlt. Eine Organisation der gesammten Linken würde sich sofort als ein politisches Unding herausstellen. Und dann scheint innerhalb der Parteien, auf die es Herr Naumann abgesehen hat, doch herzlich wenig Neigung vorhanden zu sein, ihren Verband aufzulösen, nur damit der nationalsoziale Führer seine Reihen füllen kann. Schon viele Leute haben vor Naumann erklärt, daß der Liberalismus im Absterben begriffen sei, aber sie haben sich stets als schlechte Propheten erwiesen. Der große Gegensatz zwischen Liberal und Konservativ wird niemals aus der Weltanschauung verschwinden, daran wird auch Herr Naumann mit seinem neuen Programm nicht das Geringste ändern. Die bisherigen Leistungen des nationalsozialen Führers berechtigen ihn keineswegs dazu, mit dem großen Anspruch hervorzutreten, daß er den Liberalismus umschaffen und daraus eine lebensfähige Partei machen könne. Sein Organisationstalent hat sich doch herzlich wenig bewährt, denn noch ist es ihm nicht gelungen, eine wirkliche Partei zu gründen, die durch ein klares und zielbewußtes Programm Rückhalt im Volke gefunden hätte. In Lübeck hat man Herrn Naumann ganz richtig taxirt; ebenso wird es ihm von seiten des Liberalismus ergehen, falls er seine Werbungen dort ansetzen wollte. Der heutige schroffe Gegensatz, der sich hauptsächlich auf grund der wirthschaftlichen Streitfragen bedeutend verschärft hat, verlangt eine klare Stellungnahme, und diese fehlt Herrn Naumann gänzlich, weil er nichts als ein politischer Schwärmer ist, dem das Augenmaß für die Wirklichkeit völlig abgeht.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 28. September.

Zolltarif und Bundesrath. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Die „Deutsche Tageszeitung" führt Klage über die angeblich viel zu spät bewirkte Wiederaufnahme der Sitzungen des Bundesraths und folgert daraus, daß mit einer erheblichen Verzögerung der Erledigung des Zolltarifs schon jetzt gerechnet werden müsse. Die „Deutsche Tageszeitung" übersieht dabei die in Sachen des Zolltarifs von zahlreichen Einzelregierungen eingeleiteten Verhandlungen mit Sachverständigen; es kann doch nicht die Aufgabe des Reichskanzlers sein, betreffs dieser Verhandlungen auf die Bundesregierungen einen Druck auszuüben. Was aber Preußen anbetrifft, so darf versichert werden, daß der Ministerpräsident und Reichskanzler alles thut, um die Erledigung des Zolltarifs zu beschleunigen. Weder am Reichskanzler, noch an den verbündeten Regierungen wird es liegen, wenn der Abschluß des Zolltarifs verzögert werden sollte: die ausschlaggebende Instanz in bezug auf den Zeitpunkt des Abschlusses der Berathungen über den Zolltarif wird der Reichstag sein.

Das russische Feldgeschütz. Durch Befehl vom 22. d. M. ist das Modell 1900 endgiltig als Schnellfeuergeschütz eingeführt worden und es wird im Bezirk Warschau bei den Manövern eine neue Art des Munitionsersatzes erprobt. Das Geschütz 1900 ist, wie die „Köln. Ztg." schreibt, ein Rohrrücklaufgeschütz von 7,62 Zentimetern Kaliber, 360 Kilogramm Rohrgewicht, 1720 Kilo Gesammtgewicht, mit 36 Schuß in der Protze. Es hat Schnellfeuerschraubenverschluß, 600 Meter Anfangsgeschwindigkeit und als einziges Geschoß ein 6,15 kg schweres Bodenkammershrapnell mit 300 Füllkugeln. Für die Zerstörung widerstandsfähiger Ziele rechnet man wohl mit dem Feldmörser. Wenn auch der Großmeister der Artillerie die Befugniß hat, noch Aenderungen an dem Modell vorzunehmen, so darf doch die Entscheidung in Rußland endgiltig als für das Rohrrücklaufgeschütz mit Flüssigkeitsbremse und Vorholfeder gefallen betrachtet werden.

Catilinarier. Die Ermordung des Präsidenten Mc Kinley war der geeignete Hintergrund für den Vortrag, den der Schriftsteller Max Schütte, wie das Anarchistenorgan „Neues Leben" berichtet, am 17. d. M. in dem Berliner anarchistischen Verein der „freiheitlichen Sozialisten" über Catilina gehalten hat. Catilina wurde in jenem Vortrage als Rächer und rücksichtsloser Empörer gefeiert, der die Sklavenmoral seiner Zeit verachtete und sich als Uebermensch jenseits von Gut und Böse fühlte, dessen Wirken ein idealer Zug nicht abzusprechen sei, der zwar ein Verbrecher, sogar ein großer Verbrecher, aber ein „ganzer Kerl" gewesen sei. Bekanntlich hat Catilina die Ermordung des Konsuls Cicero und ein allgemeines Blutbad in Rom unter ausgedehnter Brandstiftung geplant. Wenn „ganze Kerle" solcher Art jetzt in anarchistischen Zirkeln „gerettet" und verherrlicht werden, erhalten die Anhänger der Theorie von der Propaganda durch die That einen neuen Anreiz zur praktischen Verwirklichung ihrer „Ideen".

In der Presse wird mehrfach die Frage aufgeworfen, ob sich nicht ein Eingreifen der Gesetzgebung empfehle, um die **Aufsichtsräthe der Aktiengesellschaften** zu einer strengen und sorgfältigen Erfüllung ihrer Amtspflichten anzuhalten. Soweit wir unterrichtet sind (schreibt die „Nat.-Lib. Korr."), besteht weder bei der Reichsverwaltung, noch bei der preußischen Regierung die Meinung, daß es zur Zeit angebracht sei, eine Aenderung der Gesetzgebung in Vorschlag zu bringen.

Einer Depesche aus Willemstad (Curaçao) zufolge ist dort die Meldung eingetroffen, daß in dem Gefecht auf der Halbinsel Goajira 300 **Venezolaner** mit 4 Geschützen gefangen genommen, 600 getödtet oder verwundet worden seien bezw. vermißt würden; unter den Verwundeten solle sich ein Bruder des Präsidenten Castro befinden.

Südafrika. Das „Reutersche Bureau" erfährt, daß die von den „Daily News" verbreitete Meldung über die angebliche Demission Lord Kitcheners vollständig unbegründet ist. Die Nachricht der „Daily News" erschien von vornherein unglaubwürdig, aber daß Reibungen, oder sagen wir: Meinungsverschiedenheiten, zwischen der Regierung und dem Oberkommando bestehen, ist wahrscheinlich. Die Londoner „Pall Mall Gazette" will wissen, daß Kitchener für radikale und drakonische Maßnahmen sei, daß er damit aber bei dem Kriegsamt in London auf Widerstand stoße; uns wird gemeldet:

London, 28. September. (Drahtmeldung.) Die „Pall Mall Gazette" sagt in ihrer letzten Ausgabe, sie erfahre aus zuverlässiger Quelle, Kitchener finde seine Hände durch die Regierung gebunden, was ihm, da ihm nicht gestattet sei, jedes zweckmäßige Mittel zur Beendigung des Krieges zu versuchen, seine Stellung als Oberbefehlshaber sehr erschwere. Kitchener wünschte die Verhängung der Todesstrafe über die Rebellen, statt geringe Gefängnißstrafe, die nur zur Belebung des Aufstandes diene, die Entsendung neuer ausgebildeter Truppen und Verkündung des Standrechts in Kapstadt und in anderen Orten. — Der König hatte gestern eine ernste Unterredung mit dem Kriegsminister über den Stand der Dinge, ohne daß eine Krisis eingetreten wäre. Einstimmig sprach man sich dahin aus, daß baldigst das Heer betreffende Reformen bekannt gegeben werden.

Vom Kriegsschauplatze liegen folgende Depeschen vor:

Durban, 28. September. (Drahtmeldung.) Bei Hatazo im Zululand fand ein Gefecht statt, bei dem die Engländer einen Todten und 9 Verwundete hatten. Bei Sonnenuntergang zogen sich die Buren zurück.

Pretoria, 28. September. (Drahtmeldung.) Neuerdings werden Erlaubnißscheine für die Rückkehr der Flüchtlinge nach dem Rand in großer Zahl ausgestellt. Es ist aller Anlaß zu der Hoffnung, daß bald Maßnahmen zu einer Rückkehr in mehr allgemeinem Umfange ergriffen werden.

London, 28. September. (Drahtmeldung.) Kitchener meldet von heute aus Pretoria: Leutnant Miers von der leichten Infanterie verließ am 25. d. M. seinen Posten bei Riverstraad und ritt 3 Buren entgegen, die unter dem Schutze weißer Fahnen angeritten kamen. Nach kurzer Unterredung tödteten die Buren den Leutnant und flohen im Galopp. Ich habe eine Untersuchung eingeleitet.

London, 28. September. (Drahtmeldung.) Kitchener telegraphirt von gestern: Die Forts Itala und Prospect, an der Grenze des Zululandes, wurden gestern von den Buren — wohl unter Botha — angegriffen. Die Besatzung der Forts schlug nach heftigem Kampfe die Buren zurück und brachte ihnen große Verluste bei. In ganz Natal herrscht im übrigen vollständig Ruhe.

Budapest, 27. September. Ein heute in Fiume eingetroffener englischer Oberst begiebt sich nach Budapest, um festzustellen, welche ungarische Badeorte geeignet sind, 1200 in Südafrika verwundete und erkrankte Offiziere zur Behandlung aufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 27. September. Im Besitz der höchsten Zahl von Orden in Preußen befindet sich der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Eulenburg. Nachdem ihm vom Kaiser von Rußland am 11. September der höchste russische Orden, der St. Andreas-Orden, verliehen worden ist, hat die Zahl seiner Auszeichnungen, unter denen der ihm am 22. März 1897 gelegentlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. verliehene Orden vom Schwarzen Adler die erste Stelle einnimmt, die hohe Ziffer von 66 erreicht. Selbst Fürst Bismarck und Generalfeldmarschall Graf Moltke hatten eine solche hohe Zahl von Orden nicht zu verzeichnen, die bei ersterem 54, bei letzterem 44 betrug. Kaiser Friedrich besaß bei seinem Regierungsantritt 72, Kaiser Wilhelm II., als er seinem Vater auf dem Thron folgte, 34. Der dem Grafen Eulenburg an Auszeichnungen zunächst Stehende ist der Oberkommandirende in den Marken, Generaloberst von Hahnke mit 56 Orden, dem Obergewandkämmerer Generalleutnant à la suite der Armee Graf Perponcher mit 48, der dienstthuende Generaladjutant von Scholl mit 47, Prinz Albrecht und Reichskanzler Graf Bülow mit 45 und der kommandirende General des 2. Armeekorps, Generaladjutant von Wittich mit 44 Orden folgen.

Berlin, 27. September. Der Direktor des Statistischen Amtes, Geheimer Oberregierungsrath Dr. von Scheel, ist heute Vormittag gestorben.

Berlin, 27. September. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Vizeadmiral von Tirpitz hat sich am 26. September abends nach Rominten zum Vortrage bei dem Kaiser begeben.

Darmstadt, 27. September. Heute wurde in dem städtischen Saalbau der zweite deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag eröffnet, zu welchem mehrere deutsche Regierungen Vertreter entsandt hatten. Aus dem ganzen Reiche sind Vertreter von Handwerks- und Gewerbekammern zahlreich erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter der Regierungen und die Theilnehmer an der Versammlung und brachte ein Hoch auf den Kaiser und auf den Großherzog aus. Geh. Oberregierungsrath Wilhelmi überbrachte Grüße des Reichsamts des Innern, Ministerialrath Braun bewillkommnete die Anwesenden im Namen der hessischen Regierung. Im Verlaufe der Verhandlungen über die Frage der Zugehörigkeit der handwerksmäßigen Großbetriebe zum Handwerk wurde ein Antrag angenommen, nach welchem als fabrikmäßige Betriebe solche anzusehen sind, in welchen unter weitgehendster Verwendung von Maschinen durch Theilarbeit Massenartikel auf Vorrath hergestellt werden. Dagegen sind als handwerksmäßige Betriebe nur solche anzusehen, welche ohne Rücksicht auf die Größe und den Umfang derselben zur Herstellung von Erzeugnissen hauptsächlich handwerksmäßig und mit mehrjähriger Lehrzeit ausgebildete Arbeitskräfte erfordern und auf Bestellung dritter Arbeiten gegen Entgelt ausführen. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen. Der Handwerks- und Gewerbekammertag verhandelte heute Nachmittag über den Befähigungsnachweis im Handwerke und nahm mit 31 gegen 27 Stimmen einen Antrag an, in welchem betont wird, daß bei denjenigen Gewerben, bei welchen mangelhafte Ausführung der Arbeiten Leben oder Gesundheit von Menschen gefährdet, die Einführung des Befähigungsnachweises schon jetzt erreichbar, für das Handwerk in seiner Gesammtheit aber der Befähigungsnachweis nicht mit einem male gesetzlich durchzuführen sei, sondern auf dem Wege der allmählichen Entwickelung und Erneuerung des Handwerks von innen heraus, vor allem durch Ausgestaltung der Innungsorganisation, erstrebt werden müsse. Ferner wurde ein Antrag angenommen, in welchem den Handwerkskammern empfohlen wird, schon jetzt der Frage der Höchstzahl der Lehrlinge und deren Lehrzeit näherzutreten.

Ψ **Berlin,** 27. September. (Die chinesische Entschädigung und die Mächte.) Nach einer englischen Meldung soll der holländische Ministerresident in Peking dem dortigen diplomtischen Korps vorgeschlagen haben, gemeinsam Einspruch gegen die Abreise chinesischer Kommissionen zu erheben, die im Auslande von ausgewanderten Chinesen Beiträge zur Deckung der Entschädigungssumme eintreiben sollen. Wenn jene englische Meldung eine derartige gemeinsame Aktion selbst für unwahrscheinlich erklärt, so ist dem hinzuzufügen, daß der angebliche Vorschlag des holländischen Ministerresidenten höchstwahrscheinlich überhaupt nicht erfolgt ist. Die in Sachen der Entschädigung eingesetzte internationale Kommission hat sich lediglich mit der Frage zu befassen, ob die zur Entschädigung nothwendigen Summen rechtzeitig aufgebracht werden; wie diese Summen aufgebracht werden, darüber hat die Kommission — vorausgesetzt natürlich, daß bestehende Verträge nicht verletzt werden — nicht zu befinden. Welches Interesse die Mächte daran haben sollten, zu verhindern, daß die im Auslande lebenden Chinesen zu der Entschädigung herangezogen werden, ist nicht einzusehen. Es erscheint deshalb als im höchsten Grade unglaubwürdig, daß der holländische Ministerresident den eingangs erwähnten angeblichen Vorschlag dem diplomatischen Korps in Peking thatsächlich unterbreitet habe.

Kiel, 27. September. Die Hebung des auf 45 Meter Tiefe liegenden Wracks des bei Arkona gesunkenen deutschen Kreuzers „Wacht" ist definitiv aufgegeben. Ein Dampfer der hiesigen Werft mit Sprengmaterial und Personal der 1. Torpedoabtheilung geht nach der Unfallstelle, um diejenigen Wracktheile zu beseitigen, welche den Schiffsverkehr hindern können. Die an der Unfallstelle ausgelegenen Wrack- und Leuchtbojen werden aufgenommen und nach Kiel gebracht.

Kiel, 27. September. Die „Kieler Zeitung" schreibt: Durch die Zeitungen gehen Meldungen von einem unerhörten Fall einer Meuterei an Bord des Kreuzers „Gazelle". Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß von einer Meuterei ebenso wenig die Rede sein kann, wie von einem Ueberbordwerfen von Verschlußstücken.

Hamburg, 27. September. Reichskanzler Graf von Bülow besichtigte heute auf dem Dampfer der Hamburg-Amerikalinie „Willkommen" in Begleitung des Generaldirektors Ballin, des Gesandten Grafen von Monts und anderer Herren den hiesigen Hafen und seine Anlagen, nahm darauf den Thee auf der Yacht „Viktoria Louise" ein und kehrte abends nach Klein-Flottbeck zurück.

Italien.

Rom, 27. September. Der Leibarzt des Papstes Dr. Lapponi bezeichnete in einer Unterredung die über das Unwohlsein des Papstes verbreiteten Gerüchte als völlig unbegründet. Der Papst sei bei sehr guter Gesundheit und gebe sich täglich seinen gewohnten Beschäftigungen hin.

Rußland.

Petersburg, 27. September. General der Kavallerie Fürst Amilochwarow ist zum Generaladjutanten ernannt.

Petersburg, 27. September. Der Minister des Innern hat den Einzelverkauf der Zeitung „Rußkoe Slovo" auf eine Woche verboten. Der Einzelverkauf der Zeitung „Petersburgsky Listok" ist wieder gestattet worden.

Großbritannien.

Grimsby, 27. September. Die von den Fischereiunternehmern den mit ihnen in Streit liegenden Fischern gestellten Bedingungen sind von den Fischern mit 1346 gegen 3 Stimmen zurückgewiesen worden.

London, 27. September. Die „Times" meldet aus Simla: Während der letzten drei Tage niedergegangene reichliche Regengüsse haben die Ernte gerettet. Die Lage ist jetzt eine ganz andere und die Aussichten sind gut, mit Ausnahme von Gudscherat, Radschputana, Pendschab und einem Theil der nordwestlichen Provinzen.

London, 27. September. Bei der Parlamentsnachwahl in Nordost-Lanarkshire für den verstorbenen Radikalen Collville wurde der liberale Unionist Sir William Rattigan mit 5673 Stimmen gewählt. Der Liberale Harmsworth erhielt 4769 und der Arbeiterkandidat Smillie 2900 Stimmen. Die Regierungspartei gewinnt somit ein Mandat.

Türkei.

Konstantinopel, 26. September. Die Behörden von Erzerum verweigerten dem Dragoman des französischen Konsulats, welcher sich auf Urlaub nach Frankreich begeben wollte, die Ausstellung eines Reisepasses. Der hiesige französische Geschäftsträger, Botschaftsrath Bapst, ermächtigte den Dragoman zur Abreise, indem er die Lokalbehörden für dessen Sicherheit unterwegs verantwortlich machte.

Amerika.

New-York, 27. September. Czolgosz wurde heute früh in das Staatsgefängniß in Auburn (New-York) eingeliefert.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* **Die Kanalisation** der Stadt Bromberg ist nunmehr abgeschlossen, nachdem, wie in der gestrigen Stadtverordnetensitzung mitgetheilt wurde, vor drei Wochen die letzte Kanalstrecke abgenommen worden ist.

* **Ein Mietherjubiläum.** Die Wittwe Amalie Dziegelska hat, wie man uns mitgetheilt, ununterbrochen 25 Jahre beim Schneidermeister und Hausbesitzer Dallügge in Prinzenthal, Rosenstraße Nr. 5 gewohnt, und aus diesem Anlaß hat der Wirth jener Frau für ein halbes Jahr die Miethe geschenkt. — Der Fall, daß einem die Miethe geschenkt wird, passirt in unserem unvollkommenen Zeitalter allerdings nicht alle Tage.

* **Aus Anlaß des bevorstehenden Wohnungswechsels** bitten wir unsere hiesigen Abnehmer schon jetzt, etwaige Aenderungen ihrer Adressen rechtzeitig uns mitzutheilen, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

* **Der Kaufmännische Hülfsverein für weibliche Angestellte** hält morgen Nachmittag 4 Uhr im Saale des Hotel Adler eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Bericht der Delegirten über die Konferenz der kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte, welche am 9. Juni in Sonneberg in Thüringen abgehalten wurde. Antrag des Vorstandes, dem Stellenvermittelungsbunde und dem allgemeinen Bunde der kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte beizutreten. Gäste sind willkommen.

* **Hofprediger Stöcker** kommt am 6. Oktober zu kirchlichen Arbeiten hierher. Am 6. Oktober, einem Sonntag, wird er abends 1/2 9 Uhr in der Kirche zu Schleusenau eine Evangelisationspredigt und am Montag, den 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr, eine Stadtmissionspredigt in der hiesigen Paulskirche halten. Außerdem wird Herr Stöcker am Montag Nachmittag eine kirchlich-soziale Konferenz abhalten und am Abend in einer vom evangelischen Parochialverein berufenen evangelischen Volksversammlung im Schülkeschen Saale zu Schleusenau sprechen. In Inseraten wird noch Näheres mitgetheilt werden.

* **Dienstjubiläum.** Am 1. Oktober begeht der Schuldiener Jäschke von der zweiten Knaben- und Mädchenschule (Neuhöferstraße) sein 25jähriges Amtsjubiläum und tritt zugleich an demselben Tage in den Ruhestand.

* **Regierungsgarten.** Nachdem der Vertrag der Stadt mit dem Fiskus betreffend die Uebernahme des Regierungsgartens die ministerielle Genehmigung gefunden hat, wird die Uebergabe an die Stadt mit dem 1. Oktober erfolgen.

* **Stadttheater.** Den Reigen der Novitäten eröffnet morgen Sonntag die nachgelassene Operette Johann Strauß' „Wiener Blut"; dieses Musikwerk giebt den neu engagirten Operettenkräften, den Damen Toni Malten und Vilma Conti, sowie dem Tenor Martin Mair und dem Komiker Thiele Gelegenheit, sich in hervorragenden Partien einzuführen. Montag geht als zweite Novität Ludwig Fuldas erfolgreiches neues Lustspiel „Die Zwillingsschwester" erstmalig in Szene. Dieses Werk hatte in Berlin einen außerordentlichen Erfolg. Die ungewöhnlich umfangreiche Rolle der „Guiditta" ist dazu bestimmt, der ersten Liebhaberin Fräulein Cela Eurici als Auftrittsrolle zu dienen. Die übrigen Rollen der „Zwillingsschwester" liegen in den Händen des Fräulein Wüßt und der Herren Birkholz, Baumeister, Rolan, Weinig und Wohlfart. Die Novität ist von Direktor Stein inszenirt.

♂ **Frecher Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht drang ein Dieb durch den Kuhstall in die Wohnung des Eigenthümers Funk in Klein-Bartelsee, und zwar in die Stube, in welcher die Bewohner schliefen und stahl aus derselben Geld, Kleider und Eßwaaren. Auch an einer Kommode machte er sich zu schaffen und versuchte sie zu öffnen. Es gelang ihm dies zum Glück für die Leute nicht; denn in der Kommode befanden sich über 300 Mark.

♂ **Von der Brückenstraße.** Mit dem 1. Oktober fällt wieder ein altes Stück Bromberg, nämlich das ehemals dem Stadtrath Tepper und zuletzt dessen Erben gehörige Haus in der Brückenstraße, an dessen Stätte der gegenwärtige Besitzer Baumeister Swięcicki unter Hinzunahme eines Streifens an der Giebelfront einen modernen Bau errichten wird. Das Teppersche Haus gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts zu den „Prachtbauten" der Stadt. Seine unteren Räume dienten von jeher kaufmännischen Zwecken. Zu Teppers Zeiten befand sich dort eine Kolonialwaarenhandlung, dann ein Delikatessengeschäft (Triest, und nach diesem Platz), hierauf that sich da ein Garderobengeschäft (J. Pinkus) auf, und zuletzt ein Geschäft für Herrenbedarfsartikel (O. Blumenthal). Der einstöckige Vorbau wurde im Jahre 1848 erbaut und darin ein Destillationsgeschäft eingerichtet, das sich länger als dreißig Jahre im Besitz der Firma Tepper befand und dann von dem Kaufmann Fink, nach dessen Tode von seiner Frau fortgeführt wurde. — Mit dem Nachbargebäude, das dem Konditor Grosse gehört, ist neuerdings eine wesentliche bauliche Aenderung vorgenommen worden, indem die dortige Konditorei eingegangen und ein Herrenartikelgeschäft (S. Wolff) an ihre Stelle getreten ist. Die Firma S. Wolff besteht übrigens schon seit vielen Jahren und hatte ihr Kürschnereigeschäft stets in der Brückenstraße. Auch in der nach der Burgstraße zu belegenen Front des Grosseschen Hauses sind noch einige Läden eingerichtet, von denen einen der Uhrmacher Jung bezogen hat.

♂ **Vom Wochenmarkte.** Der Verkehr war heute auf allen Wochenmarktsplätzen ein recht großer. Auf dem neuen Markte war viel Angebot von Kartoffeln; der Zentner kostete 1,50 bis 1,80 Mark. Auf dem Friedrichsplatze zahlte man für das Pfund Butter 0,90, bis 1,30 Mark, für die Mandel Eier 80 bis 90 Pf., die Metze Spinat 10 Pf., Schoten 60 Pf., Bohnen 50 Pf., Zwiebeln 25 Pf., für den Kopf Blumenkohl 20 bis 50 Pf., den Kopf Weißkohl 10—20 Pf., Rothkohl 15—25 Pf. Für das Pfund geschlachteter Gänse wurden 50 Pf. gezahlt; geschlachtete Enten kosteten 1,75—2,50 Mark, Hasen 3—3,50 Mark. — Auf dem Fleischmarkte zahlte man für das Pfund Schweinefleisch 65—70 Pf., Karbonade und Filet 80—90 Pf., Kalbfleisch 45—60 Pf., Rindfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 50—70 Pf. — Auf dem Fischmarkte kostete lebende Waare pro Pfund 60—70 Pf., die Mandel Krebse 0,50—1,50 Mark.

* **Karten mit aufgeklebten Briefchen** sollen nach amtlicher Mittheilung versuchsweise zur Versendung gegen Brieftaxe zugelassen werden, sofern die kleinen Umschläge der ganzen Fläche nach auf die Karten aufgeklebt sind. Nach der Postkartentaxe frankirte derartige Karten sind als unzureichend frankirte Briefe zu behandeln.

§ **Veränderungen an Installationsanlagen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß nach den polizeilichen Bestimmungen alle Veränderungen an Installationsanlagen auch eine Aenderung des Wasserzinses zur Folge haben und sofort der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke angezeigt werden müssen.

§ **Als muthmaßlich gestohlen,** weil einem Diebe abgenommen, befinden sich im Kriminalbureau ein H. W. gezeichneter Trauring, ein feines Taschentuch, gezeichnet J. S., eine Taschenuhr mit Goldrand, eine Kaffeetischdecke, weiß und roth gemustert, und mehrere Portemonnais.

§ **Vor dem Schaufenster des Herrn Jonas** in der Friedrichstraße bemerkte man vor einigen Tagen die Haut einer Riesenschlange, die ihm zur Präparirung (Gerben) zugegangen ist. Das Thier, von dem die Haut herrührte, muß in der That ein riesiges Reptil gewesen sein; denn seine Länge betrug fünf Meter und der Umfang in der Mitte gegen 90 Zentimeter.

Danzig, 27. September. (Kaiserbesuch.) Am Donnerstag traf in Danzig die Nachricht ein, daß der Kaiser aus Rominten noch einmal im Laufe der nächsten Woche in Danzig und Langfuhr einzutreffen gedenke. Es sind bereits Anordnungen getroffen, daß die während der Kaisertage aufgestellten Beleuchtungskörper noch stehen bleiben. Man hält es sogar für nicht ganz ausgeschlossen, daß der Kaiser am Tage von General von Lentzes 50jährigem Militärdienstjubiläum (also am 1. Oktober) in Danzig eintrifft.

Bunte Chronik.

— Stuttgart, 27. September. Wie der „Schwäbische Merkur" meldet, ist der Generalbevollmächtigte der Heilbronner Gewerbebank, Rechtsanwalt Moegling, infolge der Aufregungen der letzten Tage erkrankt und in eine Heilanstalt gebracht worden. Der Prokurist Krug, der bisher gegen Kaution auf freiem Fuß geblieben war, ist gestern verhaftet worden.

— Rom, 27. September. Die „Agenzia Stefani" theilt folgendes mit: Die bakteriologische Untersuchung im Lazarett von Nisida, welche sich auf alle dort befindlichen Kranken erstreckte, bestätigt, daß es sich um Pest handelt. Jedoch ist weder auf Nisida, noch in Neapel oder anderswo ein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Die Ansteckung bleibt mithin auf die im ersten Augenblick festgestellten 12 Fälle beschränkt. Bei den drei gestern als verdächtig zur Anzeige gebrachten Fällen ist es ausgeschlossen, daß es sich um Pest handelt. Trotzdem wird der Ueberwachungsdienst und die Anwendung der schärfsten Maßregeln vorbeugender Natur mit größter Sorgfalt fortgesetzt. Die Waaren im Freihafen werden der Desinfektion unterworfen und theilweise vernichtet. Die Ratten werden vertilgt. Die Stadt ist zum Zweck der Reinigung und prompten Anwendung gesundheitlicher Maßnahmen in Zonen getheilt. Die Bevölkerung bleibt fortdauernd ruhig. Die Nachrichten, welche die Regierung namentlich aus den Seehäfen erhielt, zeigen, daß die Bevölkerung zu diesen Hülfsmitteln, welche die Wissenschaft für die Bekämpfung der Ausbreitung der Seuche bietet, volles Vertrauen hat.

— Gelsenkirchen, 27. September. Ueber den Stand der Typhusepidemie theilt die „Gelsenkirchener Zeitung" mit: Im katholischen Krankenhause befinden sich 180 Kranke, im evangelischen Krankenhause 176; dieselben sind aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen. Im ganzen kamen im katholischen Krankenhause 11, im evangelischen 3 Sterbefälle vor. Als Ursache der festgestellten Verseuchung des Leitungswassers durch Typhusbazillen wird ein Mitte August in Steele vorgekommener Rohrbruch angenommen, der vor einem Hause erfolgte, in welchem kurz vorher ein Typhuskranker lag. Es fanden bereits Berathungen mit den Vertretern einzelner Gemeinden und industrieller Werke betreffend Absperrung des Leitungswassers statt.

— Aschaffenburg, 27. September. Der Bankier S. Luck hat sich im Main ertränkt; die Leiche wurde heute Vormittag gefunden.

— Amsterdam, 27. September. Die Nachrichten über das Befinden des Oberstleutnants von Ziegler lauten andauernd sehr günstig. Die Aerzte glauben, der Patient werde innerhalb zwei bis drei Wochen soweit wiederhergestellt sein, daß er nach Deutschland werde transportirt werden können.

— London, 27. September. (Lloydsmeldung.) Der deutsche Dampfer „Mathilde", von Archangel nach Dublin bestimmt, gerieth bei Tranö (Norwegen) auf Grund, kam aber, nachdem ein Theil der Deckladung über Bord geworfen war, ohne Hülfe wieder los und traf in Löbingen ein.

— Frankfurt a. M., 27. September. Wie der „Frankfurter Zeitung" aus New-York gemeldet wird, hat in Newark (New-Jersey) eine Explosion in den Gaswerken stattgefunden, bei welcher 11 Personen getödtet wurden.

— Marseille, 27. September. Die mit dem Dampfer „Océanien" hier angelangte Leiche des Prinzen Heinrich von Orléans wurde heute Vormittag nach dem Bahnhof überführt. Bei der Ueberführung war neben der Familie und den Freunden des Herzogs ein Vertreter des Ministers für die Kolonieen zugegen. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen bedeckt.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 28. September. Amtl. Handelskammerbericht. Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 148—158 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140 — 143 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116 120 M., gute Brauwaare 122—127 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 120—135 M., Koch- nom. 180 Mark. — Hafer 124 bis 128 M.

Liverpool, 27. September. (Müllermarkt.) Weizen und Mehl unverändert, Mais amer. mixed 1/2—1 Penny niedr ger. — Wetter: Regnerisch.

Marktbericht der Stadt Bromberg
vom 28. September.

		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.			Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neu	100 Kg	17 20	15 80	Butter	1 Kg.	2 40	1 80
Roggen	100 „	14 60	14 00	Heu	100 „	7 50	7 00
Gerste	100 „	13 00	11 80	Stroh	100 „	7 50	7 00
Hafer	100 „	13 30	12 40	Krummstroh	„	— —	— —
Erbsen	100 „	17 00	16 00	Spiritus pr. Ltr.		— —	— —
Kartoffeln neue		4 00	3 20	Eier per Schock		3 20	3 00

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.)
Bromberg, 28. Septbr. Auftrieb vom 23. Septbr. bis zum 28. Septbr.: 141 Rinder, darunter 20 Bullen, 8 Ochsen, 66 Kühe, 47 Färsen, 121 Kälber, 801 Schweine, darunter 467 Landschweine und 334 Ferkel, 387 Schafe, 1 Ziegen und — Pferde. — Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 18—30 M., Schweine 38—44 M., Ferkel 12—30 Mark das Paar, Kälber 26—40 Mark, Schafe 18—26 Mark. Geschäftsgang sehr schleppend.

Wasserstände.

Sthe Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau	24. 9.	1,13	25. 9	1.07	—	0,06
2	Zakroczym	22. 9.	0,47	23 9.	0,51	0,04	—
3	Thorn*)	25 9.	0.40	26. 9.	0,44	0,04	—
4	Brahemünde	27. 9.	2,64	28. 9	2,60	—	0,04
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	27. 9.	5,24	28. 9.	5,24	—	—
	U.-Pegel		2,00		2,00	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	26. 9.	1,90	27. 9.	1,90	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	27. 9.	3,64	28. 9.	3,62	—	0,02
	U.-Pegel	27. 9.	1,60	28. 9	1,66	0,06	—
8	Bartschin	27. 9	1,40	28. 9	1,38	—	0,02
9	12. Grom. Schleuse	27 9	0 48	28 9	0,48	—	—
10	Weißenhöhe**)	27. 9.	0,09	28. 9.	0,09	—	—
11	Usch	27. 9	—	28. 9.	—	—	—
12	Czarnikau	27. 9	0,34	28. 9.	0,34	—	—
13	Filehne	27. 9.	0,42	28. 9	0,40	—	0,02

*) Thorn über Null. **) Weißenhöhe unter Null.
Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Netze 1,10 Meter, untere Netze von Nakel bis Usch 1,00 Meter, unterhalb Usch 0,85 Meter.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Hamburg, 28. September. Der Kongreß deutscher Aerzte und Naturforscher wurde heute geschlossen. Vorher fand eine Spazierfahrt nach Blankenese statt. Auf der Rückfahrt waren die Ufer festlich beleuchtet, wobei die vom Reichskanzler bewohnte Villa sich bedeutend auszeichnete.

Hamburg, 28. September. (Berl. Tagebl.) Das Schiff „Intrepide" kollidirte unweit Kingston mit dem Fahrzeug „Madagaskar" und sank. Vier Mann der Besatzung ertranken.

Hamburg, 28. September. (Kl. Journ.) Der bekannte Berliner Sportsmann v. G. hat sich heute im Berliner Nachmittagzuge vergiftet. Motiv der That ist unbekannt.

Bochum, 28. September. Auf der Zeche Karolinenhütte wurden heute zwei Bergarbeiter verschüttet. Die Verunglückten sind noch nicht geborgen.

Stuttgart, 28. September. Nach einer dem „Schwäbischen Merkur" zugegangenen Mittheilung ist der Generalbevollmächtigte der Heilbronner Gewerbebank nicht in eine Heilanstalt gebracht, sondern hat wegen angegriffener Gesundheit für einige Zeit Landaufenthalt genommen.

Mannheim, 28. September. Ein großer Theil der chemischen Fabrik von Weil u. Co. in Lindehof ist heute durch Feuersbrunst zerstört worden. Große Naphtha-, Oel- und Theervorräthe sind verbrannt.

Wien, 28. September. Zu Ehren sämmtlicher hier anwesenden deutschen Offiziere fand heute ein vom reichsdeutschen Verein „Niederwald" veranstaltetes Festmahl statt, an dem auch der deutsche, baierische und sächsische Bevollmächtigte, sowie Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der Präsident des reichsdeutschen Vereins theilnahmen. Der deutsche Geschäftsträger brachte einen Toast auf Kaiser Franz Josef aus, der Präsident des Vereins „Niederwald" einen solchen auf Kaiser Wilhelm. Dann sprachen noch mehrere Festtheilnehmer. Zum Schluß drückte Major von Förster in bewegten Worten seinen Dank aus.

Lüttich, 28. September. Die Abordnungen der Syndikate der Bergarbeiter, die sich im Stadthause heute versammelt hatten, erklärten einstimmig, daß die Bergarbeiter der Lütticher Distrikte in den allgemeinen Ausstand treten.

Wohnungs-Anzeigen

Suche zum 1. Okt bis 1. Januar **Wohnung v. ca. 5 Zimm. 2c. oder 4 möblirte Zimmer.** Oesterreich, Reg.-Assessor, 3205) Danzigerstr. 3

Der Laden Elisabethstr. 28, in welchem sich ein Putzgeschäft befindet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei (55 F. Gerth, Elisabethstr. 27, I.

1 großer Laden mit angr. Wohn., worin seit 23 Jahr. ein feines Stahlwaarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Okt. 1901 zu verm. J. Meng, **Friedrichstraße 41.**

Sichere Brotstelle. Nähe der Kaserne ist ein **Laden u. Wohn.** zum Kolonial-, Vork.- und Biergesch. z. verm. Näh. durch Off. u. **J. A. 300** a d. Geschst. d. Z.

Laden nebst Wohnung sofort zu vermiethen. (8263 **A. Nauack,** Rinkauerst. 32a.

Kleiner Laden bill. zu vermiethen **Wallstr. 20.**

6 Zimmer u. Zubehör Badezimmer, vom 1. Oktober zu vermiethen **Petersonstr. 10.**

Eine freundliche Wohnung, 3 Zimm. m. Zubeh., Badeeinr. ist **Roonstr. 4** z. verm. Port. das.

3zimmr. Wohn., Küche m. Gaskocheinr., Entree, Kloset im Hause billig zu verm. Brenkenhoffstr. 21.

Posenerstraße 5 ist die Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh., die Herr Rittmeister v. Hagen seit 13 Jahren inne hat, p. 1. April zu vermiethen. (57

Wohnung v. 7 Zimmern und Zubehör, Loggia, gr. Veranda, Garten, Pferdestall 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen. (40 Näheres **Petersonstraße 15.**

Die Bel-Etage Brückenstraße Nr. 2, welche Herr Dr. Hirschberg seit 8 Jahren inne hat, ist per 1. Oktober zu vermiethen. (356

1 herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. **Elisabethstr. 42a** zu vermiethen. Auskunft daselbst bei Schmidt.

Schwedenstr. 3 Wohn. v. 1, 2 u. 3 St. p. Oktober zu vermiethen.

Wilhelmstraße 59 per 1. Oktober 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu verm.

Eine Wohnung 3 Zim., Küche u. Zub. (Garten) das 3. Haus v. Bahnhof zu verm. G. Müller, Friedrich-Wilhelmst. 9.

Mittelstraße Nr. 12 ist **eine Wohnung** von 4 Zimmern und Zubeh. zu verm. Näh. d. E. Friebel. **Danzigerstr. 104.**

Wohnung von 4 Zimmern u. sämmtl. Zubehör vom 1. Okt. zu verm. **Albertstraße 30/31.**

2 Zimmer u. Zub. v. 1. Okt. zu vermiethen. Mittelstraße 41.

1 Giebelwohn. 100 M. Kirchenst. 2.

1. Etage, Petersonstr. 2, Saal, 4—5 Zimmer u. Zubehör, vollständig zeitgemäß renovirt, ist sofort zu vermiethen. Näheres 58) **Töpferstraße Nr. 16.**

Herrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern nebst Zubehör u. Garten z. verm. **Elisabethst. 40.**

2 freundl. Wohnungen à 3 Zim. mit sämmtl. Zubehör part. u. 1 Treppe, mit Balkon von gleich billig zu vermiethen. C. Andres, Schwedenbergstr. 10b.

Wohnung von 3 Stuben, Küche, Entree für 300 M. zu vermieth. i. Neub. **Bleichfelderst. 1.**

Kleine Wohnung, 3 Tr., besteh. aus 1 Stube, Küche und Zubehör, für 100 Mk. jährlich von sofort zu vermiethen. **Elisabethstr. 43a,** part. links.

Eine Hofwohnung nebst Werkstelle per 1 Oktober cr. **Wilhelmstr. 59** zu vermiethen.

Hof, 3 Stb., K., 225 M. Kirchenst. 2.

Für Spediteur. Pferdeställe, Speicher, Remisen, Kohlenschuppen, Kontor, großer Hof nebst Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Laden **Berlinerstr. 5.** Besicht. Nm. 3—6 Uhr. A. Heise.

Lagerkeller, geeignet für Aufbewahren von Obst, Kartoffeln, Bier u. s. w., ist zu vermieth. Halbe, Justizrath.

1 freundl. möblirt. Zimmer zu vermiethen. Hempelstraße 15a.

1 sehr geräumig. Pferdestall, für 4 bis 6 Pferde, ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 59) **Danzigerstr. 136,** Kontor.

1—2 gut möbl. Zimmer in der Neustadt per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfr. i. d. Gschst.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Mittelstraße 16, part.

1 eventl. 2 möbl. Zimmer an den Schleusen, sehr schön geleg., p. 1. Okt. zu verm. Vorreau, **Prinzenthal, Nakelerstr. 68.**

Kl. möbl. Zimmer z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Posenerstraße 15.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Luisenstr. 13, p. l.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Posenerstr. 18, 1 Tr.

Gut möblirtes Zimmer zu verm. Danzigerstr. 31, part.

1 gut **möbl. Zimmer** v. 1. Okt. zu vermieth. Johannisstr. 20, I r.

Einf. **möbl. Zim.** z. v. Wallst. 19, II.

Ein möbl. Zimmer für ein Mitbew. (Kaufm.) mit auch ohne Pens. z. verm. **Neue Pfarrst. 11,** p.

1 gut möblirtes Zimmer u. Kab. vom 1. Oktober zu vermiethen **Kirchenstraße 8,** 1 Tr.

1 schön möbl. Zimm. m. bes. Eing. billig z. verm. Elisabethmkt. 4.

Friedrichstraße 36 ein möbl. freundl. Zimmer mit Nebengelaß zu vermiethen.

1 möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu vermiethen Kornmarkt 4.

2 große, helle Zimmer per 1. Oktober zu vermiethen. Kirchenstraße 7, 1 Tr. (3336

Ein möbl. Zimmer. Kirchenstr. 2.

Herren finden Kost u. Logis, a. Mittagstisch. Burgst. 28, Fischm.

Arbeitsmarkt

Junger Mann wünscht in den Nachmittagsstunden Beschäftigung. Off. u. **O. P.** an d. Geschäftsst. d. Ztg

Jg. strebs. Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung, gleichviel welche. Off. u **O. M.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Haussegen-Reisende bei allerhöchster Provision sucht **M. L. Niehoff, Halberstadt.**

Uhrmachergehülfe kann per 1. Oktober cr. eintreten. **Hugo Werk, Uhrmacher.**

Malergehilfen und Arbeitsburschen sucht P. Wiechert, Maler, Schleusenau.

Ein Klempnergeselle der Gasarbeit versteht, kann sich melden **Berlinerstraße 14.**

Tüchtigen Schneidergesellen verl. Schneidermstr. **Huhnholz,** 3297) Bahnhofstraße 68.

Vom 1. Oktober **Karlstr. 24.**

20 nüchterne zuverlässige Arbeitsleute zu Umzügen auf einige Tage, b. sehr h. L. ges. **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

Hauswart gesucht, der Gartenarb. übern., nur ruh., ev. Leute. Näheres Berlinerstr. 11.

Hausdiener, der Bier zapfen kann, sof. gesucht. **Bengs, Konkordia,** 508) Wilhelmstr. 25.

Suche für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft (54 **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Oskar Sauer.**

Für die Abtheilung meines **Destillation- und Colonialwaaren-Geschäfts** suche per sofortigen Antritt einen (12 **Lehrling. Hermann Bolder,** Schneidemühl.

Suche als Verkäuferin in Stellung in Bäck. od. Konditorei von gleich od. später. Näh. **Kobielski,** Bahnhofstr. 54.

Jüngeres Mädchen f. Handschuhnäherei ges. Stellung dauernd. **Paul Schultrich,** 60) Elisabethstr. 23.

Geb. Frl., welches das Papier- u. Galanterie-Geschäft erl. hat, sucht v. 1. od. 15 Okt. Stellung. Off. erbet. unt. **D. G.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Taillen- u. Zuarbeiterinnen, sowie **Lehrmädchen** f. Schneiderei finden Beschäftigung. (3301 **B. Kanarska,** Töpferstr. 2.

Suche zuverlässige **Frau** für kl. Haushalt u. z. kl. Kinde f. d. ganz. Tag. **Baumann,** Bahnhofst. 21, II.

Junges Mädchen aus guter Fam. zu kl. Kinde für Nachmitt. ges. **Roonstr. 3,** pt.

Mädchen zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren stellt ein Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Zuverl. Dienstmädchen sucht Fr. **A. Franzkowski,** Danzigst. 156.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. (59 **Cronerstraße Nr. 20,** I Tr.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. **Dr. Queisner's** Frauenklinik, Töpferstr. Nr. 9

Junge saub. **Aufwärterin** für nachm. find. Stell. Brückenstr. 1.

Tücht. Mädchen, d. kochen k., Stubenmädchen mit guten Zeugn., Köchin z. Aush., Stütze d. Hausfr. empf. **A. Stahnke,** Bahnhofst. 65.

Tücht. Wirthin, die in gr. Hotel gew. ist, auch 1 Mamsell, tücht. Mädchen f. A., Kindermdch. z. hab. **Rödel,** Bahnhofstraße 5a.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* **Ein Menschenauflauf** fand heute Mittag vor dem Hause Friedrichstraße 1 statt, woselbst eine Frauensperson einen etwa 6 Jahre alten Knaben aus dem Fenster werfen wollte. Durch das Geschrei des Knaben und infolge des Auflaufs hat die Frau dann von ihrem Vorhaben Abstand genommen.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Hart betroffen werden die frequenten Straßen und diejenigen, wo öffentliche Lokale stark vertreten sind, von den nächtlichen Ruhestörungen. Lautes Singen von Angeheiterten kommt fast nächtlich vor; am meisten leiden darunter, die ohnehin schon an Schlaflosigkeit leiden, und deren giebt es sehr viele. Nicht allein von Betrunkenen wird die nächtliche Ruhe gestört, sondern auch durch starkes Hundebellen auf den Straßen sowohl wie von den an der Kette liegenden Hunden, und von den dahin rasenden Fleischerwagen. Namentlich in den Nächten von Montag zum Dienstag, Donnerstag zum Freitag galoppiren diese Wagen die Straßen herunter, man sieht es ja häufig an hellen Tagen.

Es dürfte endlich an der Zeit sein, daß die Polizei Schritte thut, um dergleichen Störungen abzuhelfen, und daß die Nachtwächter angewiesen werden, ihre Schuldigkeit zu thun. C. A.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Wien, 28. September. Bei prächtigem Wetter fand vormittags im Prater die Parade des deutschen Bataillons vor Kaiser Franz Josef statt, welcher auch der Erzherzog Franz Ferdinand beiwohnte. Der Kaiser verlieh mehreren Offizieren und Mannschaften Orden. Das Bataillon marschierte unter stürmischen Ovationen der Menge nach der Kaserne.

Shanghai, 28. September. (Reutermeldung.) Die chinesische Regierung findet das Angebot Rußlands, das Peijang-Geschwader für fünf Millionen Rubel anzukaufen, die von der an Rußland zu zahlenden Entschädigung abzuziehen wären, sehr günstig. Das Geschwader besteht aus drei schnellen Kreuzern, vier Torpedobootszerstörern und etlichen Kreuzern 3. Klasse.

An unsere werthen Abonnenten richten wir die Bitte, die Bestellung der Zeitung für das vierte Vierteljahr 1901 rechtzeitig zu erneuern, damit im Bezuge derselben keine Unterbrechung eintritt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonntag, 29. Septbr. Sonnenaufgang 5 Uhr 46 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 30 Minuten. Tageslänge 11 Stunden 44 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 2° 14'. Nach Vollmond. Mondaufgang vor 6 Uhr abends. Untergang nach 1/4 8 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit. rel.	Windrichtung.	Bewölkung
9.	27	mittags 1 Uhr	764,1	21,1	23	S	0
9.	27	abends 9 Uhr	764,6	11,8	70	WSW	0
9.	28	früh 9 Uhr	766,2	12,9	62	W	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 17,0 Grad Reaumur = 21,2 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 5,5 Grad Reaumur = 6,9 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Leichte Bewölkung, meist heiter und trocken.

Schiffsverkehr vom 27.—28. September, 12 Uhr mittags

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
H. Sewerin	I 24085	kief. Bretter	Schönhagen	Berlin
A. Neumann	XIII 483	do.	do.	do.
K. Frick	Aussig 41	do.	Schulitz	Berlin
W. Frick	I 23129	do.	do.	do.
H. Burnicki	VIII 990	leer	Bromberg	Nakel
Dronczkowski	V 683	do.	Brombr.	Fuchsschw.
W. Krüger	XIII 2457	do.	Bromberg	Labischin
Sobotczynski		D. „Perle"	do.	do.
P. Borchert	XIII 3865	Roggen	Landsberg	Brombr.

Holzflößerei.

Von	Zour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	aus d. Zahlen angegeben	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	251 252	Habermann u. Moritz-Bromb.	J. Lilienstern-Warschau	67 1/2	sind abgeschleust
do	253	Habermann u. Moritz-Bromb.	J. Lilienstern-Warschau	25 3/4	do
do	254	Habermann u. Moritz-Bromb.	J. Lilienstern-Warschau	14 3/4	do
do	255	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	—	schleust

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. Septbr. 1901

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8	12/9	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	13/8 ℳ	12/9 ℳ
Weizengries Nr. 1	15,30	15,60	Roggen-Kleie	5,60	5,40
„ „ 2	14,80	14,60	Gersten-Graupe 1	13,70	13,70
Kaiserauszugsmehl	16,00	15,80	„ „ 2	12,20	12,20
Weizenmehl Nr. 000	15,00	14,80	„ „ 3	11,20	11,20
„ „ 00 weiß Band	13,20	13,00	„ „ 4	10,20	10,20
Weizenmehl Nr. 00 gelb Band	13,00	12,80	„ „ 5	9,70	9,70
Brotmehl	—,—	—,—	„ „ 6	9,20	9,20
Weizenmehl Nr. 0	9,80	9,00	„ „ grob	9,20	9,20
Weizen-Futtermehl	5,40	5,20	Gerstengrütze Nr. 1	10,00	10,00
Weizenkleie	5,40	5,20	„ „ 2	9,50	9,50
Roggenmehl Nr. 0	12,00	12,00	„ „ 3	9,20	9,20
„ „ 0/1	11,20	11,20	Gerstenkochmehl 1	8,00	8,00
„ „ 1	10,60	10,60	„ 2	—,—	—,—
„ „ 2	7,80	7,80	Gerstenfuttermehl	5,60	5,40
Kommißmehl	9,80	9,60	Buchweizengries	17,00	17,00
Roggen-Schrot	9,00	9,00	Buchweizengrütze 1	16,00	16,00
			„ 2	15,50	15,50

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 28. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	27.	28.	Kurs vom	27.	28.
Amtliche Notiz			Laurahütte	175,00	—,—
			Mar.-Mlawka	71,25	72,10
Disk.-Komm.	169,50	170,25	Ostpr. Südbahn	83,75	84,75
Deutsche Bank	189,45	190,75	Italiener	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	192,10	193,00	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	19,75	20,00	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Magdeburg, 28. Septemb., angekommen 1 Uhr 15 Min.

	27.	28.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	8,50—8,60	8,40—8,60
Kornzucker 75% Rend.	6,35—6,70	6,30—6,65
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	28,70—28,95	28,70—28,95
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,70	28,70
Gemahlene Melis I mit Faß	28,20	28,20

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (539

Bromberg

Schifferstr. 19 belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 11, Blatt 344 — früher Bromberg, Thorner-Vorstadt, Band I, Blatt 229, Nr. 224 — Grundsteuerbuch Art 160, Gebäudesteuerrolle Nr. 1178, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verwittweten Therese Lockstaedt, geborenen Raguste zu Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus mit abgel. Stall nebst Hofraum an der Schifferstr. Nr. 19, Parzelle 35 des Kartenblatts 6 der Gemarkung mit 4 a 60 qm Flächeninhalt und 105 Mark Nutzungswerth

am 11. Dezember 1901,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, d. 24. Sept. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkurswaarenverkauf.

Das zur **Emil Reimann**'schen **Konkursmasse** gehörige (60

Restlager von Möbeln und Möbelstoffen

verkaufe ich von heute ab im Einzelnen im Geschäftslokal

Posenerstraße 28.

Verkaufszeit von 9—12 vormitt. und 2—6 Uhr nachmittags.

Der Konkursverwalter.
Carl Beck.

Die **bekannte** Dame, welche meinen Gürtel Sonntag, 22. d. M. abends gefunden hat, ersuche ich bei Vermeid. d. Unannehmlichkeit dens. **Kujawierstr. 16,** I abzugeben.

3000 Mark

gegen gute hypothekarische Sicherheit auf ein städtisches Grundstück gesucht. Offerten erb. unt. **J. Z.** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

7—8000 Mark

zur 2. Stelle auf ein Bromberger Grundstück in der Neustadt gesucht. Offerten erb. unt. **J. Z.** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Regulateure, Wand- und Weckeruhren

kauft man **am billigsten** bei

Hugo Werk, Uhrmacher.

Spezialität moderne Zimmeruhren.

Kauf und Verkauf

1 Schaufenster u. Ladenthür

sucht zu kaufen. Offerten unter **C. E. F.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Rothweinflaschen

kaufen **Gebrüder Nubel.**

Ein gut verzinsl. Grundstück

ist billig zu verkaufen

Schubinerstr. Nr. 24.

30 Meter Fundamentsteine

zu verkaufen **E. Tetzlaff,** Kgl. Brühlsdorf b. Gr. Neudorf.

Ca. 150 Stück Zuckersäcke

zu verkaufen. (60

Bonbonfabrik Wollmarkt 16.

Jung. Foxterrier zu verkaufen.

Livoniusstr. 7.

Mein Geschäftslokal

befindet sich

Cichorienstr. Nr. 4.

Hoffmeister,
Gerichtsvollzieher.

Die Uebernahme

der (60

Bäckerei

Rinkauerstraße 33

vom 1. Oktober d. J. zeige ich ergebenst an

Josep Kwella,
Bäckermeister.

Wachstuche!

Reichhaltigste Auswahl!
Hochmoderne Dessins!
Beste Qualitäten!

Tischdecken

in hell und dunkel.

Tischläufer

mit Handmalerei.

Waschtisch-Garnituren.

Wandschoner

mit Handmalerei.

Journalhalter

aus Wachstuch.

Neu! Neu!

Engl. Tischdecken,

Stückwaare.

glatt und bedruckt.

schwarzes Ledertuch

offerirt

Carl Ruckenschuh

Linoleum- u. Wachstuch-Spezial-Geschäft,

Danzigerstr. 13,

Fernsprecher Nr. 248.

Echt Haarlemer Blumenzwiebeln

empfiehlt in gesunder Waare zum Treiben wie fürs Freie. **Carl Fett.**

Gelegenheitskäufe.

Neu eingetroffen!

Ein grosser Posten Teppiche

in allen Grössen und besten Qualitäten **mit kleinen Webefehlern**

für die Hälfte des regulären Werthes.

Ein grosser Posten Gardinen

grosse Auswahl **neuester Zeichnungen bedeutend unter Preis.**

Tischdecken in Plüsch von 4 M. an,

Steppdecken, Läuferstoffe

229) so lange der Vorrath reicht, spottbillig.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt,

Wollmarkt Nr. 4

Anfang **Oktober d. Js.** ein

Colonialwaarengeschäft

eröffne, und bitte höflichst, mein Unternehmen zu unterstützen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waaren zu liefern und meine werthe Kunschaft stets aufs Beste und Sorgfältigste zu bedienen.

Um gütigen Zuspruch bittet (2328

Otto Heibutzki.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich (60

die Papier-, Zeichen- u. Schreibwaarenhandlung,

sowie die **Buchbinderei**

des verstorbenen Buchbindermeisters **C. A. Müller,**

Kornmarkt Nr. 3

käuflich erworben habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch **beste Waaren, angemessene Preise** und **strengste Reellität** und **Pünktlichkeit bezüglich der Buchbinderarbeiten** das meinem Geschäftsvorgänger geschenkte Vertrauen zu erhalten und zu vermehren.

Hochachtungsvoll

Johannes Kielblock.

Neue Gemüse-Konserven

empfiehlt (60

Emil Gerber jun.,

Danzigerstraße Nr. 16/17.

Delikateß-, Wein- und Südfrucht-Handlung.

Rathskeller

Heute Sonnabend Abend

Eisbein m. Sauerkohl

f. f.

Photographisches Atelier Th. Joop

Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**

Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336

Anfertigung von Photographien jeder Art

zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**

Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.

Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Geschäftsverlegung!

Meiner werthen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß sich vom **3. Oktober** ab mein Geschäftslokal

vis-à-vis

Brückenstraße Nr. 5

befinden wird. (60

Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokal zu bewahren.

Hochachtend

Oscar Blumenthal,

Erstes Herren-Artikel-Geschäft.

Schultheiss-* Bier *

offerirt in **Gebinden u. Flaschen** frei Haus

Max Plew,

Biergrosshandlung,

Neuer Markt No. 8,

Telephon No. 284.

Tomaten, großfrüchtig,

empfiehlt zum Einmachen billigst

60) **Carl Fett.**

Morgen Sonntag Abend:

Ochsenschwanzsuppe

Tägl. frische Krammetsvögel

61) **A. Twardowski.**

Kräftiger Privat-Mittagstisch

billigst **Danzigerstr. 48,** 1 Tr. r.

Neue Braunschwg. Gemüse-Konserven in prima Qualitäten und strammen Packungen,

Pa. neuen Sauerkohl.

feinste Dillgurken,

Preißelbeeren frisch und tafelfertig eingekocht empfiehlt 432

Carl Freitag,

Bärenstraße Nr. 7.

Arbeitsmarkt

Jüngerer Schreiber

Sohn achtbarer Familie, m. guter Handschrift, von sofort gesucht. Meldungen Sonntag Vormittag von 8 bis 10 Uhr. (60

Julius Berger,

Tiefbaugeschäft.

Danzigerstraße Nr. 141.

Malergehilfen

für **Winterarbeit** stellt ein (59

A. Rohrbeck, Töpferstraße 18.

Monteur

geübt. Gasrohrleg. b. h. L. u. dauernd. Besch. sof. ges. **Bahnhofstr. 66.**

2 tücht. Schneidergesellen

find. d. Beschäftig. bei Schneidermeister **Steinecker,** Bahnhofst. 67.

2 Malergehülfen,

1 Arbeitsburschen

verlangt **C. Dettloff,** Malermeister, Friedrichstraße Nr. 32.

Zimmerkellner, Lehrlinge, Hausdiener, Kochmams. verl. **Pallatsch,** Brombg., Königstr. 57.

Malergehilfen und Arbeitsburschen

verlangt. **W. Gąsierowski,** Malermeister, Brunnenstraße 10.

Tücht. Schuhmachergesellen (saubere Randarbeiter) finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. **A. Pohlmann,** Danzigerstr. 30.

Malergehilfen u. Arbeitsburschen finden dauernde Beschäftigung. **Johannes Radtke,** Schleusenau, Friedenstraße Nr 24.

Gartenarbeiter

verl. **S. Zimmer,** Thornerst. 43/44.

Ein ordentlicher Arbeiter

findet Stellung bei **J. Lindner.**

Ein ordentlicher Hausdiener

wird verlangt. (229

Bahnhofswirthschaft Bromberg.

1 ordentlicher Hausdiener

wird verlangt. **G. Dürr,** Schleusenau, Chausseestraße Nr. 5.

Kräftigen Laufburschen

verlangt **Moritz Begach.**

Ein junges Mädchen

zur Aushilfe für Buffet gesucht. **J. Krammer's Festsäle,**

229) Wilhelmstr. 5.

Eine tücht. Aufwärterin, welche auch feine Wäsche plätten kann, sucht für den ganzen Tag **A. Radczewski,** Danzigerstr. 4.

Aufwärterin zum 1. Oktober verlangt Rinkauerstr. 22, 1 Tr. r.

Ein saub. Aufwartemädchen

für Vormittag von sofort verlangt **Mittelstr. Nr. 61.**

Ehrl. saub. Aufwartemädchen zum 1. Oktober verlangt **Rajewski,** Posenerstr. 29.

Ein Aufwartemädchen kann sich von sof. meld. Luisenstr. 21, II.

Aufwartemädchen verlangt Elisabethstraße 43, Eckladen.

Aufwärterin kann sof. eintreten Schleusenau, Chausseestr. 2.

Kinderfrl. z. 1 Kind u. ausw. gesucht. Fr. **Aktories,** Bärenstr 3.

Empf. u. suche noch z. 1. Okt. **Personal aller Branchen.** Frau Administrator **E. Stieff,** Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 7. Dampfbäck.-Werkführ. f. sof. Stell.

Köchin, bess. Stuben- u. Kindermädchen, Mädch. f. All. m. g. Zeugn. empf. Fr. **Aktories,** Bärenstr. 3.

Der Inspektor (12
Richard Baganz
aus **Freienwalde i./P.**
soll **als Zeuge** vernommen werden. Ich ersuche um Mittheilung seines Aufenthaltsortes zu den Akten 5 J. 662/01.
Schneidemühl, d. 26. Septb. 1901.
Der Untersuchungsrichter.

Vom 30. September dieses Jahres ab befindet sich mein Bureau
Theaterplatz
Ecke Danzigerstraße.
Aronsohn,
Rechtsanwalt.

Vom 1. Oktober ab wohne ich
Hempelstr. 2, pt.
in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen.
Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich daselbst mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (158
Mathilde Czinczoll,
Modistin.

Vom 1. Oktbr. befindet sich meine
Werkstatt f. Gravirungen, Reparat. sow. Neuarbeiten
in Gold, Silber 2c. im Hause der Frau Wwe. Teschner **Wallstr. 14.**
Daselbst kann **1 Lehrling** eintr.
C. Iffland, Goldarb. u. Graveur.

Verzogen
nach Danzigerstr. Nr. 142.
Waldemar Jenisch.

Mein Porzellan-, Glas- und Steingut-Geschäft
befindet sich v. Montag, d. 30. d. M.
Brückenstr. 5
im **Bollmann**'schen Hause.
3259) **L. Szalla.**

Empfehle meine weltberühmten
Nähmaschinen u. Fahrräder
eiserne
Geldschränke und Kassetten.
Kinderwagen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Trittleitern.
154) **Preise niedrig.**
Zahlungsbedingung. bequem.
Per Kasse extra Rabatt.
J. S. Lewinsohn,
Reparatur-Werkstatt,
Friedrichstraße Nr. 18.

IX. Berliner
Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. October 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10 000, 8000, 5500, 5000 M. etc.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.
Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken
Carl Heintze,
Unter den Linden 3.

Sattler- u. Polsterarbeiten von Wagen, Möbeln u. Pferde-Geschirren aller Art fertigt in u. außer d. Hause **J. Czajkowski,** Sattler u. Tapezierer, Berlinerst. 30.

Zwei Damen-Fahrräder
zu leihen gesucht. Off. u. **A. M. 132** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Fünf Waggons
gesund., gesiebt., kurzgeschnitt.
Häcksel (von Roggenstroh) Ctr. 3,60
Roggenrichtstroh à Bund 1,00
Roggen / **Weizen** / **Hafer** diesjähr. ges. Ctr. 3,25
Preßstroh „ 2,75
Pferdeheu . . . „ 3,50
sowie sämmtliche **Fouragesachen** sind wieder eingetroffen u. liefert auf Wunsch fr. Haus
Emil Fabian, Fouragegeschäft, **Mittelstraße 22.**
Telephon 450.

Eine große Bettkiste zerlegbar, sofort zu verkaufen.
Kowalik, Bahnhofstraße Nr. 5.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich die seit dem Jahre 1898 hier bestehende

Flora-Drogerie

des Herrn Max Franzkowski

käuflich erworben habe. (59
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen des kaufenden Publikums in jeder Weise gerecht zu werden und bitte ich höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Arthur Grey.

Zum Wohnungswechsel!

Gardinen,	**Gardinenstangen,**
Lambrequins,	**Portièrenstangen,**
Portièren,	**Gardinenrosetten,**
Läuferstoffe,	**Gardinenhalter,**
Linoleum,	**Handtuchhalter,**
Teppiche,	**Paneelbretter,**
Tischdecken,	**Bauerntische,**
Bettdecken,	**Bücheretagèren,**
Tülldecken,	**Cigarrenschränke,**
Tülläufer,	**Hausapotheken,**
Strohsäcke,	**Kleiderrechen,**
Wachstuche,	**Eiserne Bettstellen**

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren, Holzwaren, Spielwaren, Blechwaren, Haus- u. Küchenwaren.
Bitte verlangen Sie Rabattmarken.
R. Schoenfeld, Theaterplatz Nr. 4.

Meinen geehrten Kunden von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein (59
Blumen-Geschäft
vom **1. Oktober** von der **Wallstraße** nach
Friedrichstraße 5
in das Haus des Herrn **Lewin** verlegt habe.
Gleichzeitig empfehle **Sträuße, Kränze u. s. w.** aus lebenden und künstlichen Blumen in geschmackvoller Ausführung zu **sehr billigen** Preisen.
Helene Tarkowska.

Eröffnungs-Anzeige.
Kornmarkt 3. Kornmarkt 3.
Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Kornmarkt 3** die
Germania-Drogerie
übernommen habe und damit gleichzeitig ein
Spezial-Seifengeschäft und Kolonialwaaren-Handlung
verbinde. — Mein Prinzip wird es sein, beste Qualitäten zu den billigsten Preisen zu liefern und bitte ich höflichst um Unterstützung meines jungen Unternehmens.
Hochachtungsvoll
3250) **Erich Noack.**

Photogr. Atelier (54
Walter Lull
Bromberg, Danzigerstrasse 55.
Aufnahmen auch Sonntags bei jeder Witterung.
Civil 1 Dtz. Vis. 6,50 Mk. u. 1 Cab.-Bild gratis.

Veränderungshalber mehrere billigst abzugeben. fast neue Billards
I. Frankf. Billard-Fabr. F. Einbeck.
Lager Bromberg.
Näheres bei **J. Wieczorek,** Vertreter und Techn. Billard-Werkstatt f. Umänderung u. Reparatur.
Der neuste Billardsport! Viele Anerkennungen.
Die **Läger** befinden sich vom 1. Oktober d. Js. **Wilhelmstraße 59** im Fabrikraum. (3024

Holländer Torfstreu Deutsche
Prima-Qualität, nur in Waggonladungen offerirt zum Tagespreise franko nach allen Bahnstationen, auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbedingungen (30
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Pianinos, n. kreuzs., v. **380 M.** an ohne Anz. 15 M. mon. **Franco** 4 wöch. **Probesend. M. Horwitz. Berlin,** Neanderst. 16.

Möbelbeiladung
nach Berlin und Königsberg per Ende Septbr. gesucht. **F. Wodtke,**
25) Möbeltransportgeschäft.

---

1 gr. Bierapparat und eine Flaschenbier-Einrichtung
Flaschen, Korkmaschine, Abfüllapparat, Spülvorrichtung, Bierkisten, Wagen und (59
Handwagen
sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Schulz,** Kornmarkt Nr. 8.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!
Leset die **„Neue Börsenzeitung“.** Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

Prima erststellige ländliche
Hypotheken
sind zu kaufen durch (13
Bromberger Bank für Handel und Gewerbe,
Depositen-Kasse
Danzigerstraße Nr. 8.

---

15 000 Mark
zur I. Stelle ges. Gfl. Off. u. Chff. **B. 500** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

14—20000 Mk. I. hies. Haus ges. Off. u. **18** a. d. Geschst. d. Ztg.

Auf ein hiesiges gut verzinsliches Grundstück wird (59
eine 2. Hypothek
mit $^2/_3$ des Werths abschließ. gesucht. Off. unt. **M. J. 40** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

10—12 000 Mark hinter 30 000 Mk. sof. od. z. 1. Okt. ges. Off. u. **C. G. 17** a. d. Geschäftsst.

Gelder zur 1. u. 2. Stelle p. sofort resp. später ges.; ebendas. **8000 Mk.** a. 2 n. Geschäftsgdst. in h. Stadt wd. sof., hinter Bankengeld ges. Miethsertr. ca. 10000 Mk. Näh. **R. Jacobi,** Brb., Bahnhofst. 56.

---

12 000 Mk. sind g. hypothek. Sicherheit an pünktl. Zinszahler auf längere Zeit zu vergeb. Aufr. u. **L. 55** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

3—6000 Mk. auch a. 2. St. zu vergb. Off. u. **28** a. d. Geschst.

Einem sehr geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich am 1. Oktober d. Js. am hiesigen Platze

Danzigerstrasse No. 1
ein Geschäft für
Manufactur-, Mode- und Seiden-Waren, Confection
sowie
Anfertigung
von
Costümen jeden Genres
eröffne. (57

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in Häusern ersten Ranges, ist es mir gelungen, mit nur erstklassigen Lieferanten in Verbindung zu treten und gebe ich mich als geborener Bromberger, mit hiesigen Verhältnissen vertraut, der angenehmen Hoffnung hin, den weitgehendsten Anforderungen entsprechen zu können.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei durchaus soliden Preisen und grösster Coulanz, bitte ich sehr ergebenst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Ernst Strelow.

FR. HEGE
Möbel-Fabrik
BROMBERG
Specialität:
TEPPICHE — STORES — GARDINEN
zu äusserst billigen Preisen.
PERMANENTE
Ausstellung
kompletter Wohnungseinrichtungen.
Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
Friedrichstrasse 24.
Fabrik & Kontor:
Schwedenstr. 26

Nähmaschinen
Singer System, Ringschiffchen, Bobbin, Vibrating Shuttle u. A.,
unübertroffen in Leistungsfähigkeit u. geräuschlosem Gang, **vor-** und **rückwärts** nähend, offerirt **billigst,** auch gegen **Theilzahlung,**
Germania-Haus (44
Friedrichstr. 35. Inh. **S. Linsky.** **Friedrichstr. 35.**
Reparaturen sämmtlicher Systeme
gut und billig in eigener Werkstatt.
Ersatztheile stets am Lager.

Eine sagt es
der andern, wie vortheilhaft bei den theueren Butter- und Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter
Palmin
ist. Dieselbe kostet nur 65 Pf. das Pfund und ersetzt $^5/_4$ Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird ein Serienbild nebst Preisausschreiben beigegeben.

Wohnungs-Anzeigen

Bahnhofstraße 57a
eine Wohnung best. aus 4 Zimmern, reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu vermiethen. **Wilhelmstr. 13** ein Pferdestall und Wagenremise von sogl. z. verm. Näh. daselbst.

Hochherrschaftliche Wohnung
6 bis 8 Stuben, heizbare Diele, Wintergarten, auf Wunsch Pferdestall zu vermiethen. Näheres d. Alb. Jahnke, **Elisabethst. 53.**

Versetzungshalber ist die von Herrn Stabsarzt Dr. Schulz ben.
hochelegante Wohnung
von 6 Zimmern, Badezimm., Balk., Küche m. Gaskocher u. sonst. Zub. **Rinkauerstr. 5,** 2 Tr., unweit Hotel Adler sofort zu vermiethen. Näh. das. unt. links bei Fräul. Suchland od. Elisabethst. 43a, pt. l.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer u. allem Komfort, ev. Pferdestall, p. 1. Okt. **Wilhelmstraße 59** z. verm R. G. Schmidt.

Wohnungen
Prinzenstraße 8e m. 3 Stub. u. 2 Stub., Küche, Korrid. u. Zub., v. Oktober zu verm. Näh. daselbst.

Wohnung Heynestr. 43.
1 Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., zu verm., desgl. 2 Pferdeställe. (5
R. Schöning, Danzigerstr. 43.

Alexanderstr. 14 eine Wohn., hchp., 5 gr. Zimm., Zubeh., Badest., Garten, eventl. auch Pferdestall zum 1. Oktober zu vermiethen.

Wohn., 4 Z., Entr., Küche mit Gaslt. u. Zub. sofort zu vermieth. **Naujack,** Rinkauerstraße 32a.

Herrschaftliche Wohnung,
8 Zimm., Mädchen- u. Badezimm., Balkon und Gartenantheil, vom 1. Oktober zu vermiethen.
Georg Sikorski, **Danzigerst. 20.**

Eine Parterre-Wohnung,
bestehend aus 3 großen Zimmern und reichl. Zubehör ist von Oktober zu vermiethen.
Verl. Rinkauerstr. Nr. 7.

---

1 Wohn. v. 5 Zim u. 1 Wohn. v. 3 Zimmern **Elisabethmarkt 2.**

I. Etage, elegante Wohnung
von 4 Zimmern u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. **Boiestr. 2,** 1 Tr.

Die v. Hrn. Justizrath Halbe seit 20 Jahren innegehabten
Wohnungs- u. Bureauräume
— **Hofstraße 3** — werden zum 1. April miethsfrei. Näheres bei Frau D. Thieme, Hofstraße 3 II.

Herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer, Badestube, Zubehör und Garten zu vermiethen. Näh. **C. G. Bandelow,** Bahnhofst. 2.

Hierzu vier Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Am Freitag wurde die Erörterung über den Hamburger Maurerstreik geschlossen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde ein Hamburger Antrag auf Aufhebung des Schiedsspruchs und auf einfachen Ausschluß der Akkordmaurer mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso mit 159 gegen 72 Stimmen ein Antrag Legien auf Aufhebung des Schiedsspruchs und Zurückverweisung an die Hamburger Parteivereine. Angenommen wurde darauf mit 230 gegen 3 Stimmen ein Antrag Fischer-Berlin, der rückhaltlos den Streikbruch verurtheilt und die Aufgabe der Gewerkschaften anerkennt, den Streikbruch mit aller Energie zu bekämpfen, es aber ablehnt, daß die Partei in jedem Streitfall zu den Beschlüssen der Gewerkschaften über ihre Organisation und Taktik Stellung nehmen oder von solchen Beschlüssen oder dem Verhalten der gewerkschaftlich organisirten Parteigenossen dazu die Zugehörigkeit zur Gesammtpartei abhängig machen soll.

Freitag Nachmittag wird dann zum Bericht aber die parlamentarische Thätigkeit übergegangen. Die Angelegenheit wird vom Reichstagsabgeordneten Wurm (Berlin) vertreten. Unter anderem führt Genosse Wurm aus: Die Fraktion hat, ebenso, wie sie es stets im Reichstage gethan hat, gegen das ganze Budget gestimmt, nicht bloß, weil die Arbeiterklasse durch indirekte Steuern bedrückt wird, sondern auch wegen unseres Gegensatzes zum Militarismus, und auch um mit der Ablehnung unseren grundsätzlichen Gegensatz gegen die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung zu betonen. Leider ist dieser Standpunkt nicht von allen Fraktionen in den Einzellandtagen angenommen worden. Es ist tieftraurig, muß hier aber ausgesprochen werden: Wieder waren es die „Sozialistischen Monatshefte", die immer mehr zum Mauserungshefte werden (Heiterkeit), welche diese Frage angeschnitten haben. Genosse Fendrich, Mitglied des badischen Landtages, hat hierin diese Mauserungstheorie der Budgetbewilligung entwickelt. Damit wird alles auf den Kopf gestellt, nicht nur die Grundsätze der Sozialdemokratie, sondern auch das A.-B.-C. der politischen Demokratie. (Beifall.) Wir im Reichstage bewilligen kein Budget und erzwingen uns dennoch Zugeständnisse. Glaubt Genosse Fendrich, wir würden mehr erreichen, wenn wir vor der Regierung den Kotau machten? Solche „Rechnungsträgerei" wie beim Zentrum, das die reine Jasage-Maschine geworden ist, darf bei uns nicht Platz greifen. Die Budgetverweigerung ist ein integrirender Theil unseres Programms. Wohin es führt, zum bösen Spiele gute Miene zu machen, zeigt das Beispiel unseres Genossen Millerand, welchem ein russischer Orden an die Brust geflogen ist. Ebenso ist es mit den englischen Genossen, welche dadurch zur Vertheidigung des Imperialismus gekommen sind. Es besteht hier die Absicht, die Frage auf die lange Bank zu schieben und bis zum nächsten Jahre zu vertagen. Das wäre falsch. Einen solchen Krebsschaden darf man nicht wachsen lassen; das böse Beispiel steckt an. Wir brauchen nicht erst zum Ausland zu gehen. In einem Bergwerkrevier lehnte ein sozialdemokratischer Kandidat es ab, am 18. März eine Gedächtnißrede zu halten; denn wenn er die Revolution verherrliche, würden die indifferenten Arbeiter nicht für ihn stimmen. (Großes Gelächter.) Das heißt doch die Mandatsjägerei aufs höchste treiben. (Beifall.) Wir wollen den offenen Kampf wie bisher treiben und nicht ein Lammfell umlegen. (Stürmischer Beifall.) Weg mit dieser Prostitution, um ein gnädiges Lächeln zu erhalten. Wurm versichert noch, daß die Fraktion selbstverständlich den Fall Krosigk zum Ausgangspunkt eines energischen Vorgehens gegen das Militärwesen nehmen werde. (Beifall.) — Landtagsabgeordneter Fendrich (Durlach): Man solle doch hier nicht von einer Mauserungstheorie Fendrichs sprechen. Er bestreite, daß etwas Neues vorliegt. Unter den viel schwierigeren Verhältnissen, unter dem Sozialistengesetz, habe Liebknecht im sächsischen Landtag einen ähnlichen Standpunkt eingenommen.

Reichstagsabgeordneter Blos (Stuttgart) sieht die Dinge nicht so schwarz an, wie Wurm; es könnten sich Situationen ergeben, welche die Genossen zur Bewilligung veranlassen können. 1870 haben die Lassallianer für die Kriegsforderung gestimmt, Bebel und Liebknecht sich in motivirter Erklärung der Abstimmung enthalten. In dieselbe Situation könne man z. B. kommen, um einer vernünftigen Eisenbahnreform zur Annahme zu verhelfen. Er glaube, kein Parteigenosse werde aus purem Muthwillen für das Budget stimmen. Es sei doch zu beachten, daß sie als große Partei den Eigenartigkeiten dieses Vaterlandes Rechnung tragen müßten. Es lasse sich eben nicht mehr wie früher einfach alles unter einen Hut bringen.

Bebel kritisirt unter Bezugnahme auf seine Resolution betr. die Budgetverweigerung die Budgetbewilligungen in Baden, Weimar und auf anderen Landtagen auf das Schärfste. Es sei von Fendrich falsch, zu sagen, es handle sich um kein Prinzip, sondern um eine praktische Frage. Seine Resolution wolle, daß kein Zweifel mehr bestehe, wie die Genossen zu stimmen haben. Wenn in einem Lande Grund vorhanden wäre, das Budget zu verweigern, so ist es Baden, wo man eine Wahlreform stets abgelehnt habe. Was Fendrich nun zu seiner Vertheidigung geschrieben, sei das Kläglichste, was er je von einem Sozialdemokraten gehört habe. In Baden habe man sogar von der Parteileitung verlangt, daß der Rosa Luxemburg ihre Treibereien in der Presse zu verbieten seien. Wenn früher ein liberales Blatt eine derartige Maßregelung verlangt hätte, würden wir Hohngelächter erhoben haben. Und nun kommt selbst ein Parteiblatt mit dieser perfiden Gemeinheit. Fendrich hat in einer Wahlrede sogar gesagt: Wir müssen den Idealismus in den Hintergrund stellen und nicht einmal das Wünschenswerthe, sondern nur das Erreichbare fordern. Dann sagte Fendrich: Wir werden in den nächsten zehn Jahren noch manchen Programmballast über Bord werfen müssen, z. B. die Forderung der Beseitigung des Kommunewahlrechts und des einundzwanzigsten Lebensjahres als Grenze für das Wahlrecht (Große Bewegung). Das ist eine Rückständigkeit in den selbstverständlichsten Forderungen, die man nicht für möglich gehalten hat (Beifall). Da wird aber gefragt: Was wird aus dem Staate (Heiterkeit). Zerbrecht Euch nicht darüber Euren Kopf. Da waren die liberalen Vorkämpfer der dreißiger Jahre in Baden ganz andere Männer. Bei uns in Baden geht es aber nicht schnell genug. Auch Baudert gehört zu denjenigen, die für das Budget gestimmt haben. Wer wie Sie, Genosse Baudert, täglich von der Weimarischen Regierung Prügel bekommen hat und der dann noch der Regierung die Mittel bewilligt, der zeigt eine Charakterregung, die ich nicht verstehe (Stürmischer Beifall). Bebel glaubt, daß seine Resolution die Richtung genau vorschreibe, aber auch besonderen Ereignissen, wie sie sich im Hessischen und in Gotha geltend gemacht hätten, gewachsen sei. Diese Ausnahmefälle (nämlich der Budgetbewilligung) könnten eintreten, einmal um die Mehrheit zu erhalten, dann aber auch, um das kleinere Uebel zu wählen.

Baudert (Weimar) vertheidigt seine Haltung und begründet eine die Resolution Bebel mäßigende Aenderung.

Abgeordneter Singer wendet sich gegen den zweiten Theil der Resolution Bebel, die allen von Bebel so beredt gerügten Uebelständen Thür und Thor öffne. In Deutschland bedeute die Gesammtbewilligung des Budgets ein Vertrauensvotum für die Regierung. Wir haben keine Ursache, auch nur einer Regierung in Deutschland ein Vertrauen entgegenzubringen. Sollten zwingende Gründe sich ergeben, so haben wir immer Zeit zur Stellungnahme.

Ulrich (Offenbach) ist mit der Resolution Bebel einverstanden, die nach einer Rücksprache mit ihm und David unter Berücksichtigung der hessischen Lage zustande gekommen sei. Er wendet sich gegen Singer. (Zuruf.) Er möchte Singer bitten, das, was er verlange, auch mit seinen Genossen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu befolgen. Verwerfen Sie doch auch da das Budget. (Wurm ruft dazwischen: Wir haben keine Abstimmung.) Ulrich: Ja, Ihr habt auch Abstimmung für jeden Posten. (Zuruf: Unterredung mit dem Großherzog!) Ulrich: Ja, darauf (auf die Unterredung) komme ich vielleicht auch später einmal. Ich verwahre mich entschieden dagegen, daß wir in Hessen mit der Abstimmung der Regierung irgend ein Vertrauen ausgesprochen haben. (Widerspruch, Lachen und Zurufe.)

Joos (Gotha): Uns hat die Regierung manche Zugeständnisse gemacht. Wenn wir gegen das Budget stimmen, kommen wir in Gefahr und bekommen das vorjährige, schlechtere Budget.

Eger (Leipzig) stellt sich auf den radikalen Standpunkt Singers, ebenso Eck aus Offenburg.

Für die Resolution Bebel sprechen sich aus: Stolten (Hamburg), Keil (Stuttgart), Haverkamp (Bremerhaven), Röfa (Hamburg). Dr. David ist der Ansicht, daß es sich lediglich um eine taktische Frage handele.

Die Verhandlungen werden erst nach 6 Uhr auf Sonnabend Vormittag vertagt.

Lübeck, 28. September. (Privat-Telegramm.) Der sozialdemokratische Parteitag stimmte gestern nach heftiger Debatte über die parlamentarische Thätigkeit mit großer Mehrheit für die eingebrachten Anträge Bebels. Der Parteitag erwarte, daß die sozialdemokratischen Vertreter in den Landtagen bei der Abstimmung sich nicht in Widerspruch setzen mit dem Parteiprogramm und den Grundsätzen des proletarischen Kampfes, insbesondere nicht für das gesammte Budget stimmen. Die Zustimmung zum Budget soll nur ausnahmsweise aus zwingenden Beweggründen erfolgen.

Telegraphischer Wetterbericht
der deutschen Seewarte in Hamburg am 27. September.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeresspiegel red. in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius
Christiansund	761	W	heiter	12
Skagen	766	W	Nebel	13
Kopenhagen	768	still	bedeckt	13
Stockholm	766	SW	Nebel	12
Haparanda	763	still	bedeckt	11
Petersburg	—	—	—	—
Borkum	769	NW	wolkig	15
Hamburg	768	NW	Nebel	14
Swinemünde	768	S	wolkenlos	14
Neufahrwasser	769	S	Dunst	12
Memel	768	SO	Dunst	13
Scilly	768	SW	bedeckt	16
Frankfurt a. M.	763	NNO	wolkig	15
München	768	SW	heiter	13
Chemnitz	768	O	wolkenlos	11
Berlin	768	SO	wolkenlos	14
Hannover	768	still	bedeckt	14
Breslau	769	SO	Nebel	10
Stornoway	750	SW	Regen	14

Die Vierteljahres-Versammlung des Vereins „Eisernes Kreuz" findet am Donnerstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr im Hôtel Adler, hierselbst statt. Um recht rege Betheilig. bittet
282) Der Vorstand.

Staatl. conc. Milit.-Vorbild.-Anstalt Bromberg. Vorber. f. alle Milit.-Exam. — Halbjährige Curs. f. d. Einj.-Freiw.-Exam. — Pension. — Stets beste Result. — Beginn des Wintercursus 9. Oktbr. cr. Geisler, Major z. D., Danzigerstrasse 162.

Ein Wink Vor der Wahl des Berufes 3 Schul- u. 3 Lehrjahre werd. erspart d. Besuch des Elektrotechnikums Elektra-Berlin, Neanderstr. No. 4. Vorbildung (93 Quarta oder Volksschule. Grosse Werkstätten. Cursus für Einj. Freiwillige. Staatl. inspiziert. Prospect gratis.

Vorbereitung für das Freiw.-, Fähnrich-, Primaner- und Abiturientenexamen rasch, sicher billigst. (23 Dresden 8. Moesta, Direktor.

Ziehung 12., 14., 15., 16. October Königsberg Geld-Lotterie Loose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra. 6240 Geldgewinne, ohne Abzug M. 190000 1 à 50,000 1 à 20,000 u. s. w. Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Handstrich-Mauersteine I. Kl. u. Frb. Cementkalk Danzigerstr. 142.

Das Atelier für künstliche Zähne von L. Neudeck befindet sich jetzt Danzigerstrasse No. 9 I (59 im Hause des Herrn E. Hecht.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren und Dekorationen empfiehlt sehr preiswerth A. Witt, Tapezierer u Dekorateur, 86. Bahnhofstraße 86. Aufpolstern und modernisiren alter Polstermöbel schnell, sauber und billig. (2234 Theilzahlung gestattet.

Jsidor Rosenthal 23 Friedrichstraße 23 empfiehlt zum bevorstehenden Wohnungswechsel die reichhaltigste Auswahl in Gardinen, Stores und Rouleaux. (529

Dachpappen Dach- u. Kiehntheer Dachpix zum Streichen auf Pappdächer etc., tropft bei der grössten Hitze nicht ab und hält vier bis fünf Jahre vor Carbolineum Ia Asphalt u. Asphaltkitt Goudron Leisten und Nägel Ausführung von Neu-Eindeckungen, Reparaturen u. Streichen von Pappdächern etc. empfiehlt billigst August Appelt, Bromberg.

Kirchner & Co., A.-G., Leipzig-Sellerhausen. Grösste Specialfabrik von Sägewerksmaschinen und (98 Holzbearbeitungsmaschinen. Ueb. 70000 Maschin. gelief. 63 höchste Auszeichn. Filiale Bromberg: Ingenieur Georg Schmidt, Wilhelmstr. 14. Paris 1900: Höchste Auszeichnung „Grand Prix".

Schleising's Tapeten? Anstelle Restpartieen findet das hochverehrte Publikum in meinem Verkaufslokale und Expeditionen Danzigerstr. No. 150/150 a schon heute eine extra zusammengestellte Collection der allerneuesten Dessins f. kommendes Frühjahr (Saison 1902) und zwar helle, aparte Tapeten in den Preislagen von 12 Pfg., 13 Pfg., 14 Pfg., 15 Pfg., 16 Pfg., 17 Pfg., 18 Pfg., 19 Pfg., 20 Pfg. bis 50 Pfennigen pro ganze Rolle!!! Nichtmitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten. — Einziges Geschäft am Platze, das dem Tapetenringe nicht angehört — ca. 75 Procent Ersparnis.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren (51 empfiehlt zu sehr billigen Preisen H. Rathke, Posenerstraße Nr. 21.

Kauf und Verkauf

Ein gebr. noch gut erhalt. 3rädriger Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. u. M. 1000 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein großes gebrauchtes Eisspind wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. V. 28 an d. Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Ein Bettschirm zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (58

Hausverkauf. Mein am Markte in bester Lage gelegenes Geschäftshaus, in dem bisher mit bestem Erfolge ein Schuhwaaren-Geschäft betrieben, das sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens umzugshalber zu verkaufen. (201 H. Littmann, Riesenburg.

1 kl. Sofa, 1 Tischd. und ein zweifl. Gask. sind umzugshalber Schleinitzstr. 25, 2 Tr. l. z. verk.

Special-Detailgeschäft in bester Lage, sehr gut eingeführt, nachweisbar sichere Existenz, plötzlich eingetretener Verhältnisse wegen sofort unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Off. unt. A. 15 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (53

Gebrauchtes gut erhaltenes schwarzes Pianino billig zu verkaufen. Friedrichspl. 26, I.

Ein guter, fast neuer Gasofen ist zu verkauf. Danzigerstraße 76.

3 Pat. Torfmull-Streuklosets bill. zu verkf. Daselbst Pferdestall und Wagenremise zu verm. Elisabethstr. 52. Freiwald.

Arbeitspferd, fehlerfrei, billig zu verkaufen 3292) H. Priebe.

Eine Bernhardinerhündin zu verkaufen. (3310 Bromberg, Schwetzerstraße 3.

Stadtverordnetensitzung.

Bromberg, 27. September.

Zur heutigen Sitzung der Stadtverordneten sind zu Anfang 19, später 21 Mitglieder versammelt; vom Magistat nehmen theil Erster Bürgermeister Knobloch, die Stadträthe Jeschke, Thiele, Metzger, Wolff, Plasse, Teschner, Meyer und Zawadzki.

Unter „Geschäftlichem" bringt der Vorsteher Dr. Bocksch folgendes zur Kenniniß der Versammlung: Der Vertrag mit dem preußischen Fiskus betreffs Ueberlassung des Regierungsgartens an die Stadt hat die ministerielle Genehmigung erhalten. Die Uebergabe des Gartens an die Stadtgemeinde wird am 1. Oktober cr. stattfinden. — Dem Vorsteher ist letzthin vom Magistrat ferner die Mittheilung gemacht worden, daß am 7. September die letzte Kanalstrecke abgenommen worden und somit seit genanntem Tage die Kanalisation der Stadt Bromberg vollständig fertiggestellt ist. — Der Verwaltungsbericht der städtischen Volksbibliothek liegt im Druck vor und bekommt jedes Mitglied ein Exemplar eingehändigt. — Der Revisor der Stadtsparkasse, Stadtverordneter Vincent, legt die Nothwendigkeit dar, daß für die Revisionen dieser Kasse ein anderer Modus gefunden werden müsse. Unter den jetzigen Verhältnissen ließe sich eine gründliche und zweckentsprechende Prüfung nur schwer durchführen. Stadtverordneter Vaternam stimmt diesen Ausführungen bei und legt dem Magistrat nahe, hier Abhülfe zu schaffen. Man könne einem Mitglied der Versammlung nicht zumuthen, daß es 6 bis 8 Stunden auf diese Revisionen verwendet. Das sei eine Obliegenheit die eher einem Magistratsbeamten zukomme. Erster Bürgermeister Knobloch hält es für ausreichend, wenn einmal im Jahr eine durchgängige allgemeine Revision vorgenommen wird; im übrigen genügten Stichproben. Uebrigens hafte nicht der Revisor für ordnungsmäßige Zustände in der Kasse, sondern der betreffende Kassenbeamte. Redner verspricht, die Angelegenheit im Magistrat zur Berathung zu bringen und im Sinne der Vorredner auf eine Abänderung hinzuwirken. Die Versammlung ist damit einverstanden, daß die Sache auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung gebracht wird.

Die erste Magistratsvorlage lautet dahin: Den Punkt a im § 6 des Statuts des Gesindebelohnungsfonds dahin zu ändern, daß statt der Worte „sieben Jahre" die Worte „fünf Jahre" gesetzt werden. Der Referent führt aus, daß in den letzten Jahren verhältnißmäßig wenig Bewerberinnen um die Prämien aus dem genannten Fonds sich gemeldet haben und der letztere gegenwärtig einen verfügbaren Bestand an aufgelaufenen Zinsen von 2582 Mark aufweise. Der Magistrat hat daher, damit diese Summe ihre bestimmungsgemäße Verwendung finden kann, obige Aenderung vorgeschlagen; es sollen demzufolge in Zukunft bereits diejenigen Personen, welche eine 5jährige (statt wie bisher 7jährige) ununterbrochene Dienstzeit bei derselben Herrschaft hinter sich haben, sich um die Prämien bewerben dürfen. Auf Vorschlag der Finanzkommission erklärt die Versammlung sich mit dieser Neuerung einverstanden.

Den Miklinskischen Eheleuten soll für Abtretung des über die Fluchtlinie vorspringenden Theiles ihres Grundstückes Gartenstraße 9 eine Entschädigung von 500 Mark gewährt werden. Das Stück Terrain ist 35 Quadratmeter groß; die Kostensumme soll aus dem Fonds der Pflasterungsanleihe entnommen werden. Die Versammlung stimmt der Forderung zu.

Im weiteren ersucht der Magistrat um Zustimmung dazu, daß eine zum städtischen, ehemals Hempelschen, Wiesengrundstück Wilhelmstraße 35 gehörige Bodenfläche von 550 Quadratmetern abgetrennt und der Verwaltung der Kanalisation zur Vergrößerung des Grundstücks des Kanalwasserhebewerkes gegen den Betrag von 4125 Mark überlassen werde. Der Baukommission war dieser Preis (7,50 Mark pro Quadratmeter) zu hoch erschienen und wünscht sie denselben auf 4 Mark pro Quadratmeter herabzusetzen. Auf Vorschlag der Finanzkommission entscheidet sich die Versammlung indeß für den Magistratsantrag nebst dem von letzterem fixirten Entschädigungssatz.

Der Magistrat hat auf grund von § 6 der Städteordnung die lebenslängliche und pensionsberechtigte Anstellung der Bureauassistenten Paul Reimann und Ernst Pinkatzky beschlossen. Die Versammlung findet hiergegen nichts einzuwenden. Bei dieser Gelegenheit weist Stadtv. Vincent darauf hin, daß derartige Anträge besser der Wahlkommission zur Vorbehandlung überwiesen würden als der Finanzkommission, da es sich um keine finanzielle Angelegenheiten handle, denn die Gehaltsfrage stehe ja fest. Stadtv. Wolfen stimmt diesem Gedanken zu und die Versammlung erklärt sich für diese vorgeschlagene geschäftliche Neuordnung.

Im folgenden handelt es sich um eine Reihe von Wahlen. Die Versammlung akzeptirt in sämmtlichen Fällen die bezüglichen Vorschläge der Wahlkommission. Es werden gewählt: Zum Armenbezirksvorsteher für Bezirk IIIb Dr. Klemich, zu stellvertretenden Vorstehern für die Bezirke IIIb und IIId Bäckermeister Lenkeit bezw. Küster Seb. Hahn; zum Waisenrath für den Bezirk VIII, Unterbezirk 5, Bäckermeister Röske und zum Armenbezirksvorsteher für den Bezirk IXa Rentier Karl Fiebrandt. Anstelle des ausscheidenden Herrn Zawadzki werden schließlich gewählt: Zum Mitglied der Gartenanlagendeputation Stadtverordneter Wolfen; der Grundeigenthumsdeputation Stadtverordneter Lange; der Feuerlöschdeputation Stadtverordneter Heinschke und des Sparkassenkuratoriums Stadtverordneter Lastig.

Die Rechnungsrevisionskommission empfiehlt die Genehmigung einer Reihe von Ueberschreitungen und zwar vorbehaltlich der sich später bei Prüfung der Rechnungen ergebenden Erinnerungen. Diese Ueberschreitungen sind folgende: Beim Etat der Kanalisation und Wasserleitung für 1900/1: 75630,83 Mark; beim Friedhofsfonds: 83,08 Mark; Diakonissenanstaltsfonds: 870,67 Mark; Gartenanlagenfonds: 408,30 Mark; Krankenhausfonds: 2225,54 Mark; Straßenreinigungsfonds: 3128,40 Mark; Feuerlöschfonds: 816,38 Mark; Bollwerksanlagenfonds: 76,61 Mark; Luisenstiftsfonds: 49,81 Mark; Theaterfonds: 389,60 Mark und Armenfonds: 4978,80 Mark. Die Genehmigung der Ueberschreitungen wird, ohne daß ein Widerspruch erhoben wird, wie oben gesagt, vorbehaltlich der sich später ergebenden Notate ertheilt. — Zu der starken Ueberschreitung des Armenfonds giebt Stadtrath Plasse einige Erklärungen. Die Höhe der Summe ist veranlaßt durch Zunahme der außerordentlichen Unterstützungen, Aufhebung der früher bestandenen Kollekte zu den Weihnachtsbescheerungen, zahlreichere Rückerstattungen an auswärtige Armenverbände gegen früher, Ansteigen der Zahl der Irren um sieben Personen gegen das Vorjahr, Uebernahme einer größeren Anzahl Kinder in städtische Fürsorge u. a.

Die Rechnungsrevisionskommission erstattet Bericht über die Rechnung vom Straßenreinigungsfonds für 1899/1900 und empfiehlt, da sich nichts zu erinnern gefunden, die Entlastung, welche von der Versammlung ausgesprochen wird.

Vom Jahresabschluß vom Kämmereifonds 1900/01 hat die Rechnungsrevisionskommission Kenntniß genommen. Die Rechnung geht mit den Protokollen der Verhandlung an den Magistrat zurück. — Auch die Rechnung vom Neubau der Volksschule auf dem Karlsplatz geht an den Magistrat zurück. Erspart sind bei dem Bau, wie der Referent ausführt, gegen den Anschlag 14 591 Mark.

Als Delegirte zum Städtetag werden auf Vorschlag der Wahlkommission bestimmt die Stadtverordneten Bocksch, Friedländer und Wolfen.

Nachdem hiermit die eigentliche Tagesordnung erledigt worden, werden vom Vorsteher Dr. Bocksch noch zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht. Der erste betrifft die vom Magistrat beschlossene Anstellung des Polizeikommissarius Bathe in Magdeburg als Polizeiinspektor hierselbst. Auf Befragen des Vorstehers erkennt die Versammlung die Dringlichkeit der Vorlage an, so daß in die Verhandlung eingetreten werden kann. Der Magistrat hat dem Genannten bereits mitgetheilt, daß seine definitive Anstellung erfolgen wird, sobald ein von Herrn Geheimrath Dr. Jacoby ausgestelltes Gesundheitsattest über ihn vorliegt. Aus den Antecedentien des Gewählten wird mitgetheilt, daß derselbe früh zur See gegangen und einige Zeit auf der Kauffahrteiflotte Dienst gethan, in Hamburg ein Examen gemacht und dann als Einjährig-Freiwilliger bei der Marine eingetreten ist. Später ist er eine Zeit lang in persische Dienste getreten, aus Gesundheitsrücksichten aber wieder ausgeschieden und dann nach Hamburg gegangen, wo er fünf Jahre als Polizeikommissar thätig war und sich gut bewährt hat. Die Finanzkommission hat gegen die vom Magistrat beschlossene Anstellung des Genannten nichts zu erinnern, und auch die Versammlung erklärt, daß ihrerseits Bedenken nicht vorliegen.

Der zweite Dringlichkeitsantrag betrifft die Abtretung eines Theiles des Grundstücks Eichorienstraße 7 seitens des Eigenthümers an die Stadt. Der Vorsteher begründet auch hier die Dringlichkeit, und zwar mit dem Hinweis, daß der betreffende Eigenthümer sein Angebot nur bis 1. Oktober aufrecht erhalte und man also bis zu diesem Termin die Sache erledigt haben müsse. Das Terrainstück soll zur Verbreiterung der Eichorienstraße dienen, welche mit Rücksicht auf den jetzt zu Ende geführten Neubau der dortigen Schule — so führt Erster Bürgermeister Knobloch aus — sehr wünschenswerth sei, wie dies auch von hiesigen Tagesblättern wiederholt erörtert worden. Die Ueberlassung des fraglichen Terrains an die Stadt soll unentgeltlich, nur gegen Uebernahme gewisser Lasten seitens der letzteren erfolgen. Stadtverordneter Wolfen spricht sich gegen die Annahme der Dringlichkeit aus, da die Angelegenheit ja noch gar nicht von der Baukommission habe geprüft und begutachtet werden können. Die Versammlung beschließt daher, die Dringlichkeit abzulehnen und die Angelegenheit auf eine am nächsten Montag nachmittags 1/2 6 Uhr stattfindende Berathung zu vertagen. Wie weiter beschlossen wird, soll in dieser Sitzung noch eine zweite Uebereignungssache verhandelt werden, und zwar betreffend ein an der Wißmannshöhe belegenes Grundstück.

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 6 Uhr.

Gerichtssaal.

□ **Posen**, 27. September. Zwei in der hiesigen polnischen Gesellschaft nicht unbekannte Lebemänner, der Kaufmann v. Kierski und der Güteragent v. Swinarski, standen heute vor der Strafkammer. Kierski befand sich in argen Finanznöthen, und da die Versuche, einen vermögenden Vetter zur Hergabe eines Darlehns zu bewegen, resultatlos blieben, kam v. K. auf die Idee, einen über 10 000 Mark lautenden Wechsel mit der Unterschrift des Vetters zu versehen und sich so Geld zu verschaffen. Der Rentier Kliemek ließ sich bewegen, darauf 300 Mark zu leihen. Kierski hatte inzwischen bei Swinarski eine Buchhalterstelle erhalten. Als er von Kliemek verklagt und verurtheilt worden war, die 300 Mark zu zahlen, versuchte er im Einvernehmen mit Swinarski den Kläger um das Geld zu bringen; dadurch erst zog er sich eine Anklage wegen Betruges, Urkundenfälschung und strafbaren Eigennutzes zu. Trotz seines Leugnens wurde er zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Nur seine bisherige Unbescholtenheit bewog den Gerichtshof, von einer Zuchthausstrafe abzusehen. — Die Arbeiterfrau Vonczkowska in Krzyszkowo, die mit ihrem Ehemann in Unfrieden lebte — sie ist eine notorische Säuferin — zündete am 2. August eine Scheune des Ansiedelungsgutes Krzyszkowo an, weil sich ihr Ehemann mit seinem Schwiegersohn darin befand. Die damals betrunkene V. wollte, aus Rache dafür, daß ihr der Mann kein Geld auf Schnaps gab, diesen in den Flammen umkommen lassen. Beide Männer retteten mit Noth das nackte Leben. Die Geschworenen billigten der geständigen Angeklagten mildernde Umstände zu und der Gerichtshof erkannte auf 9 Monate Gefängniß.

II. **Thorn**, 27. September. Das grauenvolle Verbrechen, welches am 19. Mai d. J. an dem im besten Mannesalter stehenden Gutsbesitzer Jesionowski aus Culmsee verübt wurde, fand heute vor dem Schwurgericht seine gerichtliche Sühne. Jesionowski war an dem genannten Tage verreist und kehrte um 9 Uhr mit dem Graudenzer Zuge nach Culmsee zurück. Er wurde auf dem Bahnhof von seiner Gattin erwartet und verblieben beide noch eine Stunde in der Restauration. Um 10 Uhr traten sie den Heimweg nach ihrer einige 100 Meter vom Bahnhof entfernt liegenden Besitzung an. Kurz vor derselben wurden sie von einem Manne überfallen. Frau Jesionowski kam durch einen Stoß zu Fall und in demselben Augenblick schlug der Uebelthäter mit großen Feldsteinen derart auf Jesionowski ein, daß er zu Boden stürzte. Frau J. eilte nach dem Grundstück und holte Hülfe herbei, leider kam dieselbe zu spät. Herr J. war derart zugerichtet, daß er die Besinnung verloren hatte. Trotz ärztlicher Hülfe erlangte er dieselbe nicht mehr, sondern starb schon in den Morgenstunden des anderen Tages. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab als Thäter den Sattler Nepomuk Krzyzaniak aus Culmsee, welcher gegen Jesionowski von glühendem Hasse erfüllt war, weil dieser im September vorigen Jahres seine Ehefrau bei einem Kartoffeldiebstahl ertappt und dafür gehörig durchgehauen hatte. Krzyzaniak, der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagt, war in der heutigen Verhandlung geständig, behauptete aber, er habe den Jesionowski nicht tödten, sondern ihm nur einen tüchtigen Denkzettel versetzen wollen. Die Geschworenen versagten dem Angeklagten mildernde Umstände und der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof aber erkannte mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten nur auf fünf Jahre Gefängniß.

s. **Inowrazlaw**, 27. September. (Strafkammer.) In äußerst eleganter Kleidung und wohlbeleibt erschien auf der Anklagebank der Geschäftsreisende August von Wiecki von hier, der angiebt, jetzt Agent der „Germania" zu sein, schon vorbestraft und jetzt wegen Betruges, Urkundenfälschung und Untreue angeklagt ist. Der Angeklagte war seit April d. J. von der Firma Gebrüder Kasper in Thorn erst probeweise und seit August definitiv als Reisender angestellt. Als solcher erhielt er 250 Mark monatlich Gehalt und 25 Mark tägliche Spesen. Bei der festen Anstellung mußte er sich aber verpflichten, einen täglichen Umsatz von 170 Mark oder einen monatlichen Umsatz von 5000 Mark zu machen. Geschehe das nicht, so höre die Verbindung auf. Die Verhandlung förderte eine Menge Fälle zu tage, in denen der Angeklagte Aufträge von Kunden, mit deren Unterschrift versehen, auf Wein, Cognac, Rum u. s. w. an die Firma geschickt hatte, ohne daß die Kunden davon eine Ahnung hatten, oder Aufträge mit dem doppelten oder dreifachen Betrage eingeschickt hatte. Wegen aller dieser Fälschungen wurde auf Antrag der Vertheidigung und der Staatsanwaltschaft die Verhandlung vertagt und die aus weiter Ferne erschienenen Zeugen entlassen. Dagegen aber wurde wegen der anderen strafbaren Handlungen weiter verhandelt. — In Freystadt Westpr. hatte der Angeklagte eine Zeche über 6,50 Mark nicht bezahlt und sich aus dem Staube gemacht. Eine gleiche Zechprellerei beging er bei dem Hotelier Wagnerowski in Krotoschin. Beim Gastwirth Wenzel hier hat er ein Darlehn von 65 Mark erschwindelt und eine Zechschuld von 21 Mark gemacht. Er hatte dabei geäußert, daß er von seinem Hause viel Weine und feine Getränke in seinem Keller liegen habe, und er für das erhaltene Darlehn und die Zechschuld Getränke liefern wolle. Bei dem Hotelier Bajinski in Mixstadt hatte er eine Zeche von 70 Mark gemacht, sich auch ein Zimmer und Bett bestellt. Doch er hatte sich, ohne das Bett zu benutzen, „englisch" empfohlen. Die Firma Kasper hat für ihn die 70 Mark bezahlt. Bei dem Gastwirth Jonas in Krotoschin hatte er ebenfalls für eine Zeche und bestelltes Fuhrwerk eine Schuld von 15 Mark gemacht. Auch diese hat die Firma Kasper bezahlt. Bei Jaworski hier hatte er eine Schuldenlast von 400 Mark. Dieser Gegenstand mußte ebenfalls vertagt werden. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der Angeklagte von vornherein wohl nicht die Absicht hatte, Zechprellereien zu begehen, doch sei die ganze Handlungsweise des Angeklagten der Art gewesen, daß er von einer Geldstrafe absehen und eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten beantragen müsse. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 27. September. Wasserstand 0,40 Meter über 0. Wind: SO. — Wetter: Heiter. — Barometerstand: Schön. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
F. Czarra J. Czarra	Kahn do.	Steinkohlen do.	Danzig-Osznitza do.

Schiffno passirte stromab:

Von Sabludowski per Gelasi, 9 Traften: 6359 kieferne Rundhölzer.

Von A. Wolf per Bidnarski, 2 Traften: 1604 kieferne Rundhölzer.

Von N. Kiel per Woitila, 2 Traften: 4270 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 517 tannene Balken.

Von Franke Söhne per Kopita, 2 Traften: 22 kieferne Rundhölzer, 6807 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1419 kieferne einfache Schwellen.

Von dem bekannten **Kurinstitut Spiro-Spero (Paul Weidhaas)** liegt der heutigen Nummer ein Prospekt bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

(Nachdruck verboten.)

Aus Brombergs Vorzeit.

Von Erich Schmidt.

I. Die Burg Bydgoszcz.

Erste Erwähnung. Der Name Bydgoszcz, bezw. Bromberg. Vorgeschichte der Burg.

Ein Hügel von geringer Erhebung, versteckt in Strauchwerk und Gebüsch, von ragenden Bäumen beschattet, unfern des heutigen Zuckersiedereiplatzes, bezeichnet die Stelle, wo einst sich die stolze Burg Bydgoszcz erhob. Was der unablässig nagende Zahn der Zeit im Laufe der Jahrhunderte, was die Belagerungsstürme der Pommern, der Ritter des Deutschen Ordens, der Schweden nicht vermocht hatten, das hat der Gewinn heischende Erwerbssinn der Gegenwart zu Wege gebracht: vor wenigen Jahren erst sind die letzten Reste des einst so mächtigen Baues als Steinbruch ausgebeutet worden und somit von der Erdoberfläche verschwunden. Nur die Erinnerung einer bunt bewegten Vergangenheit ist, wenn auch vielfach durchbrochen und lückenhaft, übrig geblieben; mögen diese Zeilen dazu beitragen, die spärlichen Reste dieser Erinnerung lebendig zu erhalten.

Zum ersten male begegnet uns der Name der Burg Bydgoszcz in jener Zeit, als die Ritter des Deutschen Ordens vom benachbarten Thorn aus Preußen zu unterwerfen begannen. Es wird in den Chroniken jener Zeit kurz berichtet, daß Herzog Swantepolk von Pommern das castrum Bidgostiense überfallen, eingenommen und eine Zeit lang besetzt gehalten habe, bis es im Jahre 1239 dem Herzog Konrad von Masovien gelungen sei, es wieder zurückzugewinnen. Dies die erste Erwähnung der Burg.

Verweilen wir zunächst bei dem Namen der Feste: Bydgoszcz. In alter und neuer Zeit hat sich der Scharfsinn der Gelehrten und Pseudogelehrten an der Deutung dieses Namens versucht. Schon um 1604 schreibt der Verfasser der Bromberger Bernardinerchronik:

„Woher die Stadt ihren Namen hat, ist nicht ganz klar; die Meinung einiger geht dahin, daß die Stadt deshalb Bythgostia genannt sei, weil dort vor Alters eine Wohnstätte der Goten bestanden habe; die Anhänger dieser Meinung behaupten, man habe früher Bythgottia geschrieben, d. h. **byth = Wohnung oder Behausung der Goten**; ob des Wohlklanges aber sei dann Bythgostia daraus entstanden (sed ob euphoniam dictam Bythgostia). Andere aber — und diese Ansicht ist die herrschende — behaupten, daß Bythgostia so nach den Feinden, die hier niedergemetzelt zu werden pflegten, benannt sei, wie denn der polnische Name Bith—goszcz nichts anderes bedeute, als bith = todtschlagen, gość = Feind."

Zu diesen beiden Erklärungen, die uns der fleißige Mönch überliefert hat, treten nun noch mehrere neue hinzu. Der verdienstvolle Verfasser der „Historischen Nachrichten über die Stadt Bromberg" (1837), Dr. Ludwig Kühnast, kombinirt beide oben erwähnten Deutungen, wenn er sagt: byt sei so viel wie „Wohnung", gosci = „Gäste". Unter diesen „Gästen" seien aber jene abenteuernden fremden Kriegsleute zu verstehen, die aus aller Herren Ländern nach Polen zusammenströmten und sich hier ohne Sold, sondern nur durch die Hoffnung auf Beute gereizt, größeren Kriegszügen anschlossen.

Von ganz anderer Seite hat in neuerer Zeit Herr Schulrath Dr. Grabow (früher in Bromberg) die Frage angefaßt, indem er den slawischen Ursprung des Namens bestritt und das Altgermanische zur Erklärung heranzog. Ihm zufolge hätten die alten Burgunder, die um den Beginn unserer Zeitrechnung in unseren Gegenden ansässig waren, die Burg als eine „Warte wider den Feind" mit der imperativischen Namensform „Bidegast" bezeichnet. Zum Beweis wird das gothische Zeitwort „beidan" = „erwarten", „gasts" = „Fremdling", also auch „Feind" herangezogen.

Wo soviele Versuche zu einer Erklärung vorliegen, erachtet es der Verfasser dieser Zeilen als sein gutes Recht, noch eine fünfte Hypothese aufzustellen, die sich freilich neben den angeführten sehr nüchtern ausnimmt. Er sieht nämlich in dem Namen Bydgoszcz nichts weiter, als den in Urkunden des 13. Jahrhunderts wiederholt vorkommenden slawischen Personennamen Bedgostius oder Bedigostius und in der Benennung der Burg einen jener nicht seltenen Fälle, wo der Name einer Person auf eine Oertlichkeit übertragen worden ist. Im übrigen ist es dem geneigten Leser vollkommen anheimgestellt, unter den vorgeschlagenen Erklärungen seine Wahl zu treffen.

Die Burg hat nun aber von frühester Zeit neben ihrem Namen Bydgoszcz noch einen zweiten, unzweifelhaft deutschen besessen, der uns in der Gestalt Pradurch, Bramburg, Bramberg (so noch im 18. Jahrhundert), endlich Bromberg begegnet. Der Ort trug diesen Namen im deutschen Munde, wie denn auch in den Chroniken und Urkunden des Deutschen Ritterordens nie ein anderer Name für unsere Stadt und Burg vorkommt. Die Erklärung dieses Namens verursacht weniger Schwierigkeiten als oben Bydgoszcz. Es ist die „Burg an der Brahe", „Brahenburg". Wer sich an dem m in Bramberg stößt, sei an Spremberg (Burg an der Spree), Dramburg (Burg an der Drage) erinnert. Die Verdumpfung des a-Vokals zu o (in „Bromberg") gehört erst der neueren Zeit an und verursacht keinem Sprachforscher Bedenken, der gemeiniglich ganz andere Hindernisse zu nehmen gewohnt ist.

Soviel über die Namen der Burg. Nun liegt die Frage nahe, ob es nicht möglich ist, über das oben angegebene Datum 1239, aus dem die erste geschichtliche Notiz über Bromberg stammt, weiter zurück in die Vergangenheit des Ortes und der Gegend einzudringen. Die Rückführung des Namens auf Goten und Burgunder würde uns ja eine erfreuliche Aussicht eröffnen auf jene Zeiten, als in Wald und Feld durch die jedem Bromberger vertrauten Oertlichkeiten die Ahnen Dietrichs von Bern, der minniglichen Kriemhild und des grimmen Hagen schweiften: ein Gedankengang, der jedes romantische Gemüth mit inniger Befriedigung zu erfüllen geeignet ist, dem aber die leidige kritische Gelehrsamkeit ein gebieterisches „Halt!" zuruft. Wenn auch die Möglichkeit einer so interessanten Vorgeschichte nicht bestritten werden soll, so ist es doch schwer, den Beweis dafür zu erbringen, weil bei der Spärlichkeit der litterarischen Quellen der Phantasie ein zu großer Spielraum gelassen wird. Eher würde man wohl auf dem Wege der vorgeschichtlichen Alterthumsforschung, der „Wissenschaft des Spatens", wie man sie auch genannt hat, einen Einblick in jene frühzeitigen Verhältnisse thun können. Und in der That sind bei den mannigfachen Bodenbewegungen, die auf dem alten Burggelände in neuester Zeit sich vollzogen haben, zahlreiche Fundstücke zu Tage gefördert worden, die in sich eine Illustration zu den Ereignissen darbieten, die über unsere Gegend dahingerauscht sind.*) Da finden wir denn Waffen und Geräthe aus Stein, Geweih und Knochen, Scherben von Thongefäßen, Messer, Pfeil- und Lanzenspitzen, Thürbeschläge, Schlösser und Schlüssel aus Eisen, mächtige Kugeln aus Stein und Metall u. s. w. Dem Kundigen sagen diese Reste altersgrauer Vorzeit so manches, wenn freilich auch hier der gütigen Mitwirkung der Göttin Phantasie nicht entrathen werden kann. Jedenfalls ist es höchst wahrscheinlich, daß an der Stelle der mittelalterlichen Burg schon viel, viel früher eine menschliche Ansiedelung bestanden hat; dafür legen die dem jüngeren Steinzeitalter angehörigen Fundstücke Zeugniß ab. Kein Wunder! Denn die allgemeinen Bedingungen, die einen Ort für menschliche Ansiedelungen geeignet erscheinen lassen, bleiben — wenn nicht gewaltige Naturereignisse eine Veränderung hervorrufen — im wesentlichen dieselben. Es ist weiter anzunehmen, daß eine der Handelsstraßen, die im Alterthum von Süden her durch die jetzige Provinz Posen nach der Bernsteinküste führten, über die Stätte des heutigen Bromberg ging, und daß hier ein Uebergang (Furth oder Brücke) über die Brahe vorhanden war. Vorgeschichtliche Funde, die etwa der Zeit der römischen Republik und der ersten Kaiser angehören, haben es ermöglicht, diese Handelsstraße mit einiger Sicherheit festzulegen. Damals waren es germanische Stämme, die unsere Gegend bewohnten. Als aber die Noth des Lebens in Wald und Sumpf und der Drang nach dem sonnigen, gesegneten Süden diese Völker in Bewegung gesetzt hatten und das Land neuen Bewohnern offen stand, rückte langsam von Osten her eine neue Bevölkerung, die der Slawen, in die alten Wohnsitze der Germanen ein. Aus frühslawischer Zeit stammen die zahlreichen Funde von Thonscherben, die dem sogen. „Burgwalltypus" angehören. Auch an der Stätte unserer Burg sind solche Scherben aufgefunden worden. Der Altmeister der deutschen Anthropologie und Urgeschichte, Rud. Virchow, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiert, hat das unvergängliche Verdienst, diese Gefäßreste mit unumstößlicher Sicherheit auf wissenschaftlich-exakte Weise ihrer Zeit und ihrem Volke zugewiesen zu haben. Ueber diesen „Burgwalltypus" das nächste Mal mehr.

*) Diese Fundgegenstände befinden sich zum größten Theile in der Sammlung der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg.

Deutsche Chinatruppen in Wien.

W. **Wien**, 27. September. Das 2. Bataillon des deutschen 2. Ostasiatischen Infanterieregiments ist auf seiner Heimfahrt heute Vormittag 11 Uhr 10 Minuten hier eingetroffen und hat denselben herzlichen Empfang, den es auf seiner Durchfahrt durch Oesterreich bisher überall erfahren hat, gefunden. Die deutschen Offiziere, sowie die Mannschaften waren von dem Augenblick an, als sie die Waggons verließen, Gegenstand der herzlichsten Sympathiebeweise. Auf dem Wege, den die deutschen Truppen nahmen, hatten 5000 Mann der Wiener Garnison in Paradeuniform zur Spalierbildung Aufstellung genommen. Der ganze Weg vom Bahnhof bis zum Schwarzenbergplatz einerseits, sowie von hier zur Burg und der Albrechtskaserne m Prater andererseits war von einer nach tausenden zählenden Menschenmenge besetzt, welche beim Vorbeimarsch der deutschen Truppen herzliche Willkommensgrüße entbot. Zum Empfange auf dem Bahnhof hatten sich eingefunden: Korpskommandant Graf von Uexküll-Gyllenband mit dem Generalmajor Fialla und Generalstabsoberleutnant Fox, Oberstleutnant Asz mit den übrigen Herren des Stabes, ferner der österreichisch-ungarische Generalstabshauptmann Voyczik, welcher in China dem Stabe des Grafen Waldersee zugetheilt war. Bürgermeister Lueger mit den beiden Vizebürgermeistern, alle drei geschmückt mit der goldenen Ehrenkette, der deutsche Botschaftsrath Freiherr von Romberg mit dem Personal der Botschaft, der baierische Geschäftsträger Graf von Moy, der sächsische Geschäftsträger Prinz von Schönburg, der deutsche Generalkonsul Freiherr von Liebig mit dem Vizekonsul, Abordnungen der reichsdeutschen Vereine in Wien, der Präsident der Südbahngesellschaft Chlumecky sowie Generaldirektor Eger. Als das Signal zum Einfahren des Zuges gegeben war, trat Korpskommandant Graf von Uexküll-Gyllenband mit den Herren des Gefolges und Bürgermeister Lueger mit den Vizebürgermeistern vor. Um 11 Uhr 10 Minuten fuhr der mit zwei Schnellzugmaschinen bespannte Zug in die Halle. Sowie derselbe zum Stehen gebracht war, entstiegen der Mitte des Zuges die deutschen Offiziere und kamen dem Korpskommandanten entgegen, welcher mit seinem Stabe den deutschen Gästen entgegeneilte. Nachdem Major von Förster dem Korpskommandanten Grafen von Uexküll-Gyllenband Meldung erstattet hatte, hielt dieser an Major von Förster folgende Ansprache: „Ich begrüße Sie auf das herzlichste und bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir sehr erfreut sind, Sie in unserer Mitte zu sehen, und das umsomehr, als es dem Bataillon vergönnt war, sich unter den schwersten Verhältnissen ganz besonders auszuzeichnen." Auf die Ansprache des Korpskommandanten dankte Major von Förster mit herzlichen Worten.

Darauf hielt Bürgermeister Dr. Lueger etwa folgende Ansprache: „Meine Herren Offiziere und Mannschaften, dem Auftrage Ihres Kaisers und Königs folgend, sind Sie auf einen weit von Ihrer Heimat liegenden Kampfplatz gezogen, um mit selbstloser Aufopferung, aber auch unter großen Strapazen Sühne für einen maßlosen Friedensbruch zu erlangen. Der Friede ist eingetreten und Sie kehren in Ihre Heimat zurück mit dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht. Heute sind Sie in der Residenz- und Hauptstadt Wien eingetroffen, dem Mittelpunkt in dem Reiche, das mit dem Ihrigen verbündet und verbrüdert ist. Die Wiener Bevölkerung begrüßt in Ihnen tapfere, dem Kaiser treue Soldaten, welche den Ruhm des deutschen Namens im fernen Osten vertreten haben. Wir begrüßen Ihr Erscheinen als ein neues Unterpfand für die Freundschaft, welche die Völker Oesterreichs mit dem Ihrigen verbindet, welche, so wünschen wir es, bestehen bleiben möge für immerwährende Zeiten. Möge Ihnen der Empfang, welchen Ihnen Wien bereitet, die Wahrheit meiner Worte bekunden. Es ist uns nicht vergönnt, Sie in den Festräumen unseres Rathhauses zu begrüßen und einige Stunden in echter Gastfreundschaft zu verbringen. Nehmen Sie den guten Willen für die That. Ich heiße Sie nochmals herzlich willkommen. Möge es Ihnen wohlgefallen in unserer Stadt!"

Major von Förster erwiderte: „Ich danke Ihnen bestens für die hohe Ehre und den herzlichen Willkomm. Wir wissen, daß wir in Wien auf das vortrefflichste aufgehoben sein werden. Ich danke Ihnen nochmals herzlich für Ihre Begrüßung und dafür, daß Sie im Namen der Bürgerschaft hier erschienen sind." Sodann begrüßte Botschaftsrath Freiherr von Romberg die Truppen. Dann hielt der Präsident der Südbahngesellschaft Chlumecky eine Begrüßungsansprache, worauf die deutschen Offiziere in Front Aufstellung nahmen und Major von Förster dem Korpskommandanten die deutschen Offiziere vorstellte. Nunmehr begab sich der Korpskommandant vor den Bahnhof, während die deutschen Offiziere den Befehl zur Ausschiffung der Truppen gaben. Nachdem dieselbe beendet war, marschierte das Bataillon über den Bahnsteig und die Freitreppe auf den Bahnhofsplatz, wo die Kapelle des preußischen Kaiser Franz-Garde-Grenadierregiments das Bataillon erwartete. Korpskommandant, General der Kavallerie, Graf Uexküll-Gyllenband gab mit seinem Gefolge zu Pferde der Truppe, welcher der Generalstabshauptmann v. Bercevicy attachirt ist, das Geleit zur Kaserne und rückte an der Spitze des Bataillons in die Stadt ein. Die Begrüßung von seiten der Wiener Bevölkerung war von überwältigender Herzlichkeit. Hüte und Tücher wurden geschwenkt und laute Zurufe ertönten, und aus den Fenstern wurden auf die Krieger Blumen gestreut. Unter klingendem Spiele marschierten die deutschen Truppen durch die Heugasse zum Schwarzenbergerplatz. Hier schwenkte die Fahnenkompagnie links zur Hofburg ab, während der andere Theil des Bataillons unter Führung des Korpskommandanten mit seinem Gefolge mit österreichischer Militärmusik über die Aspernbrücke und die Praterstraße zur Albrechtskaserne marschierte. In der Hofburg fand die Fahnenübergabe statt, welcher Kaiser Franz Josef in preußischer Generalfeldmarschalls-Uniform beiwohnte. Nach der Fahnenübergabe rückte auch die Fahnenkompagnie in die Albrechtskaserne ab.

W. **Wien**, 27. September. Die Fahnenkompagnie des Chinabataillons nahm nach ihrem Eintreffen im inneren Burgplatz Aufstellung mit der Front gegen die Reichskanzlei. Major von Förster kommandirte: „Achtung! Präsentirt das Gewehr!", worauf der Fahnenträger mit der Fahne vortrat; die Musik intonirte die österreichische Volkshymne, und unter den Klängen der Hymne wurde die Fahne, neben welcher Major von Förster schritt, in die Reichskanzlei geleitet, in denselben Saal, in dem sich der Säbel des Marschalls Grafen Radetzky befindet. Nach der Rückkehr des Majors von Förster ertönte neuer Kommandoruf, und die Kompagnie marschierte gegen das Kaiser Franz-Denkmal. Noch einmal wurde das Gewehr präsentirt, die Musik intonirte wieder die Volkshymne und aus dem mittleren Portal der Reichskanzlei trat der Kaiser, begleitet von einem der Generaladjutanten. Brausende Hochrufe ertönten über den weiten Platz. Der Kaiser schritt die Front der Kompagnie ab und kehrte hierauf in die Nähe des Kaiser Franz-Denkmals zurück. Hier sprach er einige Minuten mit Major Förster. Die Kompagnie ordnete sich inzwischen zum Vorbeimarsche. Die Musik spielte den Radetzkymarsch, und mit strammem Schritt marschierten die einzelnen Züge an dem Monarchen vorüber. Nach zweimaligem Vorbeimarsche verließ sodann die Kompagnie unter den Klängen des Radetzkymarsches die Burg. Erst als der letzte Zug vorüber war, kehrte der Kaiser unter brausenden Hochrufen in seine Gemächer zurück.

Nach dem Einzug des deutschen ostasiatischen Bataillons in die Albrechts-Kaserne erschien dort der Flügeladjutant Freiherr von Apor, welcher die deutschen Truppen namens des Kaisers Franz Josef begrüßte und Auszeichnungen überbrachte. Der Korpskommandant Graf Uexküll-Gyllenband überreichte feierlich zuerst den Offizieren und hierauf den Unteroffizieren die vom Kaiser Franz Josef verliehenen Orden und Medaillen. Als die Zeremonie vorüber war, trat Major von Förster in die Mitte des Hofes und richtete an den Korpskommandanten mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Worte: Eure Exzellenz! Für die außerordentliche Gnade, welche mir und meinem Bataillon durch Se. kaiserliche königliche apostolische Majestät soeben durch Verleihung der Ordensauszeichnungen zu theil geworden ist, kann ich keine Worte des Dankes finden. Ich will versuchen, durch ein dreimaliges kräftiges Hurrah unserer Stimmung Ausdruck zu verleihen, und ich bitte Euere Exzellenz, unseren tiefgefühltesten Dank für die hohe Auszeichnung, die uns stolz macht, an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Se. kaiserliche königliche apostolische Majestät, der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn Hurrah! Begeistert stimmten die Offiziere und Mannschaften der Chinatruppe in die Hurrahrufe ein, worauf der Korpskommandant Graf Uexküll-Gyllenband auf den deutschen Kaiser ein Hurrah ausbrachte, das gleichfalls begeistert Aufnahme fand.

Beim Frühstück in der Offiziersmenage brachte Major von Förster einen Trinkspruch auf den Kaiser Franz Josef aus, Oberst Kuek auf Kaiser Wilhelm II. Beide Trinksprüche wurden mit stürmischem Jubel aufgenommen.

Oberst Zednik vom 43. Infanterieregiment, zugleich Kasernenkommandant, welcher die Chinatruppe namens der Kaserne begrüßen sollte, stürzte kurz vor dem Eintreffen der Truppen über ein Drahtgitter und zog sich einen Bruch des rechten Armes zu, sodaß er an dem Empfang nicht theilnehmen konnte.

An der heutigen Hoftafel beim Kaiser nahmen theil die Erzherzöge Franz Ferdinand Karl und Rainer, der deutsche Geschäftsträger Botschaftsrath Freiherr von Romberg, der deutsche Militär-Attachee Major v. Bülow, Legationsrath v. Below und Legationssekretär Graf Mirbach, der baierische Legationsrath Graf Moy, der sächsische Gesandtschafts-Attachee Prinz Schoenburg-Waldenburg, ferner der Major von Förster mit sämmtlichen Offizieren seines Bataillons, die obersten Hofchargen, Generalstabschef Feldzeugmeister Freiherr von Beck, der Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb, der Reichskriegsminister Freiherr von Krieghammer, die Generale der Garnison. An der Mitte der Tafel saß der Kaiser in der Uniform eines preußischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, zu seiner Rechten Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform des preußischen Ulanenregiments Nr. 10, Erzherzog Rainer in der Uniform des Niederrheinischen Füsilierregiments Nr. 39. Zur Linken Erzherzog Ferdinand Karl, Botschaftsrath Freiherr von Romberg. Gegenüber dem Kaiser hatte der zweite Obersthofmeister Fürst Montenuovo seinen Platz, rechts davon saß der deutsche Militärattachee Major von Bülow, links Major von Förster. Die Unterhaltung während der Tafel war eine sehr lebhafte. Die Offiziere hatten bereits die ihnen vom Kaiser verliehenen Ordensauszeichnungen angelegt. Der Kaiser brachte auf den Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch aus. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 26. Infanterieregiments ausgeführt.

Wien, 28. September. (Drahtmeldung.) Bei dem Festmahl in der Hofburg begrüßte Kaiser Franz Josef herzlich das von seinem treuen Freunde Kaiser Wilhelm entsandte tapfere Bataillon. „Durchdrungen von treuer Waffenbrüderschaft" (fuhr der Kaiser fort), „erbietet mein gesammtes Heer dem Bataillon ein kameradschaftliches Willkommen. Das Bataillon möge nach der Rückkehr in die Heimat der mit den österreichisch-ungarischen Kameraden hier und in Ostasien verlebten Tage gedenken." Der Kaiser schloß mit dem Ruf: „Hoch Kaiser Wilhelm."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* **„Aus Brombergs Vorzeit"**, so lautet der Titel einer Reihe von Aufsätzen des Herrn Oberlehrer Dr. Erich Schmidt von hier, die zur Veröffentlichung in der „Ostdeutschen Presse" von uns erworben worden sind. Das erste dieser Feuilletons, welches die „Burg Bydgoszcz" behandelt, erscheint in der heutigen Nummer und wir glauben unsere Leser auf die ganze Serie dieser allgemein geschichtlich interessanten und namentlich auch das Lokalinteresse fesselnden Aufsätze besonders hinweisen zu dürfen. Der Verfasser erfreut sich ja nicht nur in Bromberg, sondern auch in weiteren Kreisen des Rufs eines der besten Kenner der geschichtlichen Entwickelung der Provinz und namentlich des Netzedistrikts und seiner Hauptstadt, und so dürfte die genannte Serie von Artikeln des Interesses unseres weiten Leserkreises sicher sein.

bc. **Persönliche Theilnahme des Kaisers an Einweihungsfeiern.** Der Kaiser hat anläßlich der in letzter Zeit eingetretenen Häufung der Gesuche von Städten, Gemeinden und Kirchengemeinschaften um persönliche Theilnahme an Einweihungsfeiern bestimmt, daß diese Gesuche und Einladungen künftig zunächst an die Oberpräsidenten eingereicht und von diesen an die Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten oder des Innern je nach der ressortmäßigen Zuständigkeit zur Prüfung weiter gegeben werden sollen.

* **Ostdeutsches Eisenbahn-Kursbuch.** Soeben erschien das Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Oktober 1901, enthaltend die Winterfahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge aus den Fahrplänen der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, Kleinbahnen, Routen-Fahrpläne, Angaben über direkte Wagen, Schlafwagen, Postverbindungen, Bestimmungen über die Ausgabe von Fahrscheinheften u. s. w. Das Kursbuch ist auf allen größeren Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen.

* **Neuer Roman.** Mit dem 1. Oktober beginnen wir im Feuilleton einen neuen Roman „Eine Geldheirat" von L. Haidheim, den wir zum Erstabdruck erworben haben. Der Name der beliebten Verfasserin bürgt dafür, daß in dem Roman eine Arbeit vorliegt, welche durch hohen litterarischen Werth Beachtung verdient und des Beifalls unserer Leser sicher sein dürfte.

* **Vier Vorträge aus dem Gebiet des Militärsanitätswesens** von dem Oberstabs- und Regimentsarzt des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34 Dr. Neumann enthält das eben herausgekommene 9. diesjährige Beiheft zum „Militärwochenblatt". Die Themata sind: 1. Entwickelung des Militärgesundheitswesens, 2. Die Aufgaben des Sanitätsdienstes im Frieden, 3. Schießdienst und Auge, 4. Der Kriegssanitätsdienst.

* **Ueber den Städtetag**, der in Bromberg stattfindet, werden nach wie vor die Posener Blätter aufs beste unterrichtet. Wie die „Pos. Ztg." zu berichten in der Lage ist, haben nun auch die Berichterstatter Bürgermeister Damm-Fraustadt und Regierungsassessor Goldschmidt, zur Zeit beim Magistrat Posen, zu ihrem, den 2. Punkt der Tagesordnung bildenden Thema: „Die sozialen Aufgaben der Städte" Leitsätze aufgestellt, die folgendermaßen lauten: 1. Gegenstand der „sozialen Aufgaben" einer Stadtgemeinde ist die mit den Mitteln der Selbstverwaltung zu erreichende Hebung der minder bemittelten Einwohnerschichten in wirthschaftlicher, gesundheitlicher und geistig-sittlicher Hinsicht. Diese Aufgaben beruhen theils auf einer unmittelbaren Pflicht der Stadtgemeinde ihren Bewohnern gegenüber, theils auf einer in Ergänzung staatlicher Maßnahmen übernommenen mittelbaren Pflicht. 2. Der Personenkreis, auf den die soziale Fürsorge der Stadtgemeinde sich zu erstrecken hat, ist verschieden, je nachdem man die sozialen Aufgaben in einem weiteren oder in einem engeren Sinne versteht. Im weiteren Sinne umfaßt die soziale Fürsorge die minder bemittelten Volksschichten überhaupt, also neben den Arbeitern einen großen Theil der selbständigen Handwerker, des kleinen Beamtenthums und den gewerblichen und kaufmännischen Angestellten. Im engeren Sinne ist sie Handwerker- und Arbeiterfürsorge. 3. Demgemäß ist auch das sachliche Gebiet der sozialen Aufgaben verschieden. Im weiteren Sinne ergreift die soziale Fürsorge das — für alle minder bemittelten Klassen gleichwichtige — Straßenbau-, das Grundstück- und das Wohnungswesen, sowie die Errichtung von gemeinwirthschaftlichen Anstalten — Verkehrs-, Beleuchtungs- u. s. w. -Einrichtungen. — Im engeren Sinne ist das sachliche Gebiet der sozialen Aufgaben einmal die Förderung des Handwerks, seiner Technik, seines Kreditwesens, sodann aber das gesammte Feld der vom Staate nicht geregelten und stillschweigend oder ausdrücklich der Gemeinde überlassenen Arbeiterfrage — Lohnwesen, Alters- und Reliktenversorgung, Arbeitsvermittelung, Arbeiterrecht, Arbeitslosenschutz, Volkshygiene, Volksbildung.

P. **Rynarschewo**, 27. September. (Revision.) Gestern revidirte Regierungs- und Schulrath Scheuermann-Bromberg im Beisein des Kreisschulinspektors Dr. Fenselau die hiesige zweiklassige evangelische Volksschule. Die Schulen hiesiger Parochie wurden vor kurzer Zeit vom Superintendenten Schulz-Wongrowitz im Beisein des Herrn Pfarrers Nebenhäuser besucht. Im Anschluß daran fand des Sonntags eine Kirchenvisitation statt.

P. **Wongrowitz**, 27. September. (Abschiedsfest.) Distriktskommissarius Plathner in Ruda ist vom 1. k. M. ab nach Pudewitz versetzt. Vom hiesigen Lawntennis-Klub wurde am 26. d. M. der gesellige Abend zu einer Abschiedsfeier für die scheidende Familie gestaltet. Die Abschiedsrede hielt Amtsrichter Engelhard.

□ **Schneidemühl**, 28. September. (Verschiedenes.) Heute Nacht passirte die Kaiserin auf ihrer Rückreise nach Berlin den hiesigen Bahnhof. — Auf Anregung der Frau Landgerichtspräsident Bischoff findet am nächsten Montag im Saale des „Kaiserhofs" eine Versammlung von Damen und Herren statt, in welcher die Gründung eines Musikvereins beschlossen werden soll. — Wegen Verdachts, den Einbruchsdiebstahl bei Thümmel und Albrecht verübt zu haben, wurde heute früh der Schlossergeselle Anton Wolff, welcher bei der genannten Firma in Arbeit gestanden, verhaftet, bald darauf aber wieder entlassen. Da sich aber die Verdachtsmomente im Laufe des Tages gegen ihn vermehrten, so wurde er gegen Abend abermals verhaftet. Nach einiger Weigerung legte er dann ein umfassendes Geständniß ab und gab als Mitschuldigen den bei dem Klempner Groß in Arbeit stehenden Klempnergesellen Niemke an. Auch dieser hat die That nach einigem Leugnen eingestanden. Die gestohlene Kassette ist dann auch auf „Mewishöh" vergraben vorgefunden worden. Ein Sparkassenbuch über 1300 Mark lautend, sechs Wechsel im Betrage von 560 Mark und eine Lebensversicherungspolice waren mitvergraben. Das baare Geld war nicht mehr vorhanden, doch hatte man schon am Morgen bei W. zwei Zehnmarkstücke und einen einzelnen Pfennig in einer Geldbörse vorgefunden, welche Geldstücke ebenfalls den Verdacht bestärkten. Beide Diebe sind in das Gerichtsgefängniß abgeführt worden. — Obersekretär Brandes hierselbst ist zum Rechnungsrevisor bei dem hiesigen Landgericht ernannt worden. — Ein in der Bismarckstraße hierselbst belegener, dem flüchtig gewordenen Kaufmann Steinhauf gehöriger Bauplatz ist heute durch Subhastation in den Besitz des Kaufmanns Ansbach übergegangen.

≌ **Czarnikau**, 26. September. (Städtisches Feuer.) Heute fand eine ordentliche Stadtverordnetensitzung statt, die Tagesordnung wurde folgendermaßen erledigt: In der Angelegenheit, betreffend den Bau einer Nebenbahn von Schneidemühl über Usch, Czarnikau, Wronke, Pinne nach Bentschen ist eine Interessentenversammlung auf den 29. d. Mts. nach Wronke einberufen worden, an der Bürgermeister Zager und Beigeordneter Jeske theilnehmen werden. Zum Städtetag in Bromberg wurden Bürgermeister Zager und Stadtverordnetenvorsteher, Schulrath Schick deputirt. Die Mittel zur Remuneriung eines zweiten Feldhüters wurden bewilligt, ebenso die Mittel für erweiterte Haftpflichtversicherung. Die vom Magistrat aufgestellte Schlachthaus-, Fleischschau- und Kühlhallenordnung nebst Gebührentarif für den städtischen Schlachthof wurden genehmigt, desgleichen die Aufnahme eines 2. Schlachthaus-Baudarlehns von 30 000 Mark von der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin. Als Beisitzer des für die demnächstigen Stadtverordnetenwahlen zu bildenden Wahlvorstandes wurden Uhrmacher Hahlweg und Ackerbürger Luttich, zu deren Stellvertretern Kaufmann Josef Crohn und Fabrikbesitzer E. Sawall gewählt. Die Jahresrechnung der Kämmereikasse für 1900/1901 wird in Einnahme auf 184 510,85 Mark, in Ausgabe auf 178 767,34 Mark, Bestand 5743,51 Mark festgestellt und dem Rendanten Decharge ertheilt. Zu dem Bestande tritt noch ein Sparkassenguthaben von 23 082,74 Mark, sodaß der Totalbestand 28 826,25 Mark beträgt. Zum Schluß wird die kostenfreie Ueberlassung einer Wegeparzelle an die Landbank in Demke genehmigt. — Heute Abend um 10 Uhr brach in dem Putzgeschäft von Laurentowski im neuerbauten Bonkschen Hause Feuer aus, das durch die freiwillige Feuerwehr mit 2 Saugespritzen in einer halben Stunde gedämpft wurde. Der Inhalt des Ladens ist total vernichtet worden, die baulichen Beschädigungen sind nicht erheblich. Die Entstehung ist auf Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Culm, 26. September. (Zur Reifeprüfung am königlichen Gymnasium) hatten sich 18 Abiturienten gemeldet. Zwei Tage vor der Prüfung ging eine Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums ein, daß fünf Abiturienten, — von denen im polnischen Schülerprozeß einer mit drei Wochen, drei mit einer Woche Gefängniß bestraft und einer freigesprochen wurde, — mit Rücksicht auf die Ergebnisse des gegen sie geführten Strafverfahrens gegen § 128 des St.-G. von der mündlichen Prüfung zurückzuweisen und wegen Theilnahme an einer im Widerspruch mit den Schulgesetzen stehenden Verbindung von der Anstalt zu entfernen sind. Von den übrigen 13 Abiturienten erhielten 11 das Zeugniß der Reife.

? **Schwetz**, 27. September. (Jubiläum des Progymnasiums.) Heute fand hier die Feier des 25jährigen Bestehens des königlichen Progymnasiums statt. Um 10 Uhr vormittags wurde die Jubiläumsfeier in der festlich geschmückten und bis auf den letzten Platz besetzten Aula mit einem Choral und einem Gebet des Direktors eingeleitet. Nach dem Vortrage eines Gesanges begrüßte Direktor Dr. Gaede die Gäste und gab in längerer Rede einen Rückblick auf die Begründung und Entwickelung der Anstalt, sprach über die in den letzten Jahren stattgefundenen Reformen des Gymnasiums und schloß mit dem Wunsch, daß die Anstalt sich recht bald zu einem Vollgymnasium ausgestalten möge. Die hierauf erfolgten Gratulationen gipfelten alle in diesem Gedanken; Bürgermeister Geisler übergab dabei im Namen der Stadt ein Bild des Fürsten Bismarck für die Aula. Nach verschiedenen Deklamationen kam eine Motette von Rückert mit Orchesterbegleitung zum Vortrag, hierauf wurde eine Szene aus Heyses „Colberg" von mehreren Schülern aufgeführt. Auf dem Turnplatze wurden demnächst Ordnungs- und Freiübungen vorgeführt, ein Reigen geschritten, eine Schlagball- und eine Fußballpartie gespielt und die offizielle Feier mit dem allgemeinen Gesange: „Deutschland, Deutschland über alles" geschlossen. Abends 8 Uhr fand ein Kommers bei Kowalleck statt.

Elbing, 25. September. (Von einem Mißgeschick,) das des tragikomischen Beigeschmacks nicht entbehrt, wurde der „Danz. Ztg." zufolge ein Landmann aus dem Allensteiner Kreise betroffen. Er hatte für ein Pferd 500 Mark gelöst und dafür einen Fünfhundertmarkschein erhalten. Zu Hause zeigte er dem Hausgesinde, das noch nie einen „Grünen" gesehen hatte, die Reichsbanknote. Plötzlich ließ einer der Knechte, die gerade bei Tische saßen, den Schein aus Versehen in die dampfende Fleischbrühe fallen, zog ihn aber schnell heraus und schwenkte ihn in der Luft. Ein großer Hund, der alle Bewegungen des Knechtes beobachtet hatte, schnappte zu und verschlang zum Entsetzen des Besitzers den „fetten Bissen".

Tilsit, 26. September. (Konkurse.) In unserer Stadt folgt Pleite auf Pleite; jetzt ist die alte Firma Friedrich Krafft in Konkurs gerathen. Durch die vielen Konkurse sind verschiedene Familien existenz- und brotlos geworden. Die frühere, selten starke Baulust ist auf ein geringes Maß zurückgegangen. Die in unserer Umgegend so zahlreichen Ziegeleien haben ihren Betrieb bedeutend eingeschränkt, einige sogar gänzlich eingestellt. Die Grundstückspreise sind stark zurückgegangen, ein freiwilliger Verkauf findet höchst selten statt. Dagegen werden äußerst viele Grundstücke gerichtlich versteigert, und zwar meistentheils für einen Spottpreis.

Rominten, 27. September. (Der Kaiser) erlegte auf der gestrigen Abendpürsche einen starken Vierzehnender und auf der heutigen Frühpürsche einen kapitalen Zwanzigender und einen Achtzehnender. — Ein im Revier Szittkehmen streichender Wolf, auf welchen der Oberförster Herr Speck von Sternberg, sowie Herr Förster Walther vor einigen Tagen geschossen haben, ohne ihm den Garaus machen zu können, beunruhigt noch immer das Wild. Tag und Nacht spürt man auf den Räuber.

Eingesandt.

Dein Heim sei Deine Welt!
Grüß Gott, wem's drin gefällt!
Dein Heim — Dein Reich!

Mit verhältnißmäßig geringem Kostenaufwand Dein Heim zu einem behaglich angenehmen heranzuzieren, dieses erzielst Du in erster Linie, wenn Du die alte Tapete mit einer neuen modernen überkleben läßt. — Die Tapete trägt, dieses ist doch Thatsache, in erster Linie zur Wohnlichkeit bei. — Betrachtet man z. B. eine Tapetenmusterkarte, wie solche von der Firma Gustav Schleising in Bromberg zur Verfügung gestellt wurde, so ist es eine Arbeit zu nennen, diese komplette Kollektion auch einmal zu besichtigen und man muß sich nur wundern über die kolossale Auswahl, selbst in ganz billigem Genre, über die Mannigfaltigkeit der Muster, die verschiedenen Stilarten und Geschmacksrichtungen, dann den eigenartigen Geschmack im allgemeinen. — „De gustibus non est disputandum." — Das alte Sprichwort bestätigt sich hier wieder vollkommen. Die Musterkollektion oben erwähnter Firma enthält in ihrer ganzen Zusammenstellungsweise das Beste vom Besten. Fingerzeig.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

29. Septbr.: Wolkig, herbstlich kühl, starke Winde, Strichweise Regen.
30. Septbr.: Wenig verändert, lebhafte, kühle Winde.
1. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken.
2. Oktober: Vielfach heiter, normale Temperatur, nachts sehr kühl.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser geliebter, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel (12

Simon Herrmann

im Alter von 78 Jahren.

Nakel (Netze), den 27. September 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 4 Uhr statt.

Nachruf.

Von tiefer Trauer ist unsere Gemeinde durch das Hinscheiden des Herrn (12

Simon Herrmann

erfüllt.

Seit einem Menschenalter im Dienste der Gemeinde stehend, hat der Entschlafene eine hingebende Thätigkeit auf allen Gebieten unserer Verwaltung entfaltet.

Er hat für Gottesdienst, Unterricht und für die wohlthätigen Anstalten der Gemeinde in selbstlosem Eifer segensreich gewirkt.

Sowohl im Repräsentantenkollegium als auch in allen Wohlfahrtsanstalten unserer Gemeinde stand er an leitender Stelle.

Diese seine segensreiche Wirksamkeit sichert ihm ein ehrendes Andenken in unserer Mitte.

Nakel, den 27. September 1901.

Der Vorstand und die Repräsentanten der jüdischen Gemeinde.

Gestern abends 12 Uhr verschied nach längerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester, Frau (229

Ida Bachnick

im 46. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an

Friedrich Wernicke.

Fordon, d. 28. Septbr. 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Oktober von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes zu Fordon aus statt.

Danksagung.

Für die sehr vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie Herrn Pfarrer v. Zychlinski für seine tröstenden Worte am Sarge, den Herren Collegen und Freunden für die vielen Kranz- und Blumenspenden spreche meinen **innigst und tiefgefühltesten Dank** aus. (3337

Die tieftrauernde Wittwe Marie Kühn nebst Kindern.

Es hat Gott gefallen, unser liebes Töchterchen **Edith** im Alter von 14 Tagen wieder zu sich zu nehmen. — Dieses zeigen tiefbetrübt an

A. Makowski nebst Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des ev. Kirchhofes statt.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Paul Grosse, Angermünde. Eine Tochter: Hrn. Hugo Dannenberg, Steglitz. — Hrn. Franz Reinecke, Magdeburg. — Hrn. Otto Eggert, Königsberg i. Pr. — Hrn. G. Senkowski, Rössel.

Die Verlobung mit dem Schmiedegesellen **Franz Goc** erkläre ich meinerseits für aufgehoben. (3310

Prinzenthal, d. 23. Septbr. 1901.

A. Schiemanski.

Linoleum.

Fabrik-Niederlage
der Ersten Deutschen Patent-Linoleum-Fabrik
Coepenick.

Grösstes Lager in brauner, terracottafarbiger, durchmusterter und bedruckter Stückwaare.

Teppiche und Läufer

in den hochmodernsten Dessins!
Alle Grössen auf Lager!

Zeichentisch-Linoleum. Linoleum-Paneele für Speisezimmer.
Linoleumkitt. Bohnermasse.
Treppenschienen in Messing und Eisen.
Verlegen des Linoleums durch geübte Fachleute!
Bei grösseren Bezügen entsprechender Rabatt!
Muster und Kostenanschläge gratis!

Carl Ruckenschuh
Special-Geschäft
für Ausführung von Fussboden-Belägen und Wandbekleidungen.
Bromberg, Danzigerstr. No. 13
schrägüber dem Hotel Adler. Fernsprechanschl. 248.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Streng reelle Bedienung. **Dienstag, 1. Oktober cr.** Streng feste Preise.

Eröffnung des Verkaufs für

Herren-, Damen- u. Kinder Confection

Wir bringen in fertiger Herren- und Knaben-Konfektion ein sehr reichhaltiges Lager und können wir vermöge unseres größten Sortimentsgeschäfts am Platze billiger sein wie jede Konkurrenz.

Fertige Herren-Anzüge von Mk. 7,50 bis 42,—
„ „ Paletots „ „ 7,50 „ 45,—
„ „ Joppen „ „ 3,75 „ 20,—
Kaisermäntel, Hohenzollernmäntel u. Kinder-Anzüge
kolossale Auswahl. (299

Anfertigung von Herren-Anzügen und Paletots nach Maaß in ca. 24 Stunden
unter Garantie für vorzüglichen guten Sitz.

Es kommen nur Stoffe von ersten, bestrenommirtesten Fabriken des In- und Auslandes zum Verkauf, so daß wir für gutes Tragen die weitgehendste Garantie übernehmen.

Kaufhaus Gebr. Wolff.

Zum Umzuge!!

empfehle: (232

Gardinenhalter
Möbelfranzen
Möbelschnur
Möbelquasten
Teppichborten
Teppichfranzen
in größter Auswahl
zu allerbilligsten Engros-preisen.

Ferner wegen
Aufgabe
der
Artikel:
Gardinen
Tischdecken
Waffeldecken
Wachstuche
ganz besonders billig.

Carl Nathan
am Wollmarkt.

Stern'sches Conservatorium
zugleich **Theaterschule für Oper u. Schauspiel**
Director: **Professor Gustav Hollaender.**
Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a.**
Aufnahme jederzeit. Prospekte u. Jahresberichte kostenfrei durch das Sekretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr.

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte zu Bromberg. Eingetragener Verein.

Meldungen zum Unterricht für (54
Kursus I. Buchführung, kaufm. Rechnen, Kontorpraxis.
Kursus II. Korrespondenz, Rechtschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Kursivschrift.
Kursus III. Stenographie
sind bis zum 1. Oktober cr. an Frau Kaufmann **Knopf,** Berlinerstraße 4 zu richten.

Der Vorstand.

Conservatorium der Musik, Opern- u. Schauspielschule
Klindworth-Scharwenka
BERLIN W., Steglitzerstr. 19.
Director: **Dr. Hugo Goldschmidt.** Künstl. Leitung der Instrument.-Klass.: Prof. **Xaver u. Philipp Scharwenka.**
Sprechst. 11—1, 4½—6.

Ausverkauf! Ausverkauf!
Zum Umzuge empfehle:
Waschtische, Waschsäulen, Waschständer, Eiserne Bettstellen, Polsterbetten, Matratzen.
Sämmtliche Borstenwaaren, Haarbesen, Handfeger, Schrubber, Scheuerbürsten 2c. Ausklopfer. Fußdecken in großer Auswahl. Teppichbesen, Teppichbürsten, sowie sämmtliche Artikel für die Küche zu äußerst billigen Preisen.
G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Billigste Bezugsquelle
für
Braut-Ausstattungen
in der (3142
Möbelfabrik L. Marcuse Nachf.

Große Teppich-Gratis-Verloosung

findet auf dem
Platz des Volksfestes, Danzigerstraße 133
am Sonntag, den 29. September
statt.

Es kommen eine große Parthie Axminster Teppich-Vorlagen in den schönsten Mustern zur Verloosung.

Ein großer Posten Loose wird an den Kassen gratis verabfolgt. (436

Schweizerthal am Posenerplatz.

Sonntag, den 29. d. Mts.
findet in meiner festl. dekorirten Reitbahn **großes Reiten f. Herren u. Damen mit Musik** statt.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Um geneigten Zuspruch bittet
A. Pietza.
Das Reiten findet jeden Sonntag statt.

Mein Atelier
befindet sich jetzt
Gammstraße 20|21, 2 Tr. r.
Bin bis z. 14. Oktober verreist.
Marg. S. de Boutemard,
3307) Malerin.

Waldrestaurant Mühlthal.

Herrlichster u. angenehmster Ausflugsort. Kleinbahnzüge ab Schleusen. **2,30**; ab Mühlthal **6,02**; für den ermäßigten Retourfahrpreis von **0,20** m.

Großer
Gelegenheits-kauf!
130 Centimet. breite
Moquettes!
Meter nur 6,00 Mk.
reeller Werth 8,50 Mk.
Engl. Tüllgardinen
Meter von 25 Pf. an
bis zu den feinsten Qualitäten.
Teppiche u. Läuferstoffe
in großer Auswahl.
Matratzen
empfiehlt (524
Kaufhaus Moritz Meyersohn

Meine **Waschanstalt u. Glanzplätterei** verlege ich v. Bahnhofstraße 64 nach **Louisenstraße 22,** Hof, part. l. **Ida Sawatzki.**

Vergnügungen

Villa Schröttersdorf.

Sonntag, den 29. Septbr. 1901:
Vereins-Konzert und Tanzkränzchen
Gäste willkommen.
Anfang 4½ Uhr. Eintritt frei.
Um zahlr. Beth. bittet **Rüdiger**

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
Wilhelmstraße 5. (26

Sonntag, d. 29. September 1901:
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr. Ent. Herren 40 Pf.

Wichert's Fest-Säle.

Sonntag, den 29. September cr.:
Großes Streich-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 34, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (289
Entree 30 Pfg. Anfang 7½ Uhr.

Verein Bromb. Radfahrer.

Sonntag, den 29. Sept. d. Mts.
Schnitzeljagd.
Abfahrt: Präzise 2½ Uhr vom **Oklitz**'schen Garten.

Verein ehem. Bürgerschüler.

Das 6. Stiftungsfest
findet am (60
Sonnabend, den 12. Oktober in **Wichert's Festsälen** statt.
Die Mitglieder werden ersucht die Einladungen bis **spätestens 2. Oktober** in der im Vereinslokal ausliegenden Liste einzutrag.
Der Vorstand.

Konzert- u. Vereinshaus
Gammstraße 2.
Sonntag, d. 29. September:
Frei-Konzert.
Anfang 6 Uhr.

„Hohenholm".
Wohin gehen wir heute mit den Kindern?
Nach (50
„Hohenholm"
zum **Eselreiten** und **Aufstieg d. Fig.-Luftballons.**

Rigo kommt!

Patzer's Park.

Sonntag, den 29. Septbr.:
Zum Besten der Deutschen Krieger-Fechtanstalt:
Gr. Gartenfest.
Gartenkonzert
von der verstärkten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 129, verbunden mit
Brillant-Feuerwerk
des Pyrotechnikers Herrn **Podschun.**
Anfang des Konzerts 4½ Uhr. Abbrennen d. Feuerwerks 8½ Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf. Inhaber von Sonntags-Konzertkarten zahlen 10 Pf. Entree.
Nach dem:
Tanzkränzchen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
Sonntag, den 6. Oktober 1901:
Eröffnung der Winterkonzerte
von der verstärkten Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 129. Dirigent Herr **Schneevoigt.**

Concordia.

Dienstag, d. 1. Oktober cr.
Eröff. d. Winter-Saison
mit einem (508
sensationell. Programm.

Stadt-Theater.

Sonntag, 29. September:
(1. Novität, zum 1. Male):
Wiener Blut.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 7 Uhr.
Montag:
(2. Novität, zum 1. Male):
Die Zwillingsschwester.
Lustspiel in 4 Akt. v. Ludwig Fulda.
Anfang 7½ Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Durch Nacht zum Licht.

Nachdr. verboten. Roman von B. Feldern. 77. Fortsetzung

Auf den Arm des Doktors gestützt, hatte Frau Alsdorf den stolzen Palast des Ministers verlassen. Sie hatte umsonst den schweren Gang gethan und so gut wie nichts erreicht. Das sagte sie dem Doktor, während sie langsam an seiner Seite die einsame Promenade, welche um die Stadt herum nach der Vorstadt führte, entlang schritt. Die Szene mit Lindenheim hatte sie doch heftiger erschüttert, als sie sich selbst eingestehen mochte. Ihr Gang war müde. Der Ausdruck ihres Gesichtes verrieth tödtliche Abspannung, und zuweilen durchlief ein leises nervöses Zittern ihre Gestalt.

„Sie sind krank, meine arme Freundin," hatte der Doktor zu ihr gesagt, dem ihr Aussehen ernstliche Besorgniß einflößte. „Gönnen Sie sich jetzt vor allen Dingen Ruhe und überlassen Sie mir das Weitere."

Sie schüttelte leise, doch entschieden das müde Haupt.

„Noch nicht, noch darf ich nicht ruhen, darf ich nicht krank sein. Nach dem Schritte, den ich heute gethan, muß ich auf einen entschiedenen Widerstand Lindenheims gefaßt sein. Ich muß ihm zuvorkommen, indem ich mich morgen schon an den Herzog wende und ihm meine Sache vortrage. Auf einer von ihm befohlenen Untersuchung des rothen Hauses beruht meine letzte Hoffnung. Sind die Papiere gefunden, dann ist auch die Macht des Ministers gebrochen, und ich kann es alsdann ruhig den Richtern überlassen, die Unschuld meines Sohnes an das Licht zu bringen."

„Und wenn der Herzog sich weigert?" gab der Doktor zu bedenken. „Er ist edel und, wie ich überzeugt bin, von dem besten redlichsten Willen beseelt; doch ihm fehlt jede Energie des Handelns; er ist weiches Wachs in der Hand des Ministers."

„Wenn ich ihm alles gesagt, wird er meinen Bitten Gehör schenken, verlassen Sie sich darauf, Doktor," beharrte Frau Alsdorf. „Doch ich selbst muß ihn sprechen und morgen schon. Sie sehen, lieber Freund, daß jetzt für mich keine Zeit zum Ruhen ist."

Der Doktor versuchte keinen Widerspruch. Er wußte ja, daß diese thatkräftige, energische Frau, deren starker Geist mit wahrhaft übermenschlicher Gewalt alle Schwächen des Körpers überwand, durch nichts zu einer Aenderung des einmal gefaßten Entschlusses bestimmt werden konnte.

Das Motiv der Mutterliebe war das stärkere in ihr, es gab den Ausschlag und drängte alles andere in den Hintergrund.

„Gönnen Sie sich wenigstens heute Ruhe, Mathilde", bat Krellwitz, als er ihr, an der Thür des Häuschens in der Vorstadt angelangt, zum Abschied die Hand bot. „Ich spreche am Nachmittag noch einmal vor, um mich zu überzeugen, daß Sie mir wenigstens diese Bitte erfüllt haben."

Sie lächelte ihm wehmüthig zu.

„Dann muß ich wohl folgen, um Sie nicht zu erzürnen, mein lieber, mein einziger Freund," sprach sie weich mit tiefem Gefühl. „Kommen Sie; es wird mir wohl thun, mich mit Ihnen aussprechen zu können."

Mir ist das Furchtbare, was geschehen, noch immer wie ein banger, schwerer Traum, aus dem ich recht bald erwachen möchte. Todt ist die schöne, geist- und lebensprühende Braut meines Sohnes — ich hatte sie doch recht lieb gewonnen, trotz ihrer Fehler; denn ihr Herz war gut und rein geblieben — und für ihn, für Reinhold ist sie gestorben, der des Meuchelmordes angeklagt, im Kerker schmachtet! Es wäre kein Wunder, bricht so Furchtbares mit einem Schlag über einen Menschen herein, wenn man geistig und körperlich daran zu grunde ginge."

Verstimmt, unzufrieden mit sich und der ganzen Welt und seinen nicht eben freundlichen Gedanken nachhängend, trat der Doktor den Rückweg an. Er wählte den Weg die einsamen Alleen entlang, da war er sicher, keinem Menschen zu begegnen, der ihn mit irgend einer Frage oder auch nur mit einem Gruße belästigen könnte.

Daß es ihm wenigstens gelungen wäre, Licht in das dunkle Geheimniß zu bringen, das über dem Mantelträger schwebte, der aller Wahrscheinlichkeit nach sich des Attentats auf den Herzog schuldig gemacht. Denn, daß dieser einen Mantel getragen, hatten diejenigen von der herzoglichen Dienerschaft, die den Thäter am Abende der That verfolgt und dabei seine Gestalt flüchtig zu Gesicht bekommen, übereinstimmend ausgesagt.

Einer der Wächter hatte zu Protokoll gegeben, daß er ungefähr acht oder vierzehn Tage vor dem Attentat die Gestalt eines in einen langen Mantel gehüllten Mannes in der Nähe des Museums habe herumschleichen gesehen, und daß er damals den Betreffenden für Herrn Alsdorf gehalten habe. Dieser aber hatte an dem verhängnißvollen Abend seinen Mantel nicht getragen, und doch hatte Frau Matthes denselben während der Abwesenheit des jungen Mannes im Vorsaale vermißt.

Und immer wieder, so oft der Doktor sich das alles im Geiste vergegenwärtigte, kam er auf den Gedanken zurück, daß man nirgend anders als im rothen Hause selbst den Mantelträger zu suchen habe.

Auch heute, während er der Lösung des geheimnißvollen Räthsels nachsinnend durch die menschenleere Promenade schritt, kehrten seine Gedanken im Kreislauf auf denselben Punkt zurück, der dadurch mehr und mehr zum feststehenden Mittelpunkt für ihn wurde, von dem aus er operiren mußte, um endlich den Schleier zu lüften, der undurchdringlich über dem unseligen Geheimnisse lag.

Um noch einmal mit dem Matthesschen Ehepaar über den ihm so sehr am Herzen liegenden Gegenstand Rücksprache zu nehmen, bog er von der Allee ab und betrat den Garten des rothen Hauses.

Ein Mann in blauer Arbeitsblouse begegnete ihm auf dem schmalen Gartenwege und eilte mit scheuem Gruße in etwas gebeugter Haltung an ihm vorüber.

Das scheue Wesen des Menschen fiel dem Doktor auf. Er blieb stehen und schaute ihm nach, bis derselbe hinter einem der Gewächshäuser verschwunden war.

„Den könnte man in der Dunkelheit, wenn er gerade ginge und Alsdorfs Mantel trüge, recht gut mit diesem verwechseln", dachte der Doktor bei sich. „Und ein gutes Gewissen scheint der Bursche auch nicht zu haben."

Er hatte die letzten Worte, wie er zu thun pflegte, wenn ihn etwas Besonderes erregte, halblaut vor sich hingesprochen.

„Meinen Sie den Wolff, Herr Doktor?" fragte da plötzlich Matthes neben ihm, der, Krellwitz vom Fenster aus bemerkend, ihm entgegengekommen war.

„Den langen Burschen in der blauen Blouse meine ich — — guten Morgen, Matthes!" Damit reichte er diesem die Hand. „Er steckt dort hinter dem Gewächshause — heißt der Wolff? Thut verdammt scheu! Was ist denn das für ein Mensch?"

Matthes zuckte die Achseln.

„Ich habe nicht die beste Meinung von ihm."

Der Doktor horchte auf.

„So, so! — — das wäre! Haben Sie vielleicht besondere Gründe, ihm zu mißtrauen?"

„Ich denke — ja."

„Darf man sie wissen?"

Matthes beantwortete die Frage des Doktors nicht direkt.

„Ich hatte mir schon vorgenommen, heute zu Ihnen zu kommen, Herr Doktor. Meine Alte läßt mir keine Ruhe, seitdem sie erfahren hat, daß unser junger Herr verhaftet worden. Ich wollte Ihnen schon früher gewisse Mittheilungen machen, da mußte ich ihr aber versprechen, zu schweigen. Sie meinte, Wolff werde sich an mir rächen, wenn ich etwas gegen ihn aussage — na, zuzutrauen ist es ihm schon. Nun meint sie aber selbst, ich müsse reden wegen des jungen Herrn, der doch am Ende unschuldig und wohl gar durch den anderen in die schlimme Lage gekommen sei. Da ist es mir besonders lieb, daß Sie hergekommen sind, Herr Doktor — aber nun, bitte schön, kommen Sie in die Stube, da sollen Sie von mir und meiner Frau alles hören, was wir wissen und denken."

In der Wohnstube empfing Frau Matthes den Doktor mit Thränen in den Augen.

Sie klagte sich an, wohl gar schuld an der Verhaftung des jungen Herrn zu sein, aber der Polizeidirektor habe sie immer so kreuz und quer gefragt und Tag für Tag sei er gekommen, daß sie schließlich den Kopf verloren und alles gesagt habe, weil sie gemeint, das sei doch wohl das Beste; hätte sie aber voraussehen können, daß man Herrn Alsdorf daraufhin verhaften werde, dann hätte sie lieber noch länger geschwiegen.

Der Doktor versuchte sie zu beruhigen.

„Sie haben dem Gesetze und seinen Vertretern gegenüber Ihre Pflicht gethan, Frau Matthes, daraus kann und wird Ihnen kein Mensch einen Vorwurf machen", sagte er. „An uns ist es jetzt, alles zu thun, die gegen Alsdorf vorliegenden, allerdings sehr gravirenden Beweise zu entkräften; — denn daß dieser unschuldig ist, davon bin ich so fest überzeugt, wie von meinem Leben, und je reiflicher ich über die ganze geheimnißvolle Geschichte nachdenke, desto klarer wird es mir, daß wir den Thäter nirgend anderswo als in Ihrem Hause zu suchen haben. Darum ersuche ich Sie, mir alles mitzutheilen, auch selbst das scheinbar Unbedeutendste, was Ihnen in bezug auf den einen oder andern Ihrer Hausgenossen verdächtig erschienen, nicht unerwähnt zu lassen."

Dieser Aufforderung des Doktors kamen Matthes und seine Frau auf das bereitwilligste nach.

Sie erzählten abwechselnd. Wie zuerst der Verdacht gegen Wolff entstanden, als dieser eines Abends gegen Ende Oktober zwei Frauen von denen die eine vermuthlich die Baronin Vilmar gewesen, heimlich in den Garten gelassen, während Alsdorf sich mit der Gräfin Elisabeth in der Putzstube befunden, und die Baronin sei es wohl auch gewesen, deren Gesicht die Gräfin am Fenster erblickt.

Von der Zeit an, ergriff Matthes das Wort, habe er Wolff nie mehr recht getraut und ihn unausgesetzt beobachtet. Er glaube auch, daß er und kein anderer es gewesen, der sich von Zeit zu Zeit Zugang zu Alsdorfs Wohnung verschafft, was gewiß auch damals der Fall gewesen, als der Doktor von der Promenade aus den verdächtigen Lichtschein am Fenster erblickte.

Diesen Punkt betreffend war allerdings Krellwitz anderer Meinung. Er wußte ja, wer der geheimnißvolle Besucher von damals gewesen, doch hütete er sich, das zu verrathen.

Dann kam man auf den Abend des 10. Dezember zu sprechen, an dem das Attentat auf den Herzog verübt worden war.

Da theilten nun beide dem aufmerksam zuhörenden Doktor mit, was sie ihm bisher aus Furcht vor dem rachsüchtigen Charakter Wolffs verschwiegen hatten — daß Matthes diesen längere Zeit vermißt, ihn vergebens überall gesucht und nach ihm gerufen habe. Wie derselbe dann, während er, Matthes, mit seiner Frau im Hausflur gestanden, plötzlich die Treppe herabgekommen sei und auf die Frage, wo er so lange gesteckt, zur Antwort gegeben, er habe in der Bodenkammer die Sämereien in Ordnung gebracht. Dem sei jedoch nicht so gewesen, wie Matthes und seine Frau sich noch an demselben Abend mit eigenen Augen überzeugt. Schon an jenem Abend sei ihnen der Gedanke gekommen, daß Wolff am Ende gar den Mantel des jungen Mannes angezogen habe, um irgend einen schlechten Streich auszuführen. Auch waren sie beide der Meinung, daß, wenn er diesen Mantel trüge, er wohl recht gut mit Alsdorf verwechselt werden könne.

„Dann ist es doch wohl Wolff und nicht Alsdorf gewesen, den Sie am Abend des 10. Dezember im Garten gesehen, während Sie im Palmenhause standen", gab der Doktor zu bedenken.

Doch dem widersprach Matthes mit großer Entschiedenheit.

„Nein, Herr Doktor, den ich gesehen, war Herr Alsdorf", erklärte er. „Aber wie ich Ihnen schon neulich sagte, bin ich nachträglich meiner Sache gewiß geworden, daß der junge Herr damals nur im Ueberrocke war. Wäre es Wolff gewesen, und hätte er den Mantel getragen, ich würde ihn trotzdem erkannt haben; denn er hinkt ein ganz klein wenig mit dem linken Fuße und hat einen so eigenthümlich schleichenden Gang, was freilich nur denen auffällt, die ihn täglich vor Augen haben, während dagegen Herr Alsdorf sehr fest und sicher auftritt. Am Gange habe ich den jungen Herren erkannt und bin gewiß, mich nicht zu täuschen."

„Dann beantworten Sie mir nur noch eine Frage, Matthes. Was könnte, Ihrer Meinung nach, Wolff mit dem Attentat auf den Herzog beabsichtigt haben?" Matthes überlegte.

„Ich habe da so meine eigenen Gedanken, Herr Doktor," rückte er endlich, sichtlich nicht ohne Widerstreben, mit der Sprache heraus, „doch möchte ich um alles in der Welt nicht, daß ich mit dem, was ich mir so denke, dem Manne irgend welchen Nachtheil zufüge. Er kann ja doch vielleicht unschuldig sein und ich mich im Irrthum befinden."

„Gewiß, Matthes, und ich verspreche Ihnen, daß ich vorsichtig prüfen und urtheilen werde, ehe ich von Ihrer Mittheilung zum Nachtheile des Betreffenden irgend welchen Gebrauch mache. Also sprechen Sie ohne Rückhalt Ihre Meinung aus!"

„Sehen Sie, Herr Doktor, Wolff ist sehr arm, er hat eine zahlreiche Familie, dabei viel Schulden. Sein Lohn als Gärtnergehülfe ist nicht bedeutend, er reicht kaum hin, um seine Familie vor Hunger zu schützen. Nun ist in Wolffs Gegenwart oft die Rede davon gewesen, daß sich im Museum eine Menge kostbarer goldener und silberner Gefäße und anderer werthvoller Gegenstände befinden. Auch waren am Abend des 10. Dezember im Museum schon alle Vorbereitungen zu den am anderen Tage daselbst abzuhaltenden Festlichkeiten getroffen. Wolff wird sich gesagt haben, daß, gelinge es ihm, sich einige der Kostbarkeiten anzueignen, seine Noth mit einem male ein Ende haben könne, und so denke ich mir, daß es seinerseits auf einen Diebstahl abgesehen gewesen. Den Herzog kennt er persönlich nicht, das weiß ich genau. Wie er nun von diesem angehalten worden, wird er der Meinung gewesen sein, es mit einem der Museumwächter zu thun zu haben, und um von ihm loszukommen und nicht zur Verantwortung gezogen zu werden, hat er mit dem Messer nach ihm gestochen. So ungefähr denke ich mir den Vorgang — doch, wie gesagt, ich kann mich auch irren."

„Und ich bin der Meinung, daß Sie recht haben, Matthes!" rief der Doktor mit blitzenden Augen. „Es wird Licht! Ihre Mittheilung ist ein ganz unschätzbarer Fingerzeig für mich, dem ich ohne Verzug weiter nachspüren werde. Schweigen Sie vorderhand gegen jedermann über alles, was zwischen uns gesprochen worden. Auch gegen Wolff lassen Sie sich nichts merken. Sind die Zimmer, die Alsdorf bewohnt, verschlossen?"

„Das Gericht hat heute Morgen die Siegel angelegt und die Schlüssel an sich genommen."

„Das war vorauszusehen. Können Sie mir sagen, ob der große Bücherschrank noch vor der Nische steht?"

„Gewiß, Herr Doktor! Genau noch auf der Stelle, wo ich ihn damals, wie die Geschichte mit dem Lichte passirt war, hingerückt habe."

„Und seit der Zeit hat man nichts mehr von dem geheimnißvollen Besucher verspürt?"

„Allerdings! Nur will es mir immer noch nicht in den Kopf, daß sich eine geheime Thür in der Nische befinden soll. Ich habe trotz wiederholt angestellter Nachforschungen nichts zu entdecken vermocht."

„Das ist noch kein Beweis, daß die Thür nicht dennoch vorhanden. Vorderhand ist ja das auch Nebensache. Hauptsache ist, daß wir dem geheimnißvollen Mantelträger auf die Spur kommen. Wann wird am Abend die Gartenpforte nach der Promenade verschlossen?"

„Mit Einbruch der Dämmerung, Herr Doktor."

„Besitzt Wolff einen Schlüssel zu derselben?"

„Allerdings!"

„Wollen Sie mir einen Schlüssel zu dieser Thür anvertrauen, damit ich unbemerkt, ohne erst läuten zu müssen, aus- und eingehen kann?"

Matthes kam sofort dem Wunsche des Doktors nach.

„Sollten Sie heute Abend irgendwo im Garten oder in der Nähe des Hauses ein verdächtiges Geräusch hören", fuhr Krellwitz fort, „so schlagen Sie keinen Lärm. Ich werde in der Nähe sein. Ich begreife übrigens nicht, Matthes, daß Sie sich keinen Hund anschaffen. Ein solcher Wächter wäre doch für die einsame Lage Ihres Hauses nothwendig."

„Ich habe auch schon daran gedacht. Bis vor einem Jahre hatten wir auch einen Hund, eine Dogge, wie Sie sich vielleicht noch erinnern werden, Herr Doktor. Der ist uns draufgegangen, und ich habe noch keinen Ersatz für ihn finden können."

Bald darauf verließ der Doktor das rothe Haus, von Matthes bis zur Gartenpforte begleitet, wo er diesen nochmals darauf aufmerksam machte, sich heute Abend so wenig wie möglich im Garten zu zeigen, da er beabsichtige, Wolff zu beobachten, wenn dieser sich unbemerkt glaube. Auf diese Weise hoffe er, werde es ihm gelingen, Mittel und Wege zu finden, den eigentlichen Schuldigen zu entlarven. (Forts. f.

Bunte Chronik.

— Der „weiße Hof" der Zarin. Aus Paris wird berichtet: Die bekannte Vorliebe der Zarin für Kleider aus weißen Stoffen hat bewirkt, daß die Räume in Compiégne von schneeigen Kostümen leuchteten. Jede französische Dame, die Zutritt zu den Staatsgemächern erhielt, hatte sich mit weißen Kleidern versehen. Mme. Loubet hatte drei — eins von weißem Brokat, ein zweites aus weißem Atlas und ein drittes aus weißgrundiger Pompadourseide. Der Ausputz war von Alençonspitze, Seidenmusselin und Chenille und Blumen — die eine Taille war mit einem Hortensiengewinde geschmückt. Die Frauen der Minister und Diplomaten kleideten sich ebenfalls in diese Farbe. Mme. Paul Deschanel trug zum Hauptempfange ein Kleid von weißer irischer Guipure mit Lyoner Spitze und Musselinrosen. Alle Kleider waren im Stil Louis Quinze, Louis Seize oder Empire gearbeitet. Unter den Hofschneidern erzählt man, daß die Zarin die Zeichnungen zu allen ihren Kleidern selbst entwirft, und daß sie „zu Hause", d. h. im Palaste, angefertigt werden.

— Ein originelles Gaunerstück wissen die „Nowosti" aus Moskau zu erzählen: Bei einer Dame, die ihr Haus verkaufen wollte, erschien vor einigen Tagen auf eine entsprechende Annonce ein elegant gekleideter Herr und stellte sich als Käufer vor. Hierbei erklärte er, daß er als Kapitalist, der sein Vermögen in Häusern anzulegen wünsche, den Werth eines Hauses selbst nicht abschätzen könne und daher einen Spezialisten mit der Abschätzung beauftragen werde. Am nächsten Tage erschien auch ein Herr als angeblicher Bevollmächtigter des Käufers, unterwarf das Haus einer eingehenden Besichtigung, rechnete darauf lange und nannte sodann als Kaufpreis eine Summe, die den Werth des Hauses beträchtlich überstieg. Hoch erfreut erklärte sich die Dame mit dem Angebote für einverstanden. Am Morgen des nächsten Tages erschien wieder der Taxator und bemühte sich, der Hausbesitzerin begreiflich zu machen, daß er für seine Mühewaltung, die so sehr im Interesse der Dame ausgefallen, ein Anrecht auf eine Belohnung habe. Die Hausbesitzerin kalkulirte, daß sie beim Verkauf noch immer ein gutes Geschäft mache, wenn sie dem Taxator 1000 Rubel zahle. Sie überreichte ihm daher 1000 Rubel und bat um eine Förderung des Geschäftes, die ihr auch bereitwilligst zugesagt wurde. Als zum angesetzten Termin weder Käufer noch Taxator erschienen, dämmerte in der leichtgläubigen Dame die Ahnung auf, das Opfer eines Betruges geworden zu sein. Sie theilte ihre Ahnung der Polizei mit, die ihr bereitwilligst versprach, ihr bei der Suche nach dem Taxator behülflich zu sein.

— Ein russisches „Wunder". Einen merkwürdigen Fall von der „Macht der Willensübertragung" berichtet die „Nowoje Wremja" von dem berühmten Pater Johann von Kronstadt. „Am 13. September kam Pater Johann nach Konschanskols und weihte die neue aus Stein gebaute Kirche in Anwesenheit von mindestens 10 000 Personen ein. Nach dem Gottesdienst wurde ein Frühstück gegeben, bei dem viele Reden gehalten wurden. Während des Frühstücks näherten sich zwei Männer und zwei alte Frauen dem Schulhause, die den anscheinend leblosen Körper einer Frau trugen. Seit 7 Jahren war diese Frau gelähmt, unfähig Arme oder Beine zu bewegen oder die Augen zu öffnen. Als man sie brachte, stand Pater Johann auf, stellte sich vor sie, fragte nach ihrem Namen und sah sie fest an. Dann hieß er sie laut die Augen öffnen. Nach mehreren Versuchen that die Gelähmte, wie ihr geheißen. „Sieh mir gerade ins Gesicht", sagte Pater Johann, „und bekreuzige Dich!" Langsam und mit großer Mühe gelang es der Frau, das Zeichen des Kreuzes zu machen. „Noch einmal", sagte Pater Johann, „und noch einmal". Mit immer wachsendem Glauben wiederholte die Frau die Bewegung. „Steh auf", sagte Pater Johann, und die Frau stand auf. Dann ging er weiter und hieß sie folgen. „Gehe um mich herum", sagte Pater Johann, und die noch vor kurzem anscheinend todte Frau näherte sich langsam und sank auf seine Schulter. „Geh' und bete", sagte er, indem er sie segnete. Darauf ging sie ohne Hülfe fort. Das alles ereignete sich in Gegenwart von Tausenden, die die Thränen nicht zurückhalten konnten."

— Wie ein soeben veröffentlicher Bericht der britischen Regierung besagt, sind in London während des verflossenen Jahres nicht weniger als 53 Personen verhungert und zwar in den verschiedensten Altern, von Emma Frances Steevens, drei Wochen alt, bis Henry Leman, 83 Jahre alt. In den Zwanzigern ist niemand Hungers gestorben, dafür aber zwei in den Dreißigern. Zwanzig von den Todesfällen kamen in dem berüchtigten Ostend vor und 13 im Nordosten. In dem westlichen Distrikt sind sechs zu verzeichnen, im Südwesten vier, in Westminster zwei und im Südosten und in Southwark je einer.

Der Haupt-Katalog der Firma Rudolph Hertzog in Berlin ist soeben in gewohnter gediegener Ausstattung erschienen. Mehr als 2000 künstlerisch entworfene Abbildungen sind in den Inhalt des umfangreichen Werkes gefügt und geben Auskunft über alle neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode. In den Abtheilungen der Seidenwaaren und Damen-Kleiderstoffe bewundern wir einen unendlichen Reichthum neuer Muster und Gewebe. Besonderes Interesse nehmen die jetzt so beliebten Kostüm-Stoffe aus Gespinsten mit feinen Härchen, Zibeline, Hopsack- und Angora-Stoffe, in Anspruch Den zahlreichen Abbildungen in der großen Abtheilung für Damen-Konfektion entnehmen wir, daß lange Paletots sehr in der Mode sind. Umhänge, Capes, Mäntel sind in äußerst kleidsamen Façons dargestellt. Reizende Trachten bringt die Abtheilung der Konfektion für Knaben und Mädchen. In Pelzwaaren sind alle modernen Formen und Arten vertreten. In den Mustern der Schlaf- und Bettdecken kommt der neue Stil auf das wirkungsvollste zum Ausdruck. Die von der Firma mit großer Sorgfalt zusammengestellte Auswahl von Tischzeugen weist Leinen-Gebilde von großer Schönheit auf, zu denen erste Künstler die Entwürfe geliefert haben. Handschuhe, Trikotagen, Korsette interessiren als nützliche Bekleidungs-Gegenstände; Schürzen und Schirme sind durch viele Tableaux veranschaulicht. Die Abtheilung der Herren-Konfektion gewinnt in jeder Saison an Ausdehnung. Bei allen Einkäufen in dem Welthause ist dieser Haupt-Katalog ein zuverlässiger und treuer Berather und wird derselbe auf Wunsch franko zugesandt. Für die Abtheilungen der Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettstellen 2c. hat die Firma einen Spezial-Katalog herausgegeben.

Büchermarkt.

* Reich an vielseitigem Inhalte und vornehm künstlerischem Schmucke eröffnet die illustrirte Zeitschrift **„Zur guten Stunde"** (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) ihren neuen, den XV. Jahrgang. Das soeben erschienene Heft 1 versetzt uns mitten hinein in das so vielseitige Leben und Treiben unserer Zeit. Zwei neue große Romane, Elsbeth Meyer-Förster „Die hohe Schule" und Philipp Wengerhoff „Uebers Ziel hinaus" erregen gleich zu Anfang das gespannte Interesse des Lesers. Die Illustrationen zu den einzelnen Artikeln sind wieder von großer Schönheit. „Für unsere Frauen" ist bestens gesorgt und Hebbels Nibelungen werden allen Freunden der deutschen Dichtung als Gratisbeilage willkommen sein.

* **Der moderne Amateur-Photograph.** Anleitung zur Erlangung geschmackvoller Photos mit den modernsten Hülfsmitteln. Von Alfred Parzer-Mühlbacher. Mit 8 Tafeln und 48 Abbildungen. 9 Bogen. Oktav. Gebunden 2 Mark. Mit Herausgabe des vorliegenden Werkes beabsichtigt Verfasser, den Anfänger im photographischen Sporte bei Ueberschreitung aller technischen Hindernisse auf solche Bahnen zu lenken, die es ihm ermöglichen, in kurzer Zeit das angestrebte Ziel: die Erlangung geschmackvoller, künstlerischer Bilder, zu erreichen. Auch dem Vorgeschrittenen wird das Buch als guter Rathgeber in den Fällen dienen, wo er Lust hat, sich auf ein noch unbekanntes, modernes Verfahren zu verlegen oder in dieser Richtung Versuche anzustellen. A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

* **Erziehung, Schnitt und Pflege des Weinstocks im kälteren Klima** an Wänden, Spalieren und in Weinhäusern von Robert Betten. Zweite Auflage. Mit 152 Abbildungen. Preis elegant gebunden 3 Mark. Verlag von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder. Aus der Feder eines hervorragenden Fachmannes, Herrn Max Hesdörffer, Herausgeber der „Gartenwelt", liegt uns eine Besprechung vor, in der es heißt: „In dem vorliegenden, elegant gebundenen, circa 170 Seiten mit 152 Abbildungen umfassenden Buche haben wir wieder einmal eines der seltenen Fachwerke vor uns, denen wir nachrühmen können, daß sie meisterhaft geschrieben sind und einem vorhandenen Bedürfnisse entsprechen. Ich kann das vorliegende Buch wärmstens empfehlen; seine weite Verbreitung wird für die Rebenzucht von segensreichen Folgen sein."

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. September.

* **Verkehrseröffnung.** Am 1. Oktober wird von der im Bau befindlichen normalspurigen Nebenbahnlinie Berent-Karthaus die Theilstrecke Berent-Gollubien mit den Stationen Gr.-Neuhof, Sykorschin und Gollubien dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Diese Stationen dienen vorläufig nur dem Wagenladungsgüterverkehr. Die ganze Strecke Berent-Karthaus wird voraussichtlich am 1. November d. J. für den gesammten Verkehr eröffnet werden können.

p. **Provinzialausschuß.** Am 25. September tagte auf Einladung des stellvertretenden Vorsitzenden, königlichen Kammerherrn von Zoltowski, im Provinzial-Ständehause in Posen der Provinzialausschuß der Provinz Posen. An der Sitzung nahmen der Oberpräsident Dr v. Bitter sowie der Landtagsmarschall, Wirkl. Geh. Rath Freiherr von Wilamowitz-Möllendorff, gleichfalls theil. Bei Beginn derselben fand die Einführung der an dem 34. Provinziallandtage neu gewählten Mitglieder des Provinzialausschusses, Landschaftsraths von Günther und Ersten Bürgermeisters Knobloch-Bromberg statt. Der stellvertretende Vorsitzende gedachte zunächst in ehrenden Worten des verstorbenen Mitglieds, Stadtraths Dietz-Bromberg, und des bisherigen Vorsitzenden Generallandschaftsraths Freiherrn von Massenbach, welcher sein Mandat niedergelegt hat. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und Landschaftsrath von Günther auf Grzybno zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt. Nachdem die Wahl zweier, seither bei der Provinzialverwaltung beschäftigt gewesener Gerichtsassessoren zu Landesräthen erfolgt war, wurde über die Ausführung des Beschlusses des 34. Provinziallandtages betreffend Gewährung von Nothstands-Darlehnen an die Kreisverbände der Provinz berathen, und beschlossen, den Letzteren die in einem Vertheilungsplane ermittelten Einzelbeträge bis zur Gesammthöhe von zusammen 450 000 Mark aus Provinzialmitteln unter den vom Provinziallandtage festgesetzten Bedingungen als unverzinsliche Darlehne zu bewilligen. Weiterhin stimmte der Provinzialausschuß dem alsbaldigen Ausgebot des für Provinzialzwecke entbehrlich gewordenen Grundstücks der alten Hebammen-Lehranstalt in Posen zum Zwecke des Verkaufes zu, und erledigte zwei Beschwerden gegen Entscheidungen des Landeshauptmanns in Feuersozietäts-Angelegenheiten durch abweisende Beschlußfassung. Darauf wurde zur Beschlußnahme über Chaussee- und Wegebau-Angelegenheiten der Kreise Bomst, Jarotschin und Czarnikau übergegangen und der Gewährung von Beihülfen zum Bau von zwei Kreiswegen, sowie dem Verkaufe einer Chausseeparzelle zugestimmt. Alsdann gelangten die Aufnahme einer vom 33. Provinziallandtage beschlossenen, ministeriell genehmigten Anleihe zum Zweck der Erbauung der vierten Irrenanstalt in Meseritz, sowie die für die Irren- und Idiotenanstalt in Kosten zu wählende Beleuchtungsart zur Erörterung. Nachdem noch über eine Anzahl von Anträgen auf Gewährung von Beihülfen an Ortsarmenverbände Entscheidung getroffen war, wurde zum Schluß der Ankauf eines Grundstücks zur Vergrößerung des Grundbesitzes der Provinzial-Taubstummenanstalt in Schneidemühl genehmigt.

* **Die Strombauverwaltung** läßt zur Zeit von der russischen Grenze bis zur Mündung eine Tiefenmessung der Weichsel vornehmen. Der fiskalische Dampfer „Geheimrath Schmidt" und ein kleiner Dampfer führen diese Arbeiten aus. Es wird hierbei ein neuer Peilapparat in Anwendung gebracht, der die Tiefenmessung automatisch ausführt. Die Arbeiten sind bereits bis Graudenz vorgeschritten.

□ **Znin,** 27. September. (Kirchenbau. Verkehrsstörung. Zuckerfabrik.) Gestern Nachmittag hatten sich die Körperschaften der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde zu einer Sitzung versammelt. Zur Berathung stand der Bau einer neuen evangelischen Kirche hierselbst. Der Bau einer solchen war zwar schon im vorigen Jahre beschlossen und hat auch die Behörde ihre Genehmigung dazu ertheilt. Da aber die Kirche nur 550 Sitzplätze erhalten soll, in der letzten Zeit sich aber die Gemeinde sehr vergrößert hat, und daher anzunehmen ist, daß sich das Gotteshaus in absehbarer Zeit als zu klein erweisen würde, so wurde in der heutigen Sitzung beschlossen, daß die neu zu erbauende Kirche 750 Sitzplätze umfassen soll. — Eine große Verkehrsstockung entstand gestern Nachmittag auf der Wilhelmstraße hierselbst. Dort wurden die Gräben an der Seite des Fahrdamms zur Legung der Röhren der Wasserleitung aufgeworfen. Dampfpflüge, die auf dem Gute Brzykorsistow arbeiten sollten, passirten die Stadt und der erste bog sofort in die Wilhelmstraße ein. Er kam aber nur bis an den Klosterplatz, dort mußte er halten und da er nicht vorwärts auch nicht rückwärts konnte, so wird er wohl dort seinen Platz behaupten, bis die Straße für ein solch schweres Fahrzeug wieder passierbar ist. Um dies zu beschleunigen, wurde von gestern auf heute die ganze Nacht an Legung der Röhren bei Benzinlicht gearbeitet. — Die Kampagne in hiesiger Zuckerfabrik hat heute begonnen. Da die Rüben in diesem Jahre einen größeren Ertrag versprechen als im vergangenen Jahre, so dürften sie vor Weihnachten kaum verarbeitet sein.

Schneidemühl, 26. September. (Wiederum verhaftet) wurde die frühere Fabrikarbeiterin, jetzige Dienstmagd Ida Fenske aus Kolmar i. P., welche am 2. April 1900 vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, im vorigen Monat aber auf grund ihrer guten Führung vorläufig entlassen wurde. Die Wiederverhaftung erfolgte, weil sich erst jetzt durch die Festnahme des Gefangenenaufsehers Biller wegen Verbrechens im Amte (Unterhaltung intimer Beziehungen zu der Strafgefangenen Fenske) herausgestellt hat, daß die Begnadigte sich doch nicht so vorwurfsfrei geführt hat, als zur Zeit der Begnadigung angenommen wurde. Die F. hat nun noch den ganzen Rest ihrer Strafe zu verbüßen.

l. **Schönlanke,** 27. September. (Schlachthaus.) Nachdem nunmehr das städtische Schlachthaus soweit fertiggestellt ist, wird es am 1. Oktober d. J. eröffnet und damit eine Eröffnungsfeier verbunden werden, an welcher außer den städtischen Körperschaften sämmtliche hiesigen Fleischermeister theilnehmen werden.

⊙ **Argenau,** 27. September. (Kind überfahren. Unverstand.) Dieser Tage überfuhr ein bäuerlicher Besitzer aus Schadlowitz, welcher in scharfem Tempo durch die Straßen jagte, das 2jährige Kind des Arbeiters Waszkowski. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Name des Besitzers ist festgestellt. — Der unlängst berichtete Pilzreichthum unserer Wälder ist mit einem male verschwunden. Einestheils mag die eingetretene trockene Witterung daran schuld sein, anderentheils sicher aber auch der Umstand, daß die Pilzsammler die Pilze mit den Wurzeln herausreißen, statt sie über denselben abzuschneiden, und dadurch das Wachsthum weiterer Pilze unmöglich machen.

II. **Thorn,** 27. September. (Ertrunken) ist gestern Nachmittag beim Baden in der Weichsel der 15jährige Sohn des Rektors Bator hierselbst.

Gerichtssaal.

Berlin, 26. September. „Prinz Antonio, Herzog von Siano". Die Schwindeleien, welche unter diesem Namen von einem Manne aus dem Arbeiterstande begangen wurden, kamen heute vor der Strafkammer des Landgerichts II zur Erörterung. Aus der Untersuchungshaft wurde der ehemalige Fahrstuhlwärter, spätere Bademeister Anton Pflüger aus Charlottenburg vorgeführt, des vollendeten Betruges in zwei und des versuchten Betruges in vier Fällen beschuldigt. Der Angeklagte, im Jahre 1873 in Querfurt geboren, macht den Eindruck eines Dieners. Seine Ausdrucksweise ist die eines ungebildeten Mannes, in Wort und Schrift pflegt er „mir" und „mich" zu verwechseln. Und dieser Mann hatte es vermöge Annahme eines hochklingenden Titels verstanden, Leuten aus den gebildeten Ständen Sand in die Augen zu streuen. Die Thatsachen, welche der Anklage zu grunde liegen, entbehren nicht einer gewissen Komik. Im Anfange dieses Jahres hatte Pflüger in einer Zeitung gelesen, daß ein Herr von hohem Adel in Luzern einen jungen Mann zu adoptiren wünsche. Er kam nun auf die Idee, dort hinzureisen, um als Reflektant aufzutreten. Er hatte dort auch eine Zusammenkunft mit dem Herrn. Dieser suchte seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen durch Adoption eines reichen Mannes aufzuhelfen. Da Pflüger mittellos war, konnte er nicht in betracht kommen. Der Agent, der die Sache zu vermitteln hatte, brachte Pflüger mit einem anderen Herrn in Berührung, der sich in ähnlicher Lage befand. Dieser führte den Titel „Herzog Francesco Carassiola di Brienza" und erklärte sich bereit, dem Bademeister das Recht auf Führung des Titels „Herzog von Siano" gegen Zahlung von 80 000 Mark abzutreten, vorausgesetzt, daß der König von Italien seine Bestätigung zu dieser Uebertragung des Titels ertheilen würde. Der Herzog unternahm auch mit seinem Schützling eine Reise nach Rom, worauf Pflüger nach Berlin zurückkehrte, den Kopf voll von Plänen, wie er sich die 80 000 Mark beschaffen könne. Zunächst glaubte er dies auf eine eigenthümliche Art erzielen zu können. Wie er behauptet, sind Geschäftsleute an ihn herangetreten, mit dem Vorschlage, er möge seinen Namen „Herzog von Siano" hergeben, um an die Spitze eines rumänischen Eisenbahnunternehmens zu treten, er solle dafür 100 000 Mark erhalten. Aus diesem Projekt sei nichts geworden. Nun wollte Pflüger eine reiche Parthie machen, und die Heiratsvermittlerin Frau Knecht in Charlottenburg sollte ihm dazu verhelfen. Er hatte sich bereits Visitenkarten mit farbiger Krone und Briefbogen mit dem Titel „Durchlaucht, Herzog von Siano" drucken lassen — auf Kredit, denn Mittel besaß er nicht. Er hatte sein letztes Geld für Annoncen verausgabt, wonach eine „hochstehende Persönlichkeit" eine Lebensgefährtin suchte. Durch Vermittelung der Knecht wurde er in der Pension der Frau Sanitätsrath Hartkamp in der Kleiststraße untergebracht. Es gab der Damen genug, die gern den Kavalier, der sich für den letzten Sproß von sieben fürstlichen Familien ausgab, geheiratet hätten. Es würde in dem einen oder anderen Falle auch wohl zum Abschlusse gekommen sein, wenn der Bademeister nicht so wenig fürstliche Manieren gezeigt und eine so ungebildete Sprache geführt hätte. Inzwischen hatte er noch andere Angeln ausgeworfen, um Geld zu erhaschen. Er suchte durch die Zeitungen einen Privatsekretär, der ein hohes Gehalt beziehen, aber eine Kaution hinterlegen sollte. Verschiedene wirkliche Kavaliere mit adeligem Namen bewarben sich um die Stelle, aber stets fehlte es an der Kaution; so blieben die Bewerber vor Schaden bewahrt. Als die angebliche „Durchlaucht" verhaftet wurde, hatte die Pensionsinhaberin reichlich 300 Mark von ihr zu erhalten. Im Besitze des Angeklagten wurden Loose von drei verbotenen Lotterieen gefunden; er hatte auch dies Mittel nicht unversucht gelassen, um zu Geld und dann zum Herzogstitel und der reichen Frau zu kommen. Die Beweisaufnahme deckte sich im wesentlichen mit den Angaben des geständigen Angeklagten, welcher nur für sich in Anspruch nahm, daß er wirklich geglaubt habe, sein Ziel zu erreichen und „Herzog" werden zu können. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten, der bereits wegen Betruges eine viermonatige Gefängnißstrafe erlitten, für einen abgefeimten Schwindler und beantragte gegen ihn 2 Jahre Gefängniß und wegen des Lotterievergehens 60 Mark Geldstrafe. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld meinte, daß der Staatsanwalt dem Angeklagten zu viel Ehre anthue, dessen mangelhafte Intelligenz noch übertroffen werde von der unglaublichen Naivität der Personen, welche mit ihm in Berührung kamen und sich von dem tönenden Titel gefangen nehmen ließen. Er bat um Ausscheidung einiger Fälle aus juristischen Gründen und um ein weit niedrigeres Strafmaß. — Der Staatsanwalt theilte noch mit, daß die Polizeibehörde zu München sich auch mit dem Angeklagten zu beschäftigen wünsche, der dort in Heiratsunterhandlungen mit einer Baronin H. gestanden habe, die ein Vermögen von 8 Millionen Mark besitzen soll. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einem Jahre Gefängniß und 15 Mark Geldstrafe.

Bunte Chronik.

— Das Bad des Kaisers. Von den einfachen Sitten und der Anspruchslosigkeit Kaiser Wilhelms I. zeugt nachstehende kleine Geschichte, die der „Vossischen Zeitung" mitgetheilt wird und deren Erzähler sich auf den Leibarzt Sr. Majestät Herrn von Lauer als seinen Gewährsmann berief. Das gemüthliche Palais mit dem historischen Eckfenster sagte dem Kaiser bekanntlich für sein alltägliches Leben ganz besonders zu — aber ein Badezimmer, ohne das der moderne Mensch heutzutage nicht existiren zu können glaubt, gab es darin nicht. Wollte Se. Majestät ein Bad nehmen, was in der guten alten Zeit ebenfalls nicht so häufig geschah, wie wir es jetzt gewöhnt sind, so holte man eine Badewanne aus dem nahen Hotel de Rome, sie wurde im Schlafzimmer des Kaisers aufgestellt und dem Besitzer mit drei Mark honorirt. Während dies Badeverhältniß mit dem Hotel de Rome den Kaiser absolut nicht genirte, war es der Kaiserin Augusta ein Dorn im Auge. Sie beschloß Remedur zu schaffen; sie ließ im Souterrain des Palais ein durchaus standesgemäßes Badezimmer mit kostbarer Badeeinrichtung herstellen und überraschte damit den hohen Gemal zu seinem Geburtstage. Majestät soll ein etwas süß-saures Gesicht zu diesem Angebinde gemacht, die Einrichtung aber gebührend bewundert haben. Als das nächste mal ein Bad genommen werden sollte, führte Engel, der langjährige Kammerdiener, den kaiserlichen Herrn in das elegante Badegemach. Aber leider hatte Se. Majestät beim Aussteigen das Malheur, auf den blanken Fliesen auszurutschen und sich wehe zu thun. „Na, Engel, das machen wir nicht wieder!" sagte Se. Majestät, und von Stund an wurde das alte Badeverhältniß mit dem Hotel de Rome wiederhergestellt und blieb bis zum Tode des Kaisers bestehen.

— Eine Untersuchung auf eigene Faust führt in Gumbinnen ein Mitarbeiter des Pariser „Matin", der von der Lichtstadt Paris nach dem dunkelsten Deutschland geeilt ist, mit dem festen Vorsatz, die geheimnißvolle Gumbinner Mordsache aufzuklären. Und es ist ihm herrlich gelungen: er hat „neue Thatsachen gesammelt, neue Beweise gruppirt, neue Zeugen gefragt und mit Fieber und Leidenschaft an der Erforschung der Wahrheit gearbeitet". Er kennt jetzt den Mörder des Rittmeisters Krosigk ganz genau und wird den Namen demnächst preisgeben: er hätte es schon längst gethan, aber er wollte den durch den Besuch des Zaren in Frankreich über die ganze Welt gekommenen Gottesfrieden nicht stören. Das alles erzählt der Mitarbeiter des „Matin" (der seit einiger Zeit „in Deutschenhaß macht"). Inzwischen, solange die Entdeckung nicht gemacht ist, entschädigt uns der Franzose durch eine Schilderung eines Besuchs bei den Eltern des unglücklichen Unteroffiziers Marten. „Ich habe noch nie so etwas Erschütterndes durchlebt als heute," schreibt er. „Was ich gelesen, gehört, konstatirt und kupirt habe, war wohl die Gefahr werth, auf frischer That des Zuwiderhandelns gegen die Befehle der Militärbehörden ergriffen zu werden. Es ist bei strengster Strafe verboten, in die Kaserne einzudringen und mit den Soldaten oder anderen Personen über „die Sache" zu sprechen. Trotzdem gelangte ich zu der Wohnung der Eltern des Unteroffiziers Marten. Sie wird von einer Schildwache bewacht. Es gelang mir mühelos (?), den stupiden Litauer, der gerade Wache hielt, zu entfernen, und ich klopfte an. Vater Marten öffnete mir und führte mich in ein sehr einfaches Zimmer, das aber einen ergreifenden Eindruck machte. Man hätte glauben können, daß man sich in einem Heiligthum befinde. Alles war düster. Die halb herabgelassenen Vorhänge an den Fenstern ließen an diesem grauen, nebeligen Herbsttage nur einen herzbeklemmend matten Lichtschein eindringen. In der Mitte des Zimmers stand ein Tisch, der einem Altar glich, wo die verzweifelte Familie alle ihre schmerzlichen Erinnerungszeichen niedergelegt hat: Blumen, mit Trauerflor bedeckt, Photographieen, Kleidungsstücke und Utensilien, die dem zum Tode verurtheilten Sohne gehörten, Briefe von seiner Hand u. a. Der Greis, der mich ins Zimmer geführt hatte, ein großer, aufrechter, blasser Mann, verharrte in Schweigen und zeigte mir das alles nur mit einer Handbewegung. Dann stellte er mich seiner Frau, seiner Tochter und seinem Schwiegersohne Hickel vor. Die arme Mutter gleicht nur noch einem Skelett. Die furchtbare seelische Tortur, die sie während einer Zeit von sieben Monaten durchzumachen hatte, und das Grauen vor dem endgiltigen Ende des Prozesses haben sie ganz niedergeschmettert. Sie ist fast unfähig zu sprechen. Sie lebt nur noch für das traurige Heiligthum, das sie dem Sohne errichtet hat. Und sie betet. Sie wollte mir die letzten Briefe ihres Sohnes vorlesen, aber sie konnte es nicht. Auch der alte Marten konnte die Thränen nicht zurückhalten. Das Schauspiel war so erschütternd, daß es sich gar nicht schildern läßt. Alle sind natürlich von der Unschuld des zum Tode Verurtheilten felsenfest überzeugt. Ich nahm Abschied von dieser Familie, die gegenwärtig vielleicht die am schwersten geprüfte in der ganzen Welt ist, und ich sehe noch im Augenblick des Weggehens den weißhaarigen Vater, der bei den zerstreuten Reliquien seines Sohnes schwört, „daß er nicht getödtet hat", und die traurige, still vor sich hinweinende Mutter, die den flehenden Blick gen Himmel richtet und um Gerechtigkeit und Barmherzigkeit bittet . . ."

— Ein Paradies für Sammler ist Amerika. Der gewaltigen Nachfrage steht ein starkes Angebot gegenüber, das sich in einer Reihe von Zeitschriften kennzeichnet, die ausschließlich für Sammlerinteressen gegründet sind. Das Ideal des amerikanischen Autographensammlers ist es, einen „complete set" zu besitzen, einen vollständigen Satz der Unterschriften aller bisherigen Präsidenten der Vereinigten Staaten, seit Gründung der Union. Der Preis für diese Reihe von Briefen der 26 Präsidenten schwankt von 800 bis 3000 Mark, je nachdem die Handschriften gut erhalten, inhaltreich und von geschichtlicher Bedeutung sind. Alte Pergamenturkunden zur amerikanischen Staaten- und Stadtgeschichte stehen hoch im Preise, während von deutschen Handschriften nur diejenigen erster Namen, Goethe, Schiller, Heine 2c. hoch geschätzt und theuer bezahlt werden. Eine Spezialität mancher Sammler bilden auch Briefe von bekannten Mormonen, von Brigham Young, von Josef Smith u. a., von diesen werden nicht nur Handschriften gesammelt, sondern Gegenstände, besonders Bücher aus ihrem Besitz, Bibeln und Liederbücher mit ihren Namensinschriften. Von historischen Dokumenten interessiren die amerikanischen Sammler besonders Reliquien der französischen Revolutionshelden, Marat, Danton, Robespierre. Eine andere Sammlerkategorie, die ihren Geschmack an den „dime-Museen", den Raritätenbuden, bei denen der Eintritt nur zehn Cents kostet, geschult haben, legt sich besonders auf Kuriositäten. So finden wir in einer New-Yorker Sammler-Zeitschrift unter vielen wunderlich-exzentrischen Kaufgesuchen und Angeboten folgende, für uns wohl wenig begehrenswerthe Dinge: ein Theaterbillet vom Londoner Drury Lane-Theater aus dem Jahre 1819, das Menu zu dem Festmahl, das man in New-York dem Nordpolfahrer Baldwin-Ziegler gegeben hat, eine Banknote der Vereinigten Staatenbank von 1831, ein angebranntes, aber ungebrauchtes 20 Cents-Kouvert vom großen Brande in Chicago, eine Zulaßkarte zum Vatikan aus der Zeit der Fastenzeremonie des Jahres 1859, alte Lotterieloose aus dem 18. Jahrhundert, Urkunden über Sklavenverkäufe und dergleichen Allotria mehr. Man sieht, wie in den Moden, auch im Sammeln haben die Amerikaner ihren Geschmack für sich.

— „Beschlagene" Gänse. Russisch-Polen und Litauen haben bekanntlich eine sehr starke Gänseausfuhr namentlich nach Deutschland. Da die Thiere zum großen Theil weite Strecken getrieben werden, so hat man, um das Durchlaufen der Füße zu verhindern, eine Methode ersonnen, die Gänse gewissermaßen ähnlich wie die Pferde zu beschlagen. Die Gänse werden nämlich mehrere male über auf den Boden gegossenen Theer und darauf über feinen Sand getrieben, so daß sich die Füße mit einer festen Schicht von Theer und Sand bedecken.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 27. September. Weizen flau. Gehandelt ist inländischer fein weiß 756 Gr. 163 M., bezogen 750 Gr. 155 M., feucht 738 Gr. 140 M., hellbunt mit Auswuchs 745 Gr. 148 M., rothbunt 740 Gr. 145 M., Sommer- 760, 766 Gr. 146 M., 766 Gr. 149 M., bezogen 750 Gr. 140 M., mit Auswuchs 745 Gr. 135 M. per Tonne. — Roggen ni driger. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste geringere schwer verkäuflich. Bezahlt ist inländische große 644 Gr. 117 M., 650 Gr. 118 M. und 120 M., 621 Gr. und 692 Gr. 120 M., 656 Gr. 122 M., helle 668 Gr. 123 M., 686 Gr. 124 M., 698 Gr. 125 M., 686 und 692 Gr. 126 M., 686 und 715 Gr. 127 M., weiß 686 Gr. 129 und 130 M., 698 Gr. 133 M., 686 Gr. 135 M., feinste 698 Gr. 136 M., Chevalier- hell 701 Gr. 134 M., feinste 709 Gr. 137 M. per Tonne. — Hafer fest. Bezahlt ist inländischer 129, 130, 132, 134 und 135 M., verregnet 118 M., mit Geruch 125 M. per Tonne. — Erbsen inländische Futter- 132 M., russische zum Transit — M. per Tonne gehandelt. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 15 Grad Reaumur. — Wind: Südost.

Magdeburg, 27. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sack 8,50—8,60. Nachprodukte 75 Proz. o. Sack 6,35—6,70. Schwach. — Kristallzucker I. mit S. 28,70. Brotraffinade I. o. F. 28,95. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,70. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,20. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September — Gd., — Br., per Oktober 7,60 Gd., 7,65 Br., per Oktober-Dezember 7,65 Gd., 7,70 Br., per Januar-März 7,90 Gd., 7,92½ Br., per Mai 8,10 bez., 8,12½ Br. — Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 363 000 Ztr.

Hamburg, 27. September. (Getreidemarkt.) Weizen flau, holstein. loco 155—160. Laplata 122—128. Roggen flau, südruss. flau, cif. Hamburg 96 — 98, do. loco 98—101, mecklenburgischer 132 — 138. Mais fest, 129. Laplata 103,00. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 57,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per September 14,00 — 13,50, per September-Oktober 14,00—13,50, per Oktober-November 14—13,50, per Novbr.-Dezbr. 14—13,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,85. — Wetter: Trübe.

Köln, 27. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 61,00, per Oktober 58,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per Oktober 7,80 Gd., 7,81 Br., per April 8,25 Gd., 8,26 Br. — Roggen per Oktober 6,76 Gd., 6,77 Br., per April 7,02 Gd., 7,03 Br. — Hafer per Oktober 6,62 Gd., 6,63 Br., per April 7,01 Gd., 7,02 Br. Mais per September — Gd., — Br., per Mai 5,13 Gd., 5,15 Br. — Kohlraps per September — Gd., — Br. — Wetter: Schön.

Paris, 27. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 21,05, per Oktober 21,15, per November-Februar 21,70, per Januar-April 22,00. — Roggen ruhig, per September 15,40, per Januar-April 15,75. — Mehl behauptet, per September 27,35, per Oktober 27,40, per November-Februar 27,80, per Januar-April 28,10. — Rüböl träge, per September 61,75, per Oktober 61,25, per November-Dezember 61,00, per Januar-April 61,50. — Spiritus ruhig, per September 28,25, per Oktober 28,75, per November-Dezember 29,00, per Januar-April 29,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 27. September. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 27. Septbr. (Produktenmarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine unverändert, per Oktober 122, per März 125. — Rüböl loco 28¾, per Oktober-Dezember 28⅜, per Mai 29.

London, 27 September. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

London, 27. Septbr. (Getreidemarkt. Schlußbericht.) Markt träge. Englischer Weizen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich, Mehl und Gerste Tendenz zu gunsten der Käufer.

New-York, 26. September. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 8¼, do. für Lieferung per November 7,64, Lieferung per Januar 7,68. — Baumwollepreis in New-Orleans 7 5/16. — Petroleum Standard white in New-York 7,50, do. do. in Philadelphia 7,45, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,25. Schmalz Western Steam 10,25, do. Rohe u. Brothers 10,60. — Mais Tendenz —,—, per September 63⅞, per Oktober —,—, per Dezember 63¾, per Mai 64. — Weizen —. Rother Winterweizen loco 75¾, Weizen per September 74½, do. per Oktober 73¾, do. per Dezember 76, do. per Mai 79⅛. — Getreidefracht nach Liverpool ⅞. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5¾, do. Rio Nr. 7 per Oktober 4,95, do. per Dezbr. 5,15. — Mehl Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3¼. — Zinn 25, 00. — Kupfer 16, 50. — Speck loco Chicago short clear 9,55, Pork per Januar 16, 02½.

New-York, 27. September.

Weizen per September . . . — D. 74¼ C.
per Dezember . . . . . — D. 75¾ C.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 27. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 192,80, Franzosen 132,70, Lombarden —, Deutsche Bank 190,10, Diskonto-Kommandit 169,90, Dresdner Bank 119, 50, Berliner Handelsgesellschaft —, —, Bochumer Gußstahl —, —, Harpener 147, 40, Anatolier 82, 75. — Fest.

Wien, 27. September. Ungarische Kreditaktien 615,00, Oesterreichische Kreditaktien 610, 50. Franzosen 615, 00, Lombarden 78, 00, Elbethalbahn 458, 00, Oesterreichische Papierrente 98, 40, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 93, 25, Marknoten 117, 27, Bankverein 419, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 378, 00, Türkische Loose 93, 75, Buschtiehrader Lit. B. —,—, Brüxer —, —, Prager Eisen 341, 00. — Fest.

Paris, 27. Septbr. 3proz. Rente 101,22½, Italiener 99, 25, Spanier äußere Anleihe 70, 55, Türken 24,17½, Türkenloose 101, 50, Ottomanbank 522, 00, Rio Tinto 1198*, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen —, —. — Fest.

*) a 1185.

Wollmarkt.

London, 27. September. Wolle fest bei guter Nachfrage.

Das Conservatorium **Klindworth - Scharwenka, Berlin,** eröffnet seine neuen Kurse im Einzelunterricht sowie in der Theorie und Musikwissenschaft am 2. Oktober. (104

Sonderzüge Bromberg-Rinkau.
Täglich ab Bromberg 3⁰⁵ nachm., ab Rinkau 6²⁰ abends.
Außerdem Sonntags ab Bromberg 3⁴⁵ nm., ab Rinkau 7²⁰ abds.

Soeben erschien das **Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch** vom 1. Oktober 1901, enthaltend die **Winter-Fahrpläne** der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge aus den Fahrplänen der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, Kleinbahnen, Routen-Fahrpläne, Angaben über direkte Wagen, Schlafwagen, Post-Verbindungen, Bestimmungen über die Ausgabe von Fahrscheinheften u. s. w.

Das Kursbuch ist auf allen größeren Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen. (87

Bromberg, d. 25. September 1901.

Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse
in Bromberg
(Rathhaus Zimmer Nr. 1)
zahlt für Spareinlagen von 1 bis 150 Mk. **4 %**, für höhere Beträge **3½ % Zinsen.** (501
Kassenstunden 8½-1, 3½-5 Uhr.

Der Magistrat.

4. Meissner Dombau-Geld-Lotterie.
Ziehung 26. Oct. bis 2. Nov.
Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf. extra.
13160 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von Mark
375000
Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark
100000
Prämie und Hauptgewinne:

Prämie:		60000
Hauptgewinne:		40000
		20000
		10000
2 Gew.	à 5000 =	10000
5	3000 =	15000
20	1000 =	20000
30	500 =	15000
50	300 =	15000
150	100 =	15000
400	50 =	20000
1000	20 =	20000
11500	10 =	115000

Loose gegen Postanweisung oder Nachnahme empfiehlt das General-Debit:
Alexander Hessel
Königl. Sächs. Lotterie-Collection
Dresden, Weissegasse 1.
Loose in Bromberg bei **Rich. Jaekel**, Bahnhofst. 34

Goldene Medaillen. Die billigsten und besten **Bierapparate** kauft man immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.** Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255 Chemnitz.

Viele Kranke leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzathmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen u. s. w. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Eine belehrende Schrift mit Krankheitsbeschreibungen versend an Jedermann gratis u. franco Die **Verwaltung** der **Emma-Heilquelle, Boppard.**

Billig! Billig!
Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthe
bei (258
Leo Kowalski,
15/16. Elisabethstraße 15/16.
Fernsprecher Nr. 581.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung
Demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste" bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Auf Anfrage Broschüre mit hunderten Dankschreiben gratis u. frco. durch das Pharmaceutische Bureau **Valkenberg Holland Nr. 245.**
Da Ausland — Doppelporto.
Für Deutschland: **Ernst Muff, Drogerie, Osnabrück Nr. 245.**

Unanfechtbare Policen. **Magdeburger** Unverfallbare Policen.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Gegr. Subdirektion für die Provinz Posen: 1855.
Posen, Louisenstrasse 18 I.
General-Agent für Bromberg:
Rendant P. Gerbrecht, Rinkauerstr. 11.
Versicherungen auf **Todes- und Erlebensfall, Rente und Aussteuer.** Mit und ohne **Gewinnantheil, 50 % Bonification, Invaliditätsversicherung.** Auch Versicherung für **nicht normale Leben (Abgelehnten-Versicherung).** Nach Wahl **steigende** oder annähernd **gleichbleibende** Dividende nach 3 Jahren.
Unfall-Versicherung mit u. ohne Prämien-Rückgewähr.
Seereise-Unfall-Versicherung auch mit Einschluß des außereuropäischen Landaufenthalts (Weltpolice).
Lebenslg. Eisenbahnunfall-Versicherung.
Kürzeste liberale Versicherungsbedingungen.
Billigste feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkt.
Denkbar grösste Sicherheit bei einem **Vermögen von 54 Millionen Mark.**
Prospekte und Auskunft gratis bei sämmtlichen Vertretern.
Tüchtige Agenten u. Acquisiteure sind lohnende Beschäftigung.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (306
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirt. Damen-, Kinder- u. Trauerhüte.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung
mit completter Musterausstellung
empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen
aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Soxhletapparate.
Betteinlagen.
Gummistrümpfe, Gummibinden, Hygieabinden und Gürtel, Leibbinden, Irrigateure, Clystierspritzen, Reisekissen, Krankenkissen, Wasserkissen, Eisbeutel, Gummiwäsche, Hosenträger, Tischdecken, Wachstuche, Ledertuche, Gummikämme, Gasschläuche.
Sowie alle Gummi-Artikel.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Gummi-Special-Geschäft. (200

Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seiden-Färberei Gegründet 1878. Gegründet 1878.
von
W. Kopp in Bromberg,
Fabrik und Hauptgeschäft: Wollmarkt Nr. 9,
Filialen: Bromberg, Danzigerstraße 164. Thorn, Seglerstraße 22. Graudenz, Alte Straße 7. Inowrazlaw, Friedrichstr. 24 vom 1. Okt. ab
empfiehlt sich (32
zur Reinigung aller Arten von Damen- u. Herren-Kleidungsstücken, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Stickereien in Seide, Wolle u. Baumwolle, Theater-, Ball- u. Maskengarderobe.
Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben echt u. billig aufgefärbt.

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Holzkohlen
Anthracitkohlen
Echte „Ilse"-Brikets
(Allein-Vertretung) (35
Kloben- und Kleinholz
empfiehlt billigst
August Appelt, Bromberg.
Verladung waggonweise nach allen Bahnstationen

Franz Krüger
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.
Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.
Teppiche, Portièren
etc. etc.
Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.
HANSEL-DRESDEN

VERSANDHAUS
M. Fischhoff
Sammet- und Seidenwaaren-Special-Geschäft
BRESLAU I,
Ring 43, Naschmarktseite.
Fernsprecher No. 1442.
empfiehlt in **unerreichter** Auswahl
Neuheiten
schwarzer weisser bunter
Seiden-Stoffe.
Musterversand nach auswärts umgehend und franco.
Gelegenheitskäufe
Reste für Blousen — Roben knappen Masses.

Jung & Grimsen Maschinen-Fabrik, Magdeburg-Neustadt,
liefern als Specialität:
Sauerkrautschneidemaschinen D. R. G. M., unübertroffene Leistungsfähigkeit.
Strunkschneidebohrmaschinen D. R. G. M., einige Hundert im Betrieb.
Passir-Maschinen für Musfabrikation D. R. G. M.
258) **Feinste Referenzen.**

Echter Thorner Honigkuchen
täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: **Thorner Katharinchen.**
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächl., blassaussehende, blutarme Kinder empf. jetzt wied. eine Kur mit meinem beliebt., weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch circa **80,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwerthigen Nachahmungen u. Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken Brombergs und Vorstädte. Hauptniederlage in Bromberg:** Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstrasse; Kronen-Apotheke Bahnhofstr. In **Znin** bei Apotheker Legal.

Der schönste Anstrich
geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden.
Darum nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Das ist bequemer als alle Seifen u. macht den Anstrich wie neu.
Man verlange es überall!

Regulateure, Wand- und Weckeruhren,
Tasch uhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten, Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u ohne Musik, Haussegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardienenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Man kauft **Posenerstr. 32** bei
Carl Kurtz
wegen der nach gesetzl. geschützt. Modell installirten Mechanik
Bettfedern am besten
— reinlichsten und billigsten. —
Gerissene Gänsefedern v 1 M. 35 an.
Weiße Gänsedaune Pfund 3 M.
Beste Daune Werth 7½ M. **nur 6 M.**
Entenfedern 95 Pf., Wildfed. 50 Pf.
Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.
Fertige Betten
1 Stand Leutebetten von 11 M. an.
1 „ f. möbl. Zim. kost. bis 18 M.
1 „ herrschaftl. Bett. 24 - 36 M.
Die Betten werd. auch i. Beisein d. Kundsch gefüllt, ohne daß Jemand bestaubt — pro Bett 6 Minuten.
Großes Lager von
Hauskleiderstoffen.
Staubröcken, Schürz., Blousen.
Gutgenähte Leibwäsche.
Fert. Bezüge, Einschüte, Laken.
Vorzügl. **Stückleinen** 24 M.
Tisch- u. Handtüch. — **Flanelle.**
Gardinen,
Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken.
Steppdecken, Schlaf- u. Bettdeck.
Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**
Höchst. Rabatt f. alle Kunden.

Möbelbeiladung
nach Breslau sucht
Emil Fabian, Mittelstr. Nr. 22, Möbeltransportgeschäft. Telephon 450.

Ich versende täglich nach allen Stadttheilen durch mein Gespann
garantirt am. Petroleum
ohne Preisaufschlag von 5 Ltr. an
Max Schleiff,
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Feinste oberschlesische
Steinkohlen,
Senftenb. u. „Ilse"-Briketts, Gas- u. Grude-Coaks, engl. Anthracyt (Nuß u. Erbs), Kloben- und Kleinholz
offerirt in jeder Quantität billigst
F. Wodtke, Danzigerstr. 131/132.
Telephon Nr. 116.

Kauf und Verkauf

Jeden Posten Speise- und Fabrik-
Kartoffeln
kauft und verkauft ab allen Bahnstationen (18
Otto Hansel,
Bahnhofstraße 73a.
Fernsprecher Nr. 518. Telegr. Hansel, Bromberg.

Gebr. Stutzflügel
zu kaufen od. miethen gesucht.
Off. a. d. Geschst. d. Ztg. u. **60 K. J.**

Das Hausgrundstück
Danzigerstraße 44
ist zu verkaufen. **M. Schilling.**

Schleusenau.
Wegzugshalber beabsicht. auch mein
zweites Grundstück
mit 3 Läden (verzinslich m. 7 %) zu verkaufen. (43
Näh. **Friedenstr. 29,** 1 Tr. r.

Rthl. Hsgrdst., 15000 M. Anz. vk.
Off. v. Slbstk. u. **E. K.** a. d. Geschst.

Das Grundst. Danzigerst. 20
ist unt. günst. Beding. zu verkfn.
Näh. bet **Georg Sikorski.**

Haus und 5 Morg. Acker,
unmittelbar an der Cementfabrik in Weißfelde bei Bromberg sof. **sehr billig** mit geringer Anzahlung verkäuflich. (201
Landw. Ansiedl.-Bureau Posen, Sapiehapl. 3.

Grundstücks-Verkauf!
Mein in **Bartschin** am Markt und Straßen-Ecke belegenes, seit einem Jahre neu erbautes **Haus** nebst Hintergebäuden, welches total abgebrannt war, worin seit über 50 Jahren von mir eine Gastwirthschaft, Leder- und Eisen-Geschäft betrieben wird, bin ich Willens krankheitshalber mit Geschäft zu verkaufen. (10
Herrmann Pick.

Ein altes Gebäude
auf Abbruch zu verkauf. Näh bei **Gieger,** Prinzenth., Naklerstr. 8.

Thorweg
3 theilig, sehr gut erhalten, ist mit vollständigem Eisenbeschlag **sofort** billig zu verkaufen.
Baugeschäft Johann H. Fricke,
Berlinerstr. 26.

1 Pianino für 225 Mk., 1 Tafelklavier für 80 Mk., 1 gutes Harmonium für 250 Mk. (37
verkauft auch auf Theilzahlung
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

480 Bände Leihbibliothek,
darunter auch neuere Werke — sehr gut erhalten — **verkauft billigst**
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Speisetisch,
gänzl. neu u. hochelegant, zu verk. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine schmiedeeiserne Pumpe
ist zu verkaufen **Berlinerstr. 14.**

1 eis. Heizofen
mit Kochplatte, 1,35 Meter hoch, 30 ctm. Durchm., ist zu verkauf. bei **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

45 erstklassige Fahrräder, darunter auch **Damenräder,** Ankaufspreis 11 250 Mk., ferner **1555 Gold- und Silbergewinne** i. W. v. **18 750** Mk., kommen planmässig am 12. Oktober in der **Königsberger Tiergarten-Lotterie** zur **Verloosung. Loose à 1 Mk.,** 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier d. Herren: **O. Bandelow, L. Jarchow, Robert Pudor, A. Hohenstein, J. Rejewski, J. Fink, Victor Pieper, P. Kamienski, Rich. Jaeckel, Fil. Lindau & Winterfeld, Christoph Zühlke, H. Uthke.**

Städt. höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar.

Die **Aufnahme neuer Schülerinnen,** welche nur für Klasse Ib u. Ia erfolgen kann, findet **am Dienstag, den 1. und 15. Oktober,** um 9 Uhr statt.

Die Aufnahme für das Seminar erfolgt **am Dienstag, den 15. Oktober,** um 9 Uhr.

Direktor **Dr. Rademacher.**

Ein neuer Kursus

für Violin- u. Klavierunterricht in meinem Musik-Institut beginnt **am 1. Oktober.**

Oscar Bauer, Kasernenstraße 8.

Privat-Handelsschule

von **A. Engelhardt,**
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildg. v. Damen u. Herren zu prakt. **Buchh., Geschäfts-Stenogr.** und **Maschinenschreibern.** Honorar mässig. **Zutritt jederzeit. Man verl. Prosp.**

Vom 1. Oktober cr. Bahnhofstrasse No. 78.

Junge Engländerin

wünscht **Conversat.-Stunden** zu ertheilen. **Gräfestraße 2.**

Violinunterricht

ertheile gründlich und gediegen. Meth. berühmt. Meister. Std. 50 Pf. Off. u. **A. Z. 66** a. d. Geschäftsst.

Zur Anfertigung von

Kreide-Zeichnungen

in sauberster Ausführung empfiehlt sich (39

E. Dirks, Bahnhofstr. 57a, 2 Treppen.

Bureau-Verlegung.

Die Bureau- u. Kassenräume der General-Agentur der „Victoria zu Berlin" befinden sich von **Montag, den 23. September cr.** ab

Friedrichstr. 57 I.

neben Hotel Lengning.

Ernst Linnartz,
54) Generalagent.

Goldspiegel

u. Rahmen, Stühle 2c. **werden neu vergoldet. Vergolderei**

F. Redlinger, Danzigerstraße 159.

Uhren werden für 80 Pf. gereinigt. Federeinsetzen sogleich für 80 Pf. bei **Ottinger,** Uhrmacher, Thornerstr. 5.

Vom 1. Oktober übernehme ich die **Werkstelle der Frau Rathke, Posenerstr. 21** und bitte **mich mit Aufträgen zu beehren.** (3204

Waldemar Meister,
Tischlermeister.

!Strümpfe!

werden sauber u. billig angestrickt, sowie auch neue angefertigt in der **Strumpfstrickerei Danzigerstr. 21.**

Otto Schnur,
Steinsetzmstr. Innung angehör.
Bromberg, Rinkauerst. 65.
In meinem Fach vork. Arbeit. werden z. angemess. Preisen mit u. ohne Lieferung ausgeführt.

Neuheiten

in **Herbst- und Wintersachen** für Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion (30

in Resten u. Musterkoupons

sind eingetroffen.

Tuch- und Restehandlung, Boiestraße 8.

Pa. Oberschles. Steinkohlen

in ganzen Waggons und kleineren Parthieen offerirt

Max Rosenthal,
Spediteur,
Nr. 4. Theaterplatz Nr. 4.

Pädagogium Ostrau bei Filehne

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjähr. Dienst.

Die Landwirthschaftliche Schule zu Janowitz in Posen

beginnt ihren Unterricht

am 4. November d. Js.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen:

11) Direktor **Wilsdorf.**

Ernst Klawonn, Tischlermeister.

Möbel-Fabrik,

Bromberg, Rinkauerstraße Nr. 55/56.

Großes Lager sämmtlicher Möbel

in reichhaltigster Auswahl. (48

Komplette Zimmereinrichtungen.

Gediegene Arbeit. Billigste Preise.

Eigene Tischlerei und Tapezierwerkstatt im Hause.

Tapeten

vorjährige Muster u. Resterpartieen

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

offerirt (46

R. Arndt, Wilhelmstr. 74.

Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm.

Journal-Lesezirkel.

Freie Wahl der Journale. — Eintritt jederzeit.

Leih-Institut

für **neue** Romane, Theater etc. Nicht Angeschafftes wird sofort auf Wunsch besorgt. Leihgebühr 10 Procent des Ladenpreises p. Woche. Abonnement vierteljährl. 6 Mk., wofür vier Bände alle vierzehn Tage. (166

Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm.

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn

Act.-Ges.

Bromberg ✱ Prinzenthal

baut als einzige Specialität

Sägegatter und **Holzbearbeitungs-Maschinen**

in hochmodernsten Constructionen. • Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Portl. Cement, Stückkalk
Weisskalk (gelöschten)
Putz- und Stuckgyps
Graukalk
Chamottesteine (Marke Kulmiz)
Chamottemehl und Mörtel
Chamotteplatten f. **Backöfen**
Thonmehl (35
Glasirte **Thonröhren, Abzweige**
Thonbogen, Krippenschaalen
Cementröhren
Cementplatten (Monierpatent)

empfiehlt

August Appelt, Bromberg.

Grösste Auswahl

vor. **Metall- und Holzsärgen und deren sämmtlicher Zubehör.** (17

Ausverkauf!

Wegen Raummangel stelle ich meine großen Möbelvorräthe zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Bahnhofstraße Nr. 5.

Es bietet sich günstige Gelegenheit zum Einkauf von (332

Brautausstattungen.

Damen- u. Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Büffets, Serviertische, achteckige Salontische, Sopha- u. Auszieh-Tische, eleg. Plüsch-Garnituren, altdeutsche Sophas, Bettstellen in Nußbaum, Eiche u. Birke, Waschtische mit Marmor-Aufsatz, Kleiderschränke, Wäschespinde, Stühle etc. Teppiche in Tournay-Velvet, Axminster, Smyrna, Portieren, Divandecken, Tischdecken, englische Tüll-Gardinen, gestickte Stores, Rouleaux etc.

alles vorzügliche Qualitäten.

A. Schmeling, Möbelfabrik,

5. Bahnhofstraße 5.

In nächster Nähe des Theaters.

Restaurant Wilhelmstrasse 70

(früher Sauers Garten)

Inhaber

Richard Buchholz.

Zur beginnenden **Wintersaison** empfehle ich dem hochverehrten Publikum mein

der Neuzeit entsprechend renovirtes und bedeutend vergrössertes Etablissement.

Vereinszimmer, Familienzimmer, sowie **Räume für geschlossene Gesellschaften** stehen jeder Zeit zur Verfügung.

Ebenso **Saal** mit **Nebenräumen für Hochzeiten** und sonstige **festliche Veranstaltungen.**

Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.

Warme und kalte Schüsseln in und ausser dem Hause.

Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.

Neben dem Königl. Landrathsamt.

THEE **1901er** THEE

aromatisch **Ernte** fein i. Geschmack

Pfund 1,40—6,00 Mk.

Bülck's Kaffee-Mischungen

sind anerkannt vorzüglich, sehr beliebt und weit verbreitet. Selbige genügen selbst den höchsten Ansprüchen.

Pfund 80 Pfg. bis 2 Mk.

Cacao . . . . Pfund 1,20—3,00 Mk.
Würfelzucker . . Pfund 0,32 „
Farin Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 0,29 „

Webers Feigen-Kaffee und Kaffee-Gewürz.
Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz.

H. Bülck, Friedrichstraße 51.

Postkolli überallhin franko Nachnahme.

---

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin,

Ersatz für die Süsse von **1 Pfund Zucker** nur **10 Pfennig!**

Man verlange überall ausdrücklich **SACCHARIN!**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Frankfurt a/O.** und **Dresden** versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak** und **Cigarren.** Preislisten erhalten Sie kostenfrei, wenn Sie eine Postkarte senden **„An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz"** od. **„An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins** in **Dresden** od. **Frankfurt a/O."**

Café Hohenzollern

16 17 Danzigerstr. 16/17

gegenüber dem Weltzienplatz.

Eleganteste Conditorei am Platze.

ff. Kaffeekuchen, Dessertgebäck, Chocoladen, Confituren u. s. w.

54) Inh. **Ernst Sack.**

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. (69

Soeben wieder eingetroffen (wie auch **Maggi's Bouillon-Kapseln**) bei **Ed. Cont,** Colonialw. u. Delikatessen, Elisabethstr. 39.

Billiger Mittagstisch

für Kaufleute, Lehrer, Beamte 2c. bei Frau **Bachmann,** Gymnasialstr. 2, Hof 1 Tr.

Für Wiederverkäufer, Gastwirthe 2c. (264

empf. bill. Steinpflast., rd. u. Taf., verschied. Honigkuchen, Bonbons, Chokoladen bei hohem Rabatt.

Kobielski, Bromb., Bahnhfst. 54, Condit., Hon.gk., Zuckerwaarenfbr.

Futterkartoffeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 1,00, 10 Ctr. 9,00
frei Haus 1 „ 1,10, 10 „ 10,00

Futterrunkeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 0,80 fr. Haus 0,90
„ „ „ 10 „ 7,00 „ „ 8,00

A. Bungeroth, Gutsbes. Gr. Bartelsee.

Restaurant „Blumenschleuse"

verbunden mit

Fischbrutanstalt.

Einem hochverehrten Publikum Brombergs und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich die **„Blumenschleuse"** gepachtet habe und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, meinen Gästen nur **gute Speisen und Getränke** zu verabfolgen und den werthen Herrschaften den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

21) Hochachtungsvoll

Hans Rattey.

Grünberger Weintrauben eignen sich **vorzüglich zur Traubenkur.**

Gegen Fettleibigkeit, Verdauungsstörungen, Bronchialkatarrh, Blutarmuth, Herzleiden, allgemeine Nervenschwäche, Blasenkatarrh ist die Traubenkur besonders zu empfehlen. Die gesunde Lage Grünbergs in ozonreicher Gegend, unterstützt durch milde Herbsttemperatur, ist für den Gebrauch der Kur am Orte außerordentlich günstig. Auskunft, Nachweis von geeigneten Wohnungen, auch Vermittelung von Traubensendungen nach auswärts durch den

11) **Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich

Danzigerstraße Nr. 65

seit dem **25.** d. Mts. (58

ein Aufschnitt- und Delikatessen-Geschäft

(Spezial-Aufschnitt)

eröffnet habe und bitte höflichst, mein Unternehmen zu unterstützen. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute u. reelle Waare zu liefern. Auch empfehle ich meinen

Bier-Verlag

und liefere für je **3 Mark** frei ins Haus:

36 Fl. Lagerbier,	**25 Fl. Braunsberger,**
36 „ Tafelmalzbier	**18 „ Culmbacher.**

u. s. w.

Um gütigen Zuspruch bittet

St. Nagel, Danzigerstr. 65.

Feinstes

Thür. Pflaumen-Mus,

als Brodbelag wegen seiner anerkannt vorzüglichen Beschaffenheit ein allseitig viel begehrtes Nahrungsmittel:

Emaille-Eimer ca. 25 Pfd. 4,50 M.
Blech-Eimer „ 25 „ 3,75 „
Post-Dose „ 10 „ 2,— „

bei Abnahme in 1—3 Centnerfässern B. f. N. per Ctr. 14—17 M. je nach Quantum.

B. f. N. per Ctr. 15 M. alles ab Magdeburg gegen Nachnahme.

Albin Rehm, Conservenfabrik
Magdeburg, Regierungsstr. 23.
Gegründet 1855.

Große Speckflundern,

jetzt prachtvolle, dicke, fette Waare, Postkiste 4 Mark versendet

Otto Bergemann, Cöslin.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**